



ProCredit
H O L D I N G

2019

Geschäftsbericht



Die wichtigsten Kennzahlen der Gruppe

Konzernbilanz (in '000 EUR)	Dez. 2019	Dez. 2018	Veränderung
Summe Aktiva	6.697.560	5.966.184	731.376
Forderungen an Kunden	4.797.332	4.392.173	405.159
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-106.372	-124.344	17.973
Nettokreditportfolio	4.690.961	4.267.829	423.132
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.333.436	3.825.938	507.498
Summe Eigenkapital	803.492	743.634	59.858

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in '000 EUR)			
Operativer Ertrag*	252.603	245.394	2,9 %
Operativer Aufwand*	175.737	167.866	4,7 %
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen*	61.522	61.621	-0,2 %
Konzernergebnis	54.305	54.479	-0,3 %

Zentrale Leistungsindikatoren			
Wachstum des Kundenkreditportfolios*	10,3 %	12,5 %	-2,2 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	70,5 %	69,7 %	0,8 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	6,9 %	7,6 %	-0,7 Pp
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	14,4 %	-0,3 Pp

Sonstige Indikatoren			
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	90,3 %	87,1 %	3,2 Pp
Nettozinsmarge*	3,1 %	3,3 %	-0,2 Pp
Anteil notleidender Kredite*	2,5 %	3,1 %	-0,6 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite*	89,1 %	90,8 %	-1,7 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	795.413	677.515	117.898

Operative Kennzahlen			
Anzahl an Finanzinstitutionen*	12	12	0,0 %
Anzahl an Mitarbeitern*	3.024	2.890	4,6 %
Anzahl an Geschäftsstellen*	81	85	-4,7 %

* Es werden für 2019 und 2018 nur fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt (ohne ARDEC Mexico und Banco ProCredit Colombia)

Inhaltsverzeichnis

1	Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
	Vorwort des Vorstandes	6
	ProCredit am Kapitalmarkt	12
	Zusammengefasster Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2019	16
	Grundlagen des Konzerns	17
	Unsere Strategie	17
	Die Organisation der ProCredit Gruppe	19
	Unsere Anteilseigner	20
	Steuerungssystem	20
	Personalbericht	21
	Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter	21
	Aus- und Weiterbildung	21
	Unser Vergütungsansatz	23
	Wirtschaftsbericht	24
	Geschäftsverlauf	24
	Finanzielle Entwicklung	27
	Nachtragsbericht	29
	Segmentbetrachtung	29
	Ratings	38
	Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	39
	Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	39
	Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	39
	Ertragslage	40
	Prognosebericht, einschließlich geschäftlicher Chancen und Risiken	41
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb	41
	Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe	41
	Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken	43
	Risikobericht	44
	Kernelemente des Risikomanagements	45
	Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung	46
	Management von Einzelrisiken	47
	Kapitalmanagement	71
	Vergütungsbericht für Geschäftsführung und Aufsichtsrat	76
	Geschäftsführung	76
	Aufsichtsrat	77
	Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a und 315a (1) Satz 1 HGB	78
	Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	80
	Corporate Governance Bericht	80
	Erklärung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG	86
2	ProCredit Holding AG & Co. KGaA Aufsichtsratsbericht 2019	90
	Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin	90
	Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2019	90
	Gremienarbeit	93
	Abschlussprüfung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	93
	Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Komplementärin	94
3	Konzernabschluss ProCredit Gruppe	96

Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden

Angesichts der sich aktuell ausbreitenden Corona Pandemie stehen Ökonomien und Gesellschaften aller Länder vor sehr großen Herausforderungen. Unter diesen Umständen erscheint eine Betrachtung unserer Erfolge des Vorjahres vielleicht manchem als „Schnee von gestern“ – doch um sich zuversichtlich mit den Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft auseinandersetzen zu können, muss man ein gutes Fundament in der Vergangenheit gelegt haben. Wir fühlen uns mit unserem Direct Banking Ansatz, der es Firmen- und Privatkunden ermöglicht ihre Finanzgeschäfte digital zu steuern und mit unserer Fokussierung auf ausgewählte zukunftsorientierte Firmenkunden im Kreditgeschäft gut aufgestellt. Schon immer hat unsere Unternehmenskultur Proaktivität und Professionalität gefördert und basiert dabei auf fundamentalen ethischen Grundsätzen. All diese Qualitäten werden nun mehr denn je zum Tragen kommen. Ich bin von der Qualität unserer Manager aber auch von vielen anderen Mitarbeitern unserer Banken, mit denen ich im Rahmen meiner Funktion als Dozent in der ProCredit Academy gut vertraut bin, zunehmend beeindruckt. Nach meiner Einschätzung verstehen sie ihre Märkte und unser Geschäft – in all seinen Facetten – gut und sind auf die kommenden Aufgaben hervorragend vorbereitet.

In 2019 hat sich die ProCredit Gruppe weiter positiv entwickelt. Die geschäftlichen und finanziellen Ziele, die wir uns vor 12 Monaten gesetzt haben, wurden erreicht. Mit dem Verkauf unserer kolumbianischen Bank sowie dem Ankauf der restlichen Minderheitsanteile an der ProCredit Bank Ukraine haben wir zudem die Konsolidierung der Gruppe erfolgreich abgeschlossen. Wenn ich an die Zeit zurückdenke, in der die ProCredit Gruppe gegründet wurde, erfüllt mich die Tatsache, dass die ProCredit Holding nun 100 % der Anteile aller ProCredit Banken hält, mit großer Freude.

Die Gruppe konnte im Geschäftsjahr erneut ein zweistelliges Wachstum im Kreditportfolio, und dieses Mal sogar in den Einlagen, erzielen. Letzterer Meilenstein war von besonders großer strategischer Bedeutung und unterstreicht die zunehmend wichtige Rolle, die die ProCredit Direct Plattform für die Gruppe einnimmt. Ich sehe wie sowohl unsere Manager als auch unsere Mitarbeiter zunehmend überzeugt von unseren beiden Geschäftssäulen sind: dem Hausbankkonzept für KMU und ProCredit Direct für Privatkunden. Das starke Wachstum der letzten Jahre ist ein Abbild dieser Überzeugung und verdeutlicht, dass wir in den Märkten unserer Tätigkeit zunehmend sowohl als führender Finanzierer von KMU als auch als ethische, moderne und transparente Bank für die wachsende Mittelschicht angesehen werden.

Ich habe den in den letzten Jahren erneut entfachten Enthusiasmus für aggressive Konsumfinanzierung in den Bankensektoren unserer Märkte mit zunehmender Besorgnis zur Kenntnis genommen. Mit diesem Geschäftsansatz wurden in den letzten Jahren die Margen systematisch gestärkt und somit kurzfristige Gewinne erzielt. Auch im Bereich KMU Finanzierung konnten wir mit zunehmender Häufigkeit beobachten, wie Geschäftskunden schnelles Geld ohne klare Anforderungen hinsichtlich Geschäftsanalyse oder Kreditbesicherung angeboten wurde. Im Hinblick auf die aktuellen Turbulenzen in der Weltwirtschaft fühle ich mich in dem Grundsatz unserer Bankengruppe, sich an dieser Entwicklung bei der Kreditvergabe nicht zu beteiligen, bestärkt. In meiner langjährigen Erfahrung in Schwellenmärkten habe ich bereits oft erlebt, wie solche Praktiken, die ausschließlich der kurzfristigen Gewinnmaximierung dienen, zu hoher Volatilität führen und am Ende sowohl Kunden als auch Märkten großen Schaden zufügen. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg ist so nicht zu erreichen. Für Banken, die sich nicht ausreichend mit ihren Kunden auseinandergesetzt haben oder deren Portfolio nur ungenügend besichert ist, werden sich die auf kurze Sicht erwirtschafteten Gewinne in Zeiten wie diesen vermutlich gegen sie wenden.

Die ProCredit Gruppe vertritt in ihrem strategischen Ansatz nach wie vor eine langfristige Perspektive – für ihre Kunden, Märkte und die Wertschöpfung für ihre Aktionäre. Unser Fokus auf Wachstum im KMU-Sektor ist nach wie vor relativ einzigartig und stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit, finanzielle Solidität und unseren Beitrag aus der Perspektive der Entwicklungswirkung. Die Tatsache, dass die ProCredit Banken auch in 2019 stark wachsen konnten, ohne Abstriche bei dieser langfristigen Perspektive zu machen, ist ermutigend. Es unterstreicht, dass gute KMU Kunden mehr Wert auf langfristige Partnerschaft legen als auf kurzfristige, scheinbar günstige Finanzierungsangebote. Es sind am Ende genau diese Kunden, die die bevorstehenden Aufgaben gut meistern werden – nicht zuletzt auch durch unseren Beistand.

Wir begrüßen das energische internationale Interesse am Klimawandel und an ESG Themen, das im Laufe des Jahres 2019 an Dynamik gewonnen hat, insbesondere seit der UN-Klimakonferenz COP 25 in Madrid. Ein integriertes Umweltmanagement und die Förderung grüner Kredite sind seit vielen Jahren ein strategischer Schwerpunkt der ProCredit Gruppe, der in unserem Impact Report, der ergänzend zu unserem Jahresbericht veröffentlicht wird, ausführlich dargestellt wird. Rund 30 % des gesamten Kreditportfoliowachstums 2019 entfielen auf grüne Kredite. Die Finanzierung von Projekten in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien wird auch in Zukunft ein strategischer Schwerpunkt bleiben.

Zukunftsorientierte KMU, die in innovative, klimafreundliche Technologien investieren, sind für uns eine logische Zielgruppe. In diesem Sinne schätzen wir die erweiterte Partnerschaft mit dem Europäischen Investitionsfonds zur Unterstützung jener pionierhaften KMU in unseren Regionen. Wir sind bestrebt, einen aktiven Beitrag zum strategischen Auftrag der EU zu leisten und die Angleichung zwischen den EU-Ländern und ihren osteuropäischen Nachbarn voranzutreiben.

Es ist erfreulich, dass die Qualität unseres grünen Kreditportfolios besonders solide ist. Generell ist es beruhigend, dass ein solides Wachstum des Kundenkreditportfolios vor dem Hintergrund einer weiteren Verbesserung unserer bereits guten Portfolioqualität erreicht wurde, insbesondere im Hinblick auf die Turbulenzen, die auf unsere Ökonomien nun zukommen. Der Aufsichtsrat begrüßte die Tatsache, dass das Management im Jahr 2019 beträchtliche Ressourcen in die Überarbeitung und Verbesserung der Kreditrisikoricthlinien und -prozesse der Gruppe investiert hat.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats blieb im Laufe des Jahres unverändert. Ich habe die ergiebigen Diskussionen, die meine Kollegen im Board und ich im Laufe des Jahres zu Themen der Geschäftsentwicklung und des Risikoprofils der Gruppe geführt haben, sehr geschätzt. Unsere Zusammenarbeit mit dem Vorstand war ebenfalls ausgezeichnet. Borislav Kostadinov ist im September 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Wir danken ihm für 18 Jahre treue Mitarbeit in der Gruppe. Gabriel Schor und Sandrine Massiani haben ein enormes Engagement gezeigt, um die geschäftlichen und finanziellen Leistungsziele, die wir uns für 2019 gesetzt haben, zu erreichen. Für dieses voraussichtlich stürmische Jahr 2020 sehe ich uns insgesamt sehr gut gerüstet. Mehr denn je wird unser Fokus in diesem Geschäftsjahr darauf liegen, unseren Kunden die Unterstützung zu geben, die sie benötigen, um diese Krise zu bewältigen.

Frankfurt am Main, März 2020



Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats, ProCredit General Partner AG und
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Aufsichtsrat
Stand 31. Dezember 2019:

Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hr. Christian Krämer
Stellv. Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Fr. Marianne Loner

Hr. Rainer Peter Ottenstein

Hr. Petar Slavov

Hr. Jasper Snoek



Vorwort des Vorstandes

Dieses Vorwort wurde im Schatten der COVID-19-Pandemie verfasst, sodass es schwierig war, den richtigen Ton zu treffen. Für 2019, einem Jahr, in dem wir die von uns gesetzten Ziele weitgehend erreicht haben, können wir über solide Ergebnisse der Gruppe berichten. Jetzt konzentrieren wir uns jedoch voll und ganz darauf, uns für das laufende Jahr zu wappnen; einem Jahr, das für unsere Kunden und die Gemeinschaften, mit denen wir zusammenarbeiten, sowie für unsere Mitarbeiter und unsere Banken eine große Herausforderung darstellen wird. Es versteht sich von selbst, dass unsere Prioritäten darauf liegen, unsere Kunden so effektiv wie möglich zu unterstützen und die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter zu gewährleisten. Als „Hausbank“ für viele kleine und mittlere Unternehmen in unseren Märkten verstehen wir es als unsere Aufgabe, diese Unternehmen bei der Anpassung an die anspruchsvollen neuen Bedingungen, die gerade entstehen, zu unterstützen. Wir fühlen uns durch die starken Fortschritte, die die Gruppe in den letzten Jahren bei einer Reihe von strategischen Initiativen erzielt hat und die nun eine solide Grundlage für eine schnelle und effiziente Reaktionsfähigkeit auf die bevorstehenden Herausforderungen bilden, gut aufgestellt.

Im Jahr 2019 konnten wir wichtige Konsolidierungsprojekte abschließen wie den Verkauf unserer Bank in Kolumbien, Restrukturierungsmaßnahmen in Albanien sowie den Kauf aller verbleibenden Minderheitsanteile an der ProCredit Bank Ukraine, der im Januar 2020 vollzogen wurde. Gleichzeitig haben wir die Geschäftsaktivitäten um unser Kerngeschäft weiter ausgebaut und gestärkt. Die ProCredit Gruppe erzielte zweistellige Wachstumszahlen im Kredit- und Einlagengeschäft sowie eine stabile Rentabilität, die den Erwartungen entsprach. Wir investierten weiterhin in die Personalentwicklung und konzentrierten unsere Geschäftstätigkeit auf den Aufbau enger Beziehungen zu einer begrenzten Anzahl starker, zukunftsorientierter KMU. Außerdem haben wir unser digitales Angebot für Kunden sowie unser zentralisiertes IT-Backoffice weiter ausgebaut. Deshalb sind wir davon überzeugt, dass wir über ein robustes Geschäftsmodell verfügen, das auf einer hocheffizient arbeitenden Banking-Plattform beruht, verbunden mit einem hochwertigen Kundenservice und einem proaktiven Kreditrisikomanagement durch erfahrene und engagierte Mitarbeiter.

Das Kundenkreditportfolio der Gruppe wuchs 2019 um 10,3 % oder 448 Mio. EUR. In allen drei regionalen Segmenten wurden solide Wachstumszahlen erzielt. Zum Jahresende belief sich das Kundenkreditportfolio der Gruppe auf 4,8 Mrd. EUR, wovon 93 % auf Geschäftskredite entfallen. Mehr als 72 % des Wachstums und 67 % des ausstehenden Portfolios haben eine Laufzeit von mehr als 3 Jahren und bestehen so aus Investitionskrediten, die die Expansionspläne unserer Kunden unterstützen und den langfristigen Charakter unserer Kundenbeziehungen untermauern. Fast 30 % des gesamten Kreditportfoliowachstums der Gruppe wurde im Bereich der „grünen“ Krediten erzielt.

Unsere Einlagen wuchsen um 14,2 % bzw. 538 Mio. EUR im Jahr 2019. Ein Erfolg, den wir als strategischen Durchbruch werten. Das Einlagenwachstum kam sowohl von unseren kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) (384 Mio. EUR) als auch von unseren Privatkunden (154 Mio. EUR), was insgesamt ein vielversprechendes Zeugnis für unser „Hausbank für KMU“-Konzept auf der einen Seite und unser „ProCredit Direct“-Angebot auf der anderen Seite ablegt. Auch das Transaktionsvolumen stieg im Laufe des Jahres, was darauf hindeutet, dass unsere Geschäftskunden ihre Geschäfte immer mehr über ProCredit als ihre Hausbank abwickeln. Für unsere Privatkundenstrategie steht unser relativ junges Direktbank-Angebot mit seinen integrierten Dienstleistungen und der all-in-one-Gebührenstruktur noch zu sehr am Anfang seiner Entwicklung, um sich innerhalb unserer Zielgruppe, der breiten Mittelschicht unserer Märkte, bereits fest etabliert zu haben. Dennoch sind das Feedback und die letzten Entwicklungen, speziell in der zweiten Jahreshälfte, durchweg positiv. Wir haben das Jahr mit einer sehr komfortablen Liquiditätsslage beendet und im Geschäftsjahr eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen

Einlagen und Krediten von 87 % auf 90 % erreicht. Damit haben unsere Banken den strategischen Schwerpunkt für 2019, ihre Einlagen im Einklang mit dem Wachstum des Kreditportfolios zu entwickeln, gut umgesetzt. Wir glauben, dass sich hierin einerseits wachsendes Selbstvertrauen und größere Effektivität unserer Mitarbeiter sowie andererseits eine gestärkte Positionierung der ProCredit Banken in ihren Märkten zeigt.

Wichtig in diesem Jahr war ebenfalls die weitere Verbesserung der Portfolioqualität. Der Anteil notleidender Kredite am gesamten Kreditportfolio sank im Laufe des Jahres von 3,1 % (zum 31. Dezember 2018) auf 2,5 % (zum 31. Dezember 2019). Im Geschäftsjahr hat die Gruppe ihre Kreditrisikoprozesse und Wertberichtigungsmethoden weiter überarbeitet und verbessert, und somit ihren vorsichtigen und verantwortungsvollen Geschäftsansatz weiter gestärkt. Wir betrachten unsere ermutigenden Wachstumswahlen und die gute Qualität unseres Kreditportfolios als Ergebnis unserer langjährigen Erfahrung in unseren Ländern, unserer sorgfältigen Kundenauswahl, der hohen Professionalität der Mitarbeiter und der strengen Kreditrisikomanagementverfahren, die konzernweit angewandt werden. Diese Aspekte bilden die Grundlage für ein proaktives Kreditrisikomanagement im Jahr 2020 und darüber hinaus.

Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich leicht und betrug zum Jahresende 3.024 (gegenüber 2.890 Mitarbeitern Ende 2018). Die Personalfuktuation liegt mit 11 % auf einem vernünftigen Niveau. Wir profitieren sehr von den offensichtlichen Vorteilen, die sich aus unseren hohen Investitionen in die Personalentwicklung, den Aufbau von Erfahrung bei unseren Mitarbeitern und den Aufbau von stabilen und vielfältigen Teams ergeben. Wir werden uns weiterhin auf die Qualität unserer Dienstleistungen gegenüber unseren Kunden fokussieren sowie kontinuierlich in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter investieren. Jeder Mitarbeiter hat im Jahr 2019 im Schnitt 18,3 Schulungstage absolviert, wobei die ProCredit Academy weiterhin das Herzstück eines wohlüberlegten gruppenweiten Ansatzes der Mitarbeiterführung bleibt.

Hochqualifiziertes Personal ist die Grundvoraussetzung, um eine effiziente und schlanke Struktur aufrecht zu erhalten, die durch maßgeschneiderte IT-Lösungen unterstützt wird. Während im Jahr 2018 unser IT-Schwerpunkt auf ProCredit Direct und der Digitalisierung von Finanzdienstleistungen für Kunden lag, konzentrierte sich Quipu, die Software-Tochter der Gruppe, im Jahr 2019 mehr auf die nicht-finanziellen Transaktionen, wie zum Beispiel einer Vereinfachung des Kontoöffnungsverfahrens durch digitales Onboarding und digitale Signaturen. Eine weitere Priorität war nach wie vor die Fortsetzung der Zentralisierungsprojekte, wobei die IT-Backoffice-Funktionen der einzelnen ProCredit Banken auf eine zentrale Einrichtung in Deutschland verlagert werden, um deren Skalierbarkeit und Effizienz sowie die Kapazitäten zur Datenkontrolle und Informationssicherheit zu erhöhen.

Aus der starken Positionierung als Impact-Unternehmen schöpfen die Mitarbeiter unserer Gruppe viel Motivation. Details zu diesem Thema sind im Impact Report 2019 enthalten, der den Jahresbericht der Gruppe ergänzt. Vor dem Hintergrund weitverbreiteter skrupelloser Geschäftspraktiken bei der Kreditvergabe in vielen unserer Märkte bleiben wir der verantwortungsvollen Finanzierung und der langfristigen Sichtweise auf unsere Kundenbeziehungen verpflichtet. Ein Höhepunkt im Jahr 2019 war wieder das starke Wachstum des „grünen“ Kreditportfolios, das nun 16,6 % des Gruppenkreditportfolios ausmacht. Außerdem hat unser grünes Kreditportfolio mit einem Anteil notleidender Kredite von nur 0,6 % eine besonders hohe Qualität.

Wir haben unsere Zusammenarbeit mit internationalen Finanzinstitutionen ausgebaut, die so wie wir einen positiven sozialen und ökologischen Beitrag leisten wollen, um den Lebensstandard in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit an den EU-Durchschnitt anzunähern. Wir waren Vorreiter bei der Emission eines Green Bonds über 90 Mio. USD mit dem IFC. Zudem haben wir unsere Partnerschaft mit dem InnovFin-Garantieprogramm des Europäischen Investitionsfonds auf 1,6 Mrd. Euro ausgeweitet und so die ProCredit Gruppe zu einem der

größten Partner des Programms gemacht. Dies setzt Kapital frei, um die Expansion unseres Geschäfts mit unserer Zielgruppe, d.h. mit innovativen KMU, die in moderne und grüne Technologien investieren, fortzusetzen. Gut etablierte Beziehungen zu internationalen Finanzinstitutionen werden angesichts des dynamischen Liquiditätsmanagements, das voraussichtlich im Jahr 2020 erforderlich sein wird, besonders wertvoll sein.

Die Kapitalstruktur der Gruppe blieb im Laufe des Jahres solide. Wir haben 2019 mit einer Tier-1-Kapitalquote von 14,1 % abgeschlossen (gegenüber 14,4 % zum Ende 2018). Dies liegt deutlich über unseren regulatorischen Kapitalanforderungen. Der SREP-Zuschlag wurde für die ProCredit Gruppe im Berichtsjahr reduziert, sodass sich unter Einbeziehung unseres P2R und aller relevanten Kapitalpuffer zum 31.12.2019 eine Mindestanforderung für das Tier-1-Kapital von 10,4 % ergab. Im Februar 2020 wurde der ProCredit Holding durch die BaFin eine weitere Senkung des SREP-Kapitalzuschlags mitgeteilt, sodass die Anforderung an das Tier-1-Kapital im ersten Quartal auf 10,1 % sinken wird. Unsere Verschuldungsquote liegt bei sehr komfortablen 10,8 %.

Das Finanzergebnis der Gruppe im Geschäftsjahr 2019 war im Vergleich zu 2018 stabil, mit einem Gewinn nach Steuern von 54,3 Mio. EUR (2018: 54,5 Mio. EUR). Dieser lag am oberen Ende der Prognose und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 6,9 %, gegenüber 7,6 % im Jahr 2018. Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis durch bereits antizipierte signifikante Einmaleffekte, die vor allem durch den Verkauf unserer kolumbianischen Bank entstanden (einschließlich der Realisierung negativer Währungsreserven, die bereits in der Eigenkapitalposition der Gruppe verbucht waren). Außerdem reduzierten sich die Sachanlagen aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen und Goodwill in Bezug auf die ProCredit Bank Rumänien. Auf der anderen Seite gab es einen positiven Effekt aus einer Nettoauflösung von Risikovorsorgeaufwendungen für notleidende Kredite, die aus der weiteren Verbesserung der Portfolioqualität, starken Eingängen auf abgeschriebene Kredite und einer Reduzierung von erwarteten Verlusten aufgrund der Aktualisierung von Kreditrisikomodellparametern resultierte.

Die Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist weiterhin stabil. Auf der Ertragsseite gab es einen deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses um 4,5 % auf 194,5 Mio. EUR (gegenüber 186,2 Mio. EUR im Jahr 2018), was eine deutliche Stabilisierung der Nettozinsmarge widerspiegelt. Der Provisionsüberschuss war stabil (52,0 Mio. EUR in 2019 gegenüber 52,2 Mio. EUR in 2018), was einerseits auf eine erhöhte Transaktionstätigkeit von KMU-Kunden und andererseits auf einen Rückgang von Erträgen aus dem Privatkundengeschäft zurückzuführen ist. Auf der Kostenseite stieg der operative Aufwand um 7,9 Mio. EUR (4,7 %) auf 175,7 Mio. EUR, was hauptsächlich auf die einmalige Abschreibung von Sachanlagen in den ProCredit Banken Albanien und Kosovo und einen leichten Anstieg der Personalkosten zurückzuführen ist. Wie im Vorjahr kam es zu einer Nettoauflösung von Risikovorsorgeaufwendungen für notleidende Kredite (3,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019 gegenüber 4,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018).

Wir sehen dem Jahr 2020 und den Jahren darüber hinaus mit nüchterner Zuversicht entgegen. Unsere langjährige Erfahrung und solide Positionierung in unseren Märkten, sowie gute Kundenbeziehungen, gut etablierte Beziehungen zu internationalen Finanzinstitutionen und vor allem professionelle, konstruktive und loyale Mitarbeiter geben uns starken Rückhalt. Es ist klar, dass ein Hauptschwerpunkt im Jahr 2020 die Bewältigung der Auswirkungen von COVID-19 auf unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und unsere Banken sein wird. Das bedeutet in erster Linie, dass wir nahe bei unseren Kunden und den Teams in unseren Banken bleiben müssen, um sie angesichts eines voraussichtlich sehr herausfordernden Jahres wirkungsvoll zu unterstützen. In diesem Zusammenhang werden wir sicherlich die Wachstumsbemühungen unserer Kunden begleiten und uns um die Akquisition neuer Kunden bemühen, aber in erster Linie werden wir uns auf ein umsichtiges Kreditrisiko- und Liquiditätsmanagement konzentrieren. Vor diesem Hintergrund werden wir auch wichtige IT-Projekte abschließen,



Foto oben: Isomat, Produktion von Baumaterialien, Kunde der ProCredit Bank Serbien
Foto unten: ProCredit Bank Rumänien

darunter die Optimierung des Kundenerlebnisses beim Online-Banking und die Zentralisierung des IT-Backoffice in drei wichtigen Banken. Wir werden unsere Geschäftsaktivitäten in Albanien und im Kosovo weiter integrieren, um die Kosten zu senken und das Risikomanagement zu verbessern. Der Ausbau unseres grünen Kreditportfolios, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien, wird fortgesetzt.

Einen aussagekräftigen Ausblick auf 2020 zu geben, ist zum jetzigen Zeitpunkt schwierig. Es ist klar, dass unsere Regionen im Zuge von COVID-19 einen deutlichen makroökonomischen Abschwung gegenüber 2019 erleben werden, doch das Ausmaß und die Auswirkungen auf die Ergebnisse der ProCredit Gruppe sind schwer zu quantifizieren. Ausgehend von unserer derzeitigen Einschätzung streben wir ein moderates Wachstum des Kreditportfolios im niedrigen einstelligen Prozentbereich an, sowie eine Eigenkapitalrendite, die zwar hinter der von 2019 zurückbleibt, aber immer noch positiv ist. Unsere Finanzprognosen berücksichtigen das Ausbleiben solcher einmaligen Kosten, wie sie 2019 anfielen, sowie einen starken Anstieg der Kreditrisikokosten im Vergleich zu den Vorjahren. Unsere CET 1 Kapitalquote wird in 2020 weiterhin über 13 % liegen.

Angesichts des vor uns liegenden herausfordernden Jahres ist es besonders wichtig, eine langfristige Perspektive für die Kunden, die Aktionäre und die Gesellschaften, in denen wir tätig sind, einzunehmen. Als Partner für die Gemeinschaft der KMU müssen wir eine bedeutsame Rolle dabei spielen, ihnen als unsere Kunden und damit auch den Volkswirtschaften, in denen wir präsent sind, so proaktiv wie möglich zu helfen, auf die COVID-19-Pandemie reagieren zu können. Wir glauben weiterhin, dass die mittelfristigen Perspektiven sowohl für unsere Regionen als auch unsere Gruppe positiv sind. In Anbetracht der erhöhten Unsicherheit werden wir speziell in diesem Jahr großen Wert auf transparente Kommunikation mit unseren Stakeholdern bezüglich der Entwicklungen unserer Ergebnisse legen.

Unsere soliden Ergebnisse aus dem Jahr 2019 und unsere Zuversicht, was die Aussichten für die Gruppe in diesen erwartbar schwierigen Zeiten betrifft, werden vor allem von unseren Mitarbeitern getragen, deren Qualität und Erfahrung unser Geschäftsmodell untermauern. Wir bewundern und schätzen ihre leidenschaftlichen Bemühungen, den Geschäftsansatz der ProCredit zu verteidigen und auszubauen, und in herausfordernden und umkämpften Märkten unseren Kunden immer zur Seite zu stehen. Sie erweisen sich als besonders engagiert und flexibel angesichts neuer, schwieriger Arbeitsbedingungen. Sie arbeiten unermüdlich und kooperativ mit uns zusammen, um neue Arbeitsweisen einzuführen, die ihre Gesundheit und Sicherheit und die unserer Kunden gewährleisten. Wir danken allen Frauen und Männern, mit denen wir zusammenarbeiten, für ihr anhaltendes Engagement und ihre Professionalität.

Wir danken auch unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für ihre Loyalität und ihr Vertrauen.

Frankfurt am Main, im März 2020

Vorstand, ProCredit General Partner AG



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



ProCredit am Kapitalmarkt

Die Aktie der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist seit dem 22. Dezember 2016 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Stammdaten der Aktie

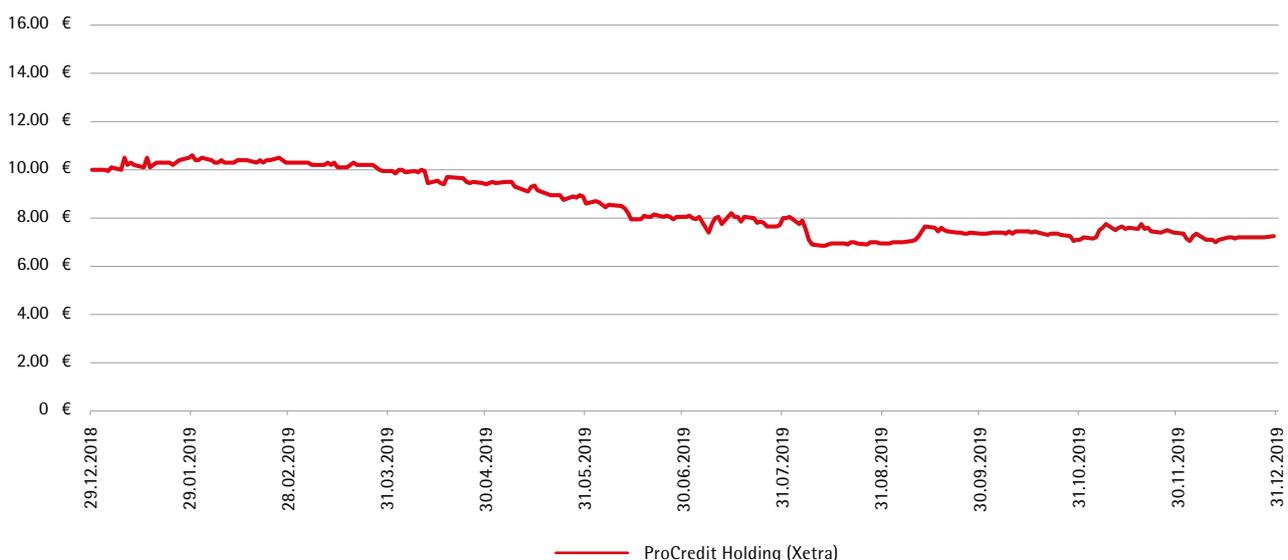
ISIN	DE0006223407
Wertpapierkennnummer	622340
Börsenkürzel	PCZ
Sektor	Banken
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Designated Sponsors	ODDO SEYDLER Bank AG, Pareto Securities AS
Erstnotiz	22. Dezember 2016
Einführungskurs	EUR 12,29
Xetra-Schlusskurs am 28. Dezember 2018	EUR 10,00
Xetra-Schlusskurs am 30. Dezember 2019	EUR 7,25
Aktienanzahl	58.898.492 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Namensaktien)

Die ProCredit Aktie ging am 30. Dezember 2019 mit einem Jahresschlusskurs von EUR 7,25 aus dem Xetra-Handel. Auf Basis der am 31. Dezember 2019 im Umlauf befindlichen 58.898.492 Aktien lag die Marktkapitalisierung der ProCredit Holding zu diesem Zeitpunkt bei EUR 427 Mio.

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden im Xetra-Handelssystem täglich durchschnittlich rund 3.700 Aktien der ProCredit Holding gehandelt (Vorjahr: 3.600 Aktien).

Kursverlauf Kalenderjahr 2019

(Schlusskurse Xetra-Handelssystem 2. Januar bis 30. Dezember 2019)



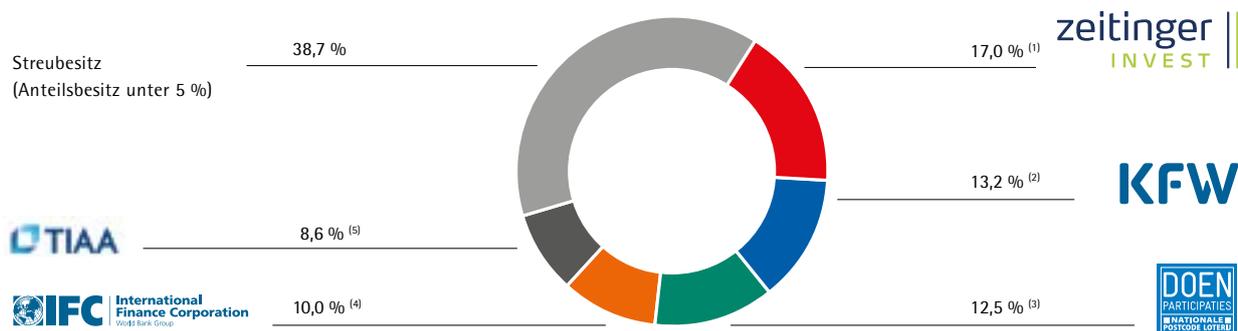
Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2019 befanden sich laut Stimmrechtsmitteilungen rund 55 % der Aktien der ProCredit Holding im Besitz der Kernaktionäre¹: Zeitinger Invest GmbH, Kreditanstalt für Wiederaufbau, DOEN Participaties BV, und

¹ Der Begriff Kernaktionär bezeichnet die Anteilseigner, welche auch an der ProCredit General Partner AG beteiligt sind. Eine Beschreibung der Rechtsform der ProCredit Holding AG & Co KGaA finden Sie auf Seite 86 dieses Berichts.

der zur Weltbank Gruppe gehörenden International Finance Corporation. Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH ist ebenfalls ein Kernaktionär mit einer Beteiligung von knapp 3 %.

Die Teachers Insurance and Annuity Association of America, hält einen Aktienanteil zwischen 5 % und 10 %. Der Streubesitz, definiert als Beteiligungen unterhalb der Schwelle eines Stimmrechtsanteils von 5 %, lag am 31. Dezember 2019 laut Stimmrechtsmitteilungen bei rund 39 %. Darin enthalten sind Beteiligungen an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA von über 3 % seitens der FMO (die Niederländische Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft), der BIO (die Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer), des Omidyar-Tufts Microfinance Fund, von MultiConcept Fund Management, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung sowie von MainFirst.



(1) Gemäß freiwilliger Information der Zeitinger Invest vom 08. Oktober 2018 (einsehbar im Bereich "Sonstige Informationen" auf der IR-Webseite der ProCredit Holding); (2) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016; (3) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016; (4) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 27. Februar 2018; (5) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016

Die dargestellte Aktionärsstruktur basiert auf veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen der genannten Aktionäre sowie im Fall der Zeitinger Invest GmbH auf der freiwilligen Offenlegung ihrer Stimmrechte (einsehbar in den Bereichen „Stimmrechtsmitteilungen“ und „Sonstige Informationen“ auf der IR-Webseite der ProCredit Holding). Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionären zu den oben genannten Zeitpunkten gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zugrunde gelegt. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA hat sich redlich darum bemüht, einen realistischen Überblick über die Aktionärsstruktur zu geben. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA übernimmt jedoch aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit und Überprüfbarkeit der zugrundeliegenden Daten keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der hier dargestellten Informationen.

Analysten

Zum 31.12.2019 wurde die Aktie der ProCredit Holding von fünf Analysten beobachtet. Es bestanden drei Kaufempfehlungen sowie zwei neutrale Empfehlungen. Die Kursziele befanden sich zwischen EUR 8,00 und 12,00. Aktuelle Informationen zu den Analystenempfehlungen sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Aktuelles Fitch Ratings der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Im Jahr 2019 wurde das BBB Rating der ProCredit Holding bestätigt. Außerdem wurde das *viability rating* von bb- auf bb erhöht.

Aktuelle ESG-Ratings der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Das unternehmerische Handeln der ProCredit Gruppe zielt auf Profitabilität und wirtschaftliches Wachstum unter Beachtung ökologischer und sozialer Aspekte. Dieses Verantwortungsbewusstsein schlägt sich in den positiven ESG-Ratings von MSCI und ISS ESG für die ProCredit Holding AG & Co. KGaA nieder.

Das ESG Rating der ProCredit Holding wurde mit der Veröffentlichung des Rating Reports der MSCI ESG Research am 3. Juni 2019 mit „AA“ bestätigt. Damit gehört die ProCredit Holding seit 2017 zu den Branchenführern und den Top 15 % der von MSCI in der Bankenbranche weltweit bewerteten Unternehmen.

Gemäß des letzten Ratingupdates durch ISS ESG wurde der „Prime“-Status der ProCredit Holding AG & Co. KGaA am 10.12.2018 bestätigt. Während des Jahres 2019 fand keine Anpassung statt.

Weiterführende Informationen zur Bedeutung von ökologischen und sozial-gesellschaftlichen Aspekten für die ProCredit Gruppe sowie zur Corporate Governance finden Sie im „ProCredit Impact Report 2019“.

Erfolgreiche Privatplatzierung von Green Bonds in Höhe von 90 Mio. US-Dollar bei der International Finance Corporation

Im Mai und September 2019 hat die ProCredit Holding AG & Co. KGaA erstmalig Green Bonds begeben. Die zur Weltbank Gruppe gehörende International Finance Corporation (IFC) hatte dazu im Mai 2019 eine Vereinbarung unterzeichnet, nach der sie in Green Bonds mit einem Gesamtvolumen von 90 Mio. US-Dollar investiert, die von der ProCredit Holding auf dem Wege eines *private placements* begeben wurden. Nach Kenntnis von ProCredit Holding und IFC wurden damit auf dem deutschen Markt erstmals auf die Finanzierung „grüner“ Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Schwellenländern abzielende Green Bonds von einer Finanzinstitution begeben. Mit diesem Engagement möchten beide Parteien weitere Finanzierungsoptionen für umweltfreundliche Investitionen von KMU schaffen. Ebenso soll damit in den Ländern, in denen ProCredit tätig ist, der Wandel von Wirtschaftssystemen mit einem hohen CO₂-Ausstoß hin zu einer Wirtschaftsweise mit geringem CO₂-Ausstoß gefördert werden.

Investor Relations

Das Management² der ProCredit Holding AG & Co. KGaA strebt einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt an und legt dabei großen Wert auf eine regelmäßige und transparente Kommunikation mit den Aktionären und Stakeholdern, damit diese fortlaufend über die Entwicklung der ProCredit Holding informiert werden. In diesem Zusammenhang sind die regelmäßige Veröffentlichung von Unternehmensmeldungen, eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie der kontinuierliche, persönliche Kontakt zu Investoren, Analysten, Journalisten und zur interessierten Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Das Management der ProCredit Holding präsentierte die ProCredit Gruppe im Jahr 2019 regelmäßig im Rahmen von Roadshows und auf Investorenkonferenzen, unter anderem in London und Frankfurt am Main. Auch im Jahr 2020 wird ProCredit den Kontakt zu Investoren pflegen. Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen wird im Finanzkalender auf der Webseite der ProCredit Holding regelmäßig aktualisiert.

Für Investoren, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit bietet die Webseite der ProCredit Holding unter www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations aktuelle Informationen über das Unternehmen. Neben Finanzberichten, Pflichtmitteilungen und Unternehmensmeldungen erhalten Besucher der Webseite dort auch Zugriff auf Ergebnis- und Investorenpräsentationen.

Anlässlich der Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsergebnissen finden regelmäßige Telefonkonferenzen mit Webcast statt. Ein Replay der Webcasts ist ebenfalls auf der Webseite www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations öffentlich verfügbar.

² Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher vom Management der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.



ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Hauptversammlung 2019

Hauptversammlungen

Die ordentliche Hauptversammlung 2019 der ProCredit Holding AG & Co. KGaA fand am 17. Mai 2019 in Frankfurt am Main statt. 94,38 % des stimmberechtigten Kapitals waren auf der Hauptversammlung vertreten.

Die Ausschüttung einer Dividende in Höhe eines Drittels des Konzerngewinns wurde mit sehr großer Mehrheit angenommen. Die Dividende entsprach somit EUR 0,30 je Aktie. Alle weiteren Beschlussvorlagen wurden von den Aktionären der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ebenfalls mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Am 15. November 2019 fand zusätzlich eine außerordentliche Hauptversammlung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA in Frankfurt am Main statt. 77,30 % des stimmberechtigten Kapitals waren auf der Hauptversammlung vertreten.

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen waren Anpassungen von Beherrschungs- bzw. Ergebnisabführungsverträgen zwischen der Gesellschaft und der deutschen Tochterunternehmen notwendig. Weitere Beschlussvorschläge waren ein Aktienrückkauf (in Höhe von maximal 1,5 % des Grundkapitals) zur Umsetzung eines Mitarbeiterprogramms sowie eine Änderung der Satzung, um zukünftig die Hauptversammlung auch in den Räumlichkeiten der ProCredit Academy in Fürth/Odenwald (Ortsteil Weschnitz) durchführen zu können. Alle Beschlussvorlagen wurden von den Aktionären der ProCredit Holding AG & Co. KGaA mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Ausführliche Informationen zu den Hauptversammlungen 2019 sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Finanzkalender 2020

14. Mai 2020	Quartalsmitteilung zum 31. März 2020
26. Mai 2020	Hauptversammlung
13. August 2020	Zwischenbericht zum 30. Juni 2020
12. November 2020	Quartalsmitteilung zum 30. September 2020

IR-Kontakt

Investor Relations Team, Tel.: +49 69 951 437 300, E-Mail: PCH.ir@procredit-group.com



Zusammengefasster Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2019

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA (ProCredit Holding) und der Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe (ProCredit) werden zusammengefasst dargestellt. Dieser wurde gemäß § 289ff. und § 315ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls Anhangsangaben nach IFRS 7, insbesondere im Bezug auf die Risikovorsorge und die wesentlichen Risikoarten.

Der zusammengefasste Lagebericht gliedert sich wie folgt:

- Im Abschnitt **Grundlagen des Konzerns** werden die wichtigsten Aspekte des Geschäftsmodells und die strategischen Ziele der Gruppe erläutert:
 - Unsere Strategie
 - Organisation der ProCredit Gruppe
 - Unsere Anteilseigner
 - Steuerungssystem
- Im **Personalbericht** wird der Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansatz dargestellt.

- Der **Wirtschaftsbericht** gibt einen Überblick über die operativen und finanziellen Ergebnisse und behandelt die folgenden Themen:
 - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - Geschäftsverlauf
 - Finanzielle Entwicklung mit einer Beschreibung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
 - Nachtragsbericht
 - Segmentbetrachtung
 - Ratings
- Der **Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA** enthält die Beschreibung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding.
- Im **Prognosebericht** wird die voraussichtliche Entwicklung der ProCredit mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken beurteilt und erläutert.
- Der **Risikobericht** gibt einen Überblick über das Risikoprofil der Gruppe und stellt Maßnahmen zur Risikosteuerung dar.
- Im **Vergütungsbericht** wird die Vergütung für die Geschäftsführung und für den Aufsichtsrat dargestellt.
- Die **übernahmerechtlichen Angaben** (§§ 289a und 315a HGB).
- Die **Erklärung zur Unternehmensführung** (§§ 289f und 315d HGB) beinhaltet den Corporate Governance Bericht (Ziffer 3.10 DCGK) und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG).

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die ProCredit Gruppe fokussiert sich auf Bankdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Transformationsökonomien. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir eine nachhaltige Rendite für unsere Investoren erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. In den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehen wir in dieser Hinsicht ein gutes Potential. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Mitarbeitern und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

Wir wollen bei unseren Kunden die Rolle der Hausbank einnehmen. Als solche möchten wir stets erster Ansprechpartner für Finanzierung, Einlagen sowie Konto- und Zahlungsdienstleistungen sein. Unsere Kunden haben üblicherweise einen Finanzierungsbedarf von EUR 50.000 bis EUR 3 Mio. Als Spezialist für die Finanzierung von KMU möchten wir die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen bedienen. Dies geht weit über die Bereitstellung von Krediten hinaus. Wir bieten das komplette Spektrum an Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an und begleiten unsere Kunden auch bei langfristigen Investitionsprojekten. Zusätzlich bieten wir Ihnen über unsere Gruppe von Banken effiziente und attraktive Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung und zum internationalen Zahlungsverkehr.

Wir konzentrieren uns auf innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Mit unseren Aktivitäten möchten wir einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der

Innovationsfähigkeit sowie für Investitionen in ökologische Projekte leisten. Wir legen Wert auf den Ausbau unseres „grünen Kreditportfolios“ und die Förderung von lokaler Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgt die ProCredit Gruppe eine Direktbankstrategie für Privatkunden, die besonders auf die zunehmende Mittelschicht ausgerichtet ist. Unser vollumfängliches und einheitliches Service-Angebot schafft die Grundlage für langfristige Kundenbeziehungen. Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit, ihr gesamtes Bankgeschäft per Online- und Mobile-Banking zu erledigen. Gängige Bankdienstleistungen sind mit einer einheitlichen monatlichen Gebühr abgedeckt. Zusätzlich haben unsere Kunden einen direkten Zugang zu diversen Spar- und Finanzierungsmöglichkeiten. Mit unserem Angebot wollen wir uns in Sachen Einfachheit, Komfort, Sicherheit und Preistransparenz von anderen Anbietern abgrenzen.

Unser Angebot basiert auf der Nutzung unserer modernen Servicekanäle und nahezu alle Kundentransaktionen erfolgen automatisiert. Wir verbinden den intelligenten Einsatz moderner Technologien mit kompetenter Beratung. Im Mittelpunkt steht unser benutzerfreundliches Online- und Mobile-Banking. Darüber hinaus verfügen unsere Geschäftsstellen über moderne 24-Stunden-Selbstbedienungsbereiche. Zudem steht unseren Kunden eine individuelle Beratung in den Filialen oder telefonisch zur Verfügung.

Wir möchten die Digitalisierung unseres Bankgeschäfts weiter vorantreiben. Dazu leistet das zum Konzernverbund gehörende Softwareunternehmen Quipu einen wesentlichen Beitrag. Quipu unterstützt die ProCredit Banken mit effizienten und zuverlässigen IT-Dienstleistungen.

Die Risikostrategie der Gruppe basiert auf einem klar definierten Geschäftsmodell, einem hohen Maß an Diversifikation sowie einer sorgfältigen Auswahl und kontinuierlichen Fortbildung unserer Mitarbeiter. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten. Zur Sicherstellung unserer Standards werden einheitliche Richtlinien angewendet, welche die deutschen, europäischen und lokalen Regelungen erfüllen.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Element unserer Unternehmensstrategie. Die ProCredit Gruppe verfügt über ein umfassendes Umweltmanagementsystem. Dies umfasst sowohl die Analyse von Umweltauswirkung durch unsere Aktivitäten als auch die unserer Kunden. Des Weiteren fördern wir grüne Investitionsprojekte, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Unsere Banken dürfen keine Geschäftsaktivitäten finanzieren, die aus sozialen, moralischen oder ökologischen Gesichtspunkten zweifelhaft sind bzw. nicht mit Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften im Einklang stehen. Der gruppenweite Verhaltenskodex beinhaltet ein Bekenntnis zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen Umgang und ist verbindlich für alle Mitarbeiter.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter ist ein Schlüsselfaktor, um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeitern eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeitern und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren. Über die gesamte Gruppe ergibt sich ein vielfältiges Bild von Mitarbeitern verschiedenster akademischer Hintergründe sowie eine auf allen Geschäftsebenen ausgeglichene Geschlechterverteilung. Wir glauben, dass diese Diversität die Innovationsfähigkeit fördert und einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Geschäftsperspektive leistet.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Im Wesentlichen besteht die ProCredit Gruppe aus 12 Banken mit insgesamt 3.024 Mitarbeitern zum Jahresende. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und, auch aus regulatorischer Sicht, das übergeordnete Unternehmen des Konzerns. Die ProCredit Holding ist Mehrheitsanteilsigner in allen Tochtergesellschaften. Zu ihren Verantwortlichkeiten gehört, neben der strategischen Steuerung der Gruppe und der Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, auch die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäschrprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die ProCredit Gruppe von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) überwacht.

Die ProCredit General Partner AG ist als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsführung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

Die Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter der ProCredit Gruppe sind, neben unabhängigen Mitgliedern, in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten. Die ProCredit Holding legt verbindliche Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate und einheitliche Organisationsstrukturen und Abläufe in allen ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den Austausch und die Verbreitung von „best practices“ in von der ProCredit Holding organisierten, regelmäßig stattfindenden Seminaren. Die ProCredit Holding hat auch eine maßgebliche Rolle bei der Ausgestaltung des Personalwesens in der Gruppe und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in den ProCredit Akademien.

Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe. Die Quipu GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, entwickelt Softwarelösungen speziell für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das Kundengeschäft, die Treasury-Funktion, das Berichtswesen und die Buchhaltung entwickelt und eingesetzt. Die Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt und werden von der Geschäftsführung verabschiedet.

Die ProCredit Bank in Deutschland spielt auch eine zentrale Rolle für die Gruppe, insbesondere in den Bereichen Auslandszahlungsverkehr, Außenhandelsfinanzierung, Group Treasury und Refinanzierung der ProCredit Banken.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente. Die Banken werden in die folgenden vier Regionen unterteilt:

- *Südosteuropa*, mit einem Anteil von 53,7 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa*, mit einem Anteil von 18,4 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika*, mit einem Anteil von 4,1 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus einer Bank in Ecuador¹.
- *Deutschland*, mit einem Anteil von 23,8 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, Quipu und der ProCredit Akademie in Fürth.

¹ Die ProCredit Bank Kolumbien und die „Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. de C. V., SOFOM, E. N. R“ (ARDEC Mexiko) wurden im Geschäftsjahr 2019 verkauft und als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt.

Unsere Anteilseigner

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Komplementärin der KGaA ist die ProCredit General Partner AG, die den Kernaktionären (Zeitinger Invest GmbH, KfW, DOEN Participaties, International Finance Corporation (IFC) und ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG) gehört. Zusammen halten sie rund 55 %² der Aktien der ProCredit Holding. Die Kernaktionäre lenken die Geschicke der Gruppe seit ihrer Gründung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ProCredit Gruppe.

Der größte Einzelaktionär ist die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben. Als eine der führenden Förderbanken der Welt, setzt sich die KfW im Auftrag des Bundes und der Länder dafür ein, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen weltweit zu verbessern. Das Hauptanliegen der DOEN Participaties ist es eine positive Wirkung auf die Gesellschaft zu erzielen indem sie nachhaltige oder sozial integrative Entrepreneurure unterstützt. Die IFC ist ein Mitglied der Weltbankgruppe und die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor konzentriert. Die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG ist die Mitarbeiterbeteiligungsgesellschaft der Gruppe.

Steuerungssystem

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding und die Vorstände der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen lokalen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die von der Geschäftsführung erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat besprochen. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienen im Geschäftsjahr 2019 neben ausgewählten operativen und finanziellen Kennzahlen die folgenden zentralen Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Kundenkreditportfolios³ ist ein wesentlicher Einflussfaktor für den Erfolg des Neugeschäfts und für die zukünftige Ertragskraft des Konzerns.
- Das Kosten-Ertrags-Verhältnis⁴ gibt Aufschluss über unsere Effizienz und Wirtschaftlichkeit.
- Die Eigenkapitalrendite⁵ ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Die Gruppe legt großen Wert auf eine langfristige und stabile Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1) berechnet sich aus dem harten Kernkapital bezogen auf die risikogewichteten Aktiva der Gruppe. Das Erfüllen der regulatorischen und internen Kapitalanforderungen stellt eine zentrale Größe unseres Steuerungssystems auf Gruppenebene dar.

² Basierend auf den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen oder freiwilligen Offenlegungen der genannten Aktionäre. Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionären zuletzt gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt.

³ Die Veränderung des Kundenkreditportfolios in der laufenden Periode im Verhältnis zum Kundenkreditportfolio am 31.12. des Vorjahres. Kundenkreditportfolio entspricht den Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge.

⁴ Verhältnis der operativen Aufwendungen und den operativen Erträgen abzüglich der Aufwendungen für die Risikovorsorge.

⁵ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft.

PERSONALBERICHT

(Anmerkung: Der Personalbericht ist kein Pflichtbestandteil des zusammengefassten Lageberichts und ist daher nicht Gegenstand der Jahres- und Konzernabschlussprüfung.)

Der langfristige Schlüssel zum Erfolg sind unsere Mitarbeiter. Wir setzen auf eine Unternehmenskultur, die Proaktivität und Professionalität fördert sowie auf unseren ethischen Grundsätzen basiert. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter, die langfristige Beziehungen zu den Kunden aufbauen und ihnen einen freundlichen, innovativen und effizienten Service anbieten. Wir bieten ihnen eine langfristige Perspektive und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Managementteams der ProCredit Banken sind entscheidend für unsere nachhaltige Personalstrategie. Die Führungskräfte kommen grundsätzlich aus der Region, setzen sich gleichermaßen aus Frauen und Männern zusammen, sind im Durchschnitt mehr als 12 Jahre bei ProCredit tätig und haben alle die dreijährige ProCredit Management Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert, haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells und teilen die gleiche strategische Vision.

Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter

Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an offene, lernbereite und engagierte Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kunden und Kollegen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter.

Unser Prozess der Personalsuche ist im Vergleich zur üblichen Praxis in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehr strikt, wo manchmal persönliche Beziehungen mehr zählen als Kompetenzen. Nach den klassischen Schritten eines Auswahlverfahrens, wie der schriftlichen Bewerbung, Mathematik- und Logikprüfungen sowie Interviews, laden wir erfolgreiche Kandidaten zu einer zweiwöchigen „Focus Session“ ein. Während dieser Zeit können wir uns einen Eindruck von den sozialen, kommunikativen und analytischen Kompetenzen der Bewerber machen. Zugleich erhalten diese sowohl einen Einblick in die Geschäftsstrategie der ProCredit Gruppe als auch in unsere ethischen Prinzipien. Nach diesen zwei Wochen haben zum einen die Kandidaten die notwendige Grundlage, um die für sie richtige Berufsentscheidung zu treffen, und zum anderen ermöglicht es uns Mitarbeiter mit Potenzial zu identifizieren.

Nach Abschluss dieses Auswahlprozesses werden die neuen Mitarbeiter durch den internationalen Onboarding Prozess in die Gruppe integriert. Das Programm besteht aus zwei Modulen über einen Zeitraum von insgesamt 6 Monaten, wobei ein theoretischer Block in unserem regionalen Ausbildungszentrum durchgeführt werden und ein praxisorientierter Block in den jeweiligen Banken. In diesen Ausbildungsphasen werden alle Aspekte unserer Vorstellungen von verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt und die neuen Kollegen haben die Möglichkeit direkt von Führungskräften und erfahrenen Kollegen zu erfahren, wie die ProCredit Gruppe am Aufbau eines transparenten und nachhaltigen Finanzsektors mitwirkt.

Aus- und Weiterbildung

Der Onboarding Prozess bietet eine optimale Vorbereitung auf die ersten Aufgaben und ist der erste Schritt der beruflichen Entwicklung innerhalb der ProCredit Gruppe. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Mitarbeitern berufsbegleitende Weiterbildungsangebote. In standardisierten Seminaren für die unterschiedlichen Positionen werden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Beispielsweise konzentrieren wir uns bei unseren



Fotos: ProCredit Academy, Fürth (Deutschland)

Geschäftskundenberatern auf den Ausbau der Beratungskompetenz, das heißt auf deren Fähigkeit, Bedürfnisse nach Bankdienstleistungen richtig einzuschätzen, Kreditrisiken abzuwägen und langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen. Bei unseren Privatkundenberatern liegt der Fokus neben der Aus- und Weiterbildung im Bereich Kundenberatung, insbesondere in der Neugewinnung von Kunden, sowie in der Vermittlung der Vorteile unseres Direktbank-Angebots. Für jeden Bereich finden regelmäßig konzernweite Seminare statt, in denen aktuelle Entwicklungen, „best practices“ Beispiele und strategische Visionen präsentiert werden.

Die Schulung unseres mittleren Managements ist von zentraler Bedeutung. Um die hohe Qualität der Weiterbildung zu garantieren, hat die Gruppe Trainingsprogramme mit eigenen Lehrplänen entwickelt. Dazu gehören die einjährige ProCredit Banker Academy sowie die dreijährige ProCredit Management Academy. Neben der Vermittlung von bankbetrieblichem Fachwissen, Kommunikationsfähigkeit und Führungstechniken finden Kurse in Philosophie, Anthropologie, Geschichte und politischer Ökonomie statt. Bis dato haben über 550 unserer Mitarbeiter eine der Akademien absolviert oder besuchen sie gerade, dazu gehören alle Führungskräfte der Banken.

Regelmäßige Ethikkurse sind ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Dazu werden auch die philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike vermittelt. Vor dem Hintergrund unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art Bankgeschäfte zu tätigen, erachten wir diese Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit für wichtig. Zusätzlich führen wir jährliche Workshops zu unserem verbindlichen Verhaltenskodex als auch zu Umweltfragen für alle unsere Mitarbeiter durch. Englisch ist die einheitliche Geschäftssprache der ProCredit Gruppe und wird bei allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Aus diesem Grund sind gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung für unsere Mitarbeiter, um in unserem internationalen Umfeld zu kommunizieren und sich entsprechend einbringen zu können.

Unser Vergütungsansatz

Wir legen Wert auf eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern und verzichten bewusst auf Leistungsanreize durch vertraglich vereinbarte Bonuszahlungen, denn wir sind der Überzeugung, dass sich solche Bonifikationen negativ auf die Beratung unserer Kunden auswirken und die Beziehungen zwischen den Kollegen beeinträchtigen können. Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt vor allem über ein Festgehalt. Variable Vergütungsanteile sind nicht vertraglich zugesagt. Diese können gewährt werden, wenn ein Mitarbeiter eine besonders überzeugende Leistung während eines Geschäftsjahres erbracht hat oder einen wesentlichen Beitrag für das Team oder die Gruppe geleistet hat. Die Gehälter orientieren sich am Marktdurchschnitt und werden regelmäßig auf Grundlage der individuellen Leistungsbewertung angepasst. Unser Vergütungsansatz ist auf eine langfristige Perspektive angelegt und ermöglicht unseren Mitarbeitern eine sichere Lebensplanung. Die Vergütung unserer Führungskräfte ist hingegen nicht immer mit unseren Wettbewerbern vergleichbar, insbesondere in Hinblick auf branchenübliche Bonuszahlungen.

Die ProCredit Gruppe hat ein standardisiertes Gehaltssystem, welches in der gesamten Gruppe Anwendung findet. Dazu gehören unter anderem das Gehaltsniveau für bestimmte Positionen, das maximal zulässige Verhältnis zwischen der niedrigsten und höchsten Gehaltsstufe sowie die für jede Position erforderlichen Schulungen. In Einzelfällen kann ein Institut auch nicht-monetäre Vergütungsbestandteile gewähren, wie das Besuchen von Schwesterbanken oder die Teilnahme an zusätzlichen Schulungen. Die Vorstände der ProCredit Banken berichten über die Vergütungsstruktur jährlich an ihre jeweiligen Aufsichtsräte.

Eine offene und verantwortungsbewusste Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil des Personalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Vergütungsstruktur wird allen Mitarbeitern transparent kommuniziert. Vergütung und Beförderung hängen wesentlich von den individuellen Leistungsbewertungen ab. Leitende Angestellte führen jährliche Mitarbeitergespräche durch und geben den Mitarbeitern regelmäßig Feedback. Des Weiteren findet ein jährliches Mitarbeitergespräch mit einem Vertreter der Geschäftsführung statt. In diesen Gesprächen kann jeder Mitarbeiter die Möglichkeiten seiner weiteren beruflichen Entwicklung erörtern.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Die folgenden Ausführungen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Entwicklung der fortgeführten Geschäftsbereiche.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2019 war positiv für die ProCredit Gruppe. Das Kundenkreditportfolio konnte um insgesamt 448 Mio. EUR bzw. 10,3 % gesteigert werden. Zugleich lag das Konzernergebnis von 54,3 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Prognosen für das Geschäftsjahr konnten hinsichtlich des Wachstums des Kundenkreditportfolios (10 % - 13 %) und des Konzernergebnisses (48 Mio. EUR - 55 Mio. EUR) erfüllt werden. Das Kostenersparnis lag mit 70,5 % über der Prognose von unter 70 %.

Die Kapitalausstattung der Gruppe war im Geschäftsjahr stabil. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) reduzierte sich um 0,3 Pp auf 14,1 %, vor allem auf Basis des Wachstums in unserem Kreditportfolio und entsprach somit unserer Prognose von über 13 %. Die LCR Quote lag bei 198 % (2018: 187 %) und damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 100 %.

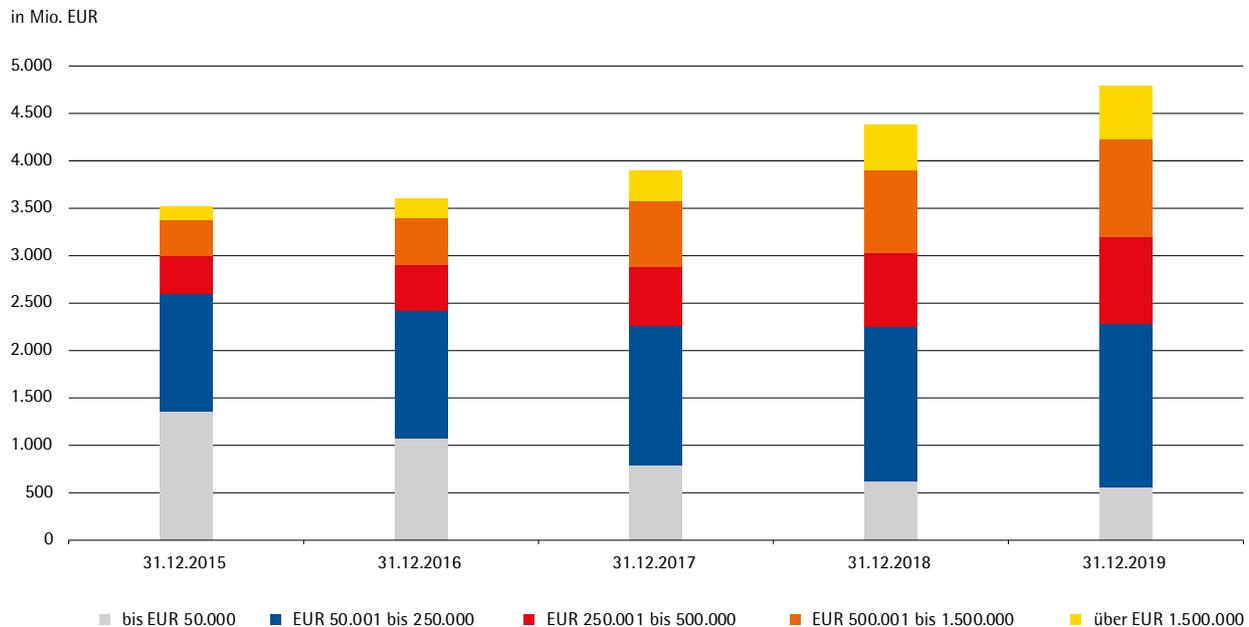
Neben dem starken Kreditportfoliowachstum konnten auch die Kundeneinlagen um über 538 Mio. EUR bzw. 14,2 % gesteigert werden. Das Wachstum ist vor allem auf höhere Einlagen unserer Geschäftskunden zurückzuführen, aber auch die Einlagen unserer Privatkunden entwickelten sich positiv.

Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet von einer zusätzlichen Verbesserung der Portfolioqualität, was sich in einem geringen Anteil notleidender Kredite und niedrigen Abschreibungen widerspiegelt. Die Verbesserung der Portfolioqualität trug zu den geringen Aufwendungen der Risikovorsorge im Geschäftsjahr bei.

Die ProCredit Holding veräußerte ihre Anteile an der ARDEC Mexico im Januar 2019 und an der ProCredit Bank Kolumbien im Oktober 2019. Das Ergebnis nicht fortgeführter Geschäftsbereiche beinhaltet im Wesentlichen die Effekte aus der Entkonsolidierung der ProCredit Bank Kolumbien.

Entwicklung im Kreditgeschäft

Das Kundenkreditportfolio der fortgeführten Geschäftsbereiche erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um über 448 Mio. EUR. Das Wachstum von 10,3 % entsprach unserer Erwartungshaltung und verteilte sich auf fast alle ProCredit Banken, wobei die Banken in der Ukraine, Bulgarien, Serbien und Ecuador besonders hervorzuheben sind. Ca. 30 % dieses Wachstums wurde durch die Vergabe von grünen Krediten erzielt.



Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Das Kundenkreditportfolio bestand zum Jahresende zu ca. 93 % aus Unternehmenskrediten und zu ca. 7 % aus Krediten an Privatkunden. Vom Gesamtportfolio entfallen ca. 20 % auf landwirtschaftliche Unternehmen. Unser grünes Kreditportfolio beträgt 16,6 % zum Jahresende. Es ist hervorzuheben, dass der Großteil unseres Kundenkreditportfolios aus Investitionskrediten mit Laufzeiten von mindestens drei Jahren besteht. Das unterstreicht die Langfristigkeit unserer Kundenbeziehungen. Bei den Krediten an Privatkunden handelt es sich überwiegend um Hypothekenkredite, die zum Erwerb, zur Renovierung oder Energieeffizienzsteigerung von Immobilien verwendet werden.

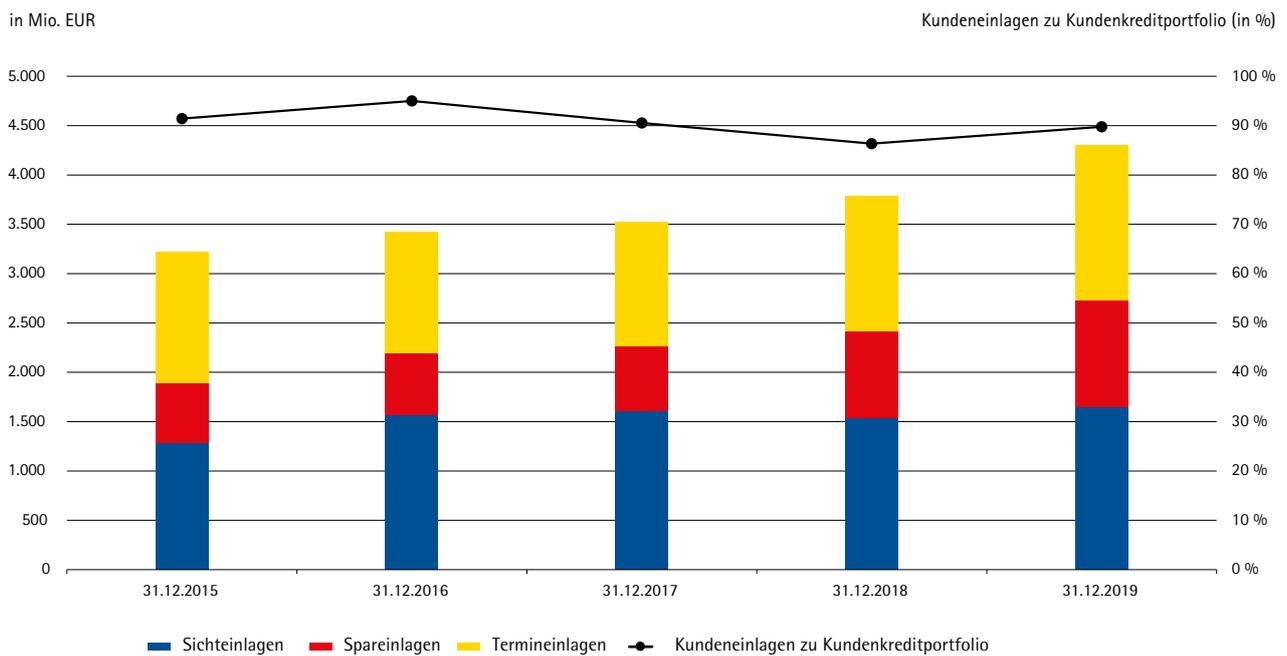
Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe betrug Ende 2019 2,0 %.

Bei der Finanzierung von KMU arbeitet die ProCredit Gruppe eng mit europäischen Institutionen wie der europäischen Investitionsbank (EIB) und dem europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantieprogramm zu nennen. Dieses unterstützt die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa durch die Bereitstellung von Garantien. Das Garantieprogramm wurde im Juli 2019 um zusätzliche 800 Mio. EUR ausgeweitet, womit insgesamt ein Volumen von 1,6 Milliarden EUR bereitsteht.

Entwicklung im Geschäft mit Einlagen und sonstigen Bankdienstleistungen

Die Kundeneinlagen betragen am Ende des Geschäftsjahres EUR 4,3 Mrd. und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 538 Mio. EUR. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kreditportfolio erhöhte sich entsprechend um 3,2 Prozentpunkte auf über 90 %.

Das Wachstum der Einlagen wurde hauptsächlich durch Geschäftskunden erzielt, aber auch die Einlagen von unseren Privatkunden stiegen um 143 Mio. EUR an. Nach der Restrukturierung unseres Privatkundengeschäfts der letzten Jahre, im Zuge derer wir unser Filialnetzwerk reduziert und unsere Direktbankstrategie implementiert haben, werten wir diese Entwicklung als wichtigen Meilenstein unserer Geschäftsstrategie.



Entwicklung der Kundeneinlagen

Finanzielle Entwicklung

Die ProCredit Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 54,3 Mio. EUR (2018: 54,5 Mio. EUR), was einer Eigenkapitalrendite von 6,9 % entspricht. Das Ergebnis lag im Rahmen unserer Prognose.

Die Entwicklung der Konzernbilanz war vor allem durch das starke Wachstum des Kundenkreditportfolios und der Kundeneinlagen geprägt.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundenkreditportfolio	4.797,3	4.392,2	405,1
Kundeneinlagen	4.333,4	3.825,9	507,5
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1. - 31.12.2019	1.1. - 31.12.2018	Veränderung
Zinsüberschuss*	194,5	186,2	8,3
Risikovorsorge*	-3,3	-4,7	1,4
Provisionsüberschuss*	52,0	52,2	-0,2
Operativer Aufwand*	175,7	167,9	7,8
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen*	61,5	61,6	-0,1
Konzernergebnis	54,3	54,5	-0,2
Zentrale Leistungsindikatoren	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios*	10,3 %	12,5 %	-2,2 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	70,5 %	69,7 %	0,8 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	6,9 %	7,6 %	-0,7 Pp
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	14,4 %	-0,3 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	90,3 %	87,1 %	3,2 Pp
Nettozinsmarge*	3,1 %	3,3 %	-0,2 Pp
Anteil notleidender Kredite*	2,5 %	3,1 %	-0,6 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite*	89,1 %	90,8 %	-1,7 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	795,4	677,5	117,9

* Es werden für 2019 und 2018 nur fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt (ohne ARDEC Mexico und Banco ProCredit Colombia)

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen⁶ der ProCredit Gruppe

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung positiv. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

⁶ Die zentralen Leistungsindikatoren und die sonstigen Indikatoren sind wie folgt definiert:

- Wachstum des Kundenkreditportfolios: Veränderung des Kundenkreditportfolios in der laufenden Periode im Verhältnis zum Kundenkreditportfolio am 31.12. des Vorjahres.
- Kosten-Ertragsverhältnis: Verhältnis der operativen Aufwendungen und den operativen Erträgen abzüglich der Aufwendungen für die Risikovorsorge.
- Eigenkapitalrendite: Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft.
- Verhältnis Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio: Verhältnis der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu den Forderungen an Kunden.
- Nettozinsmarge: Quotient aus dem Zinsüberschuss und der durchschnittlichen Summe der Aktiva am vorjährigen und diesjährigen Bilanzstichtag.
- Anteil notleidender Kredite: Forderungen an Kunden in Stufe 3 (inklusive aufgelaufene Zinsen) im Verhältnis zum Gesamtvolumina der Forderungen an Kunden.
- Risikodeckungsgrad notleidender Kredite: Verhältnis der Risikovorsorge zum Anteil der notleidenden Kredite (Stufe 3).

Aktiva

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2019 um 731 Mio. EUR erhöht, geprägt insbesondere durch das starke Wachstum des Kundenkreditportfolios. Die positiven Entwicklungen im Einlagengeschäft führten zu einem ebenfalls starken Wachstum liquider Mittel. Insgesamt veränderte sich die Struktur der Aktiva gegenüber dem Vorjahr aber nur geringfügig.

Das Kundenkreditportfolio der fortgeführten Geschäftsbereiche erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um über 448 Mio. EUR auf 4,8 Mrd. EUR. Der Anstieg des Kundenkreditportfolios wurde hauptsächlich durch zusätzliche Kundeneinlagen refinanziert.

Passiva

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Kundeneinlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen und Banken sowie Schuldverschreibungen.

Die Kundeneinlagen der fortgeführten Geschäftsbereiche betrugen am Ende des Geschäftsjahres EUR 4,3 Mrd. und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 538 Mio. EUR.

Zudem wurden zusätzliche Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von ca. 200 Mio. EUR aufgenommen. Hervorzuheben ist die Platzierung von Green Bonds in Höhe von 90 Mio. USD bei der zur Weltbank gehörenden International Finance Corporation (IFC), mit denen der Ausbau unseres grünen Kreditportfolios weiter vorangetrieben wird.

Im Geschäftsjahr wurden ca. 56 Mio. EUR an Nachrangdarlehen vorzeitig zurückgezahlt, die aufgrund ihrer geringen Restlaufzeit nicht mehr vollständig als Tier 2 Kapital angerechnet werden konnten. Die Gesamtkapitalquote lag zum Ende des Geschäftsjahres komfortabel bei 15,7 %.

Das Eigenkapital der ProCredit Gruppe erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 60 Mio. EUR und lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 803 Mio. EUR. Ausschlaggebend für den Anstieg waren das laufende Konzernergebnis, abzüglich der ausgeschütteten Dividende aus dem Vorjahresergebnis, sowie ein Anstieg der Rücklage aus der Währungsumrechnung.

Ertragslage

Das Konzernergebnis der ProCredit Gruppe betrug zum Ende des Geschäftsjahres 54,3 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalrendite von 6,9 % entspricht. Hierin ist das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von -7,2 Mio. EUR enthalten, was sich im Wesentlichen aus dem Verkauf der ProCredit Bank Kolumbien ergab. Der Großteil dieses Ergebniseffekts war bereits als Rücklage aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital der Gruppe als nicht realisierte Verluste enthalten.

Im Folgenden wird das Ergebnis aus den fortgeführten Geschäftsbereichen näher erläutert.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 194,5 Mio. EUR stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Mio. EUR. Die Nettozinsmarge reduzierte sich nur leicht um 20 Basispunkte. Die Stabilisierung des Zinsüberschusses spiegelt den Abschluss des strategischen Rückzugs aus dem Geschäftsfeld der Kreditvergabe an Kleinstunternehmen wider, der sich in den letzten Jahren negativ auf unsere Margen ausgewirkt hatte.

Das Konzernergebnis wurde begünstigt von geringen Risikovorsorgeaufwendungen, die 1,4 Mio. EUR über dem niedrigen Niveau des Vorjahres lagen. Die geringen Kosten für die Risikovorsorge sind vor allem begünstigt durch weiterhin hohe Eingänge aus abgeschriebenen Krediten (12,4 Mio. EUR) sowie der stetigen Verbesserung der Portfolioqualität. Der Anteil der notleidenden Kredite reduzierte sich von 3,1 % zum Jahresbeginn auf 2,5 %. Darüber hinaus führte die Rekalibrierung von Modellparametern unseres IFRS 9 Modells zu einer Auflösung der Kreditrisikovorsorge.

Der Provisionsüberschuss von ca. 52 Mio. EUR blieb gegenüber dem Vorjahr weitestgehend stabil. Das Transaktionsgeschäft mit Geschäftskunden entwickelte sich positiv. Im Bereich der Privatkunden hat sich mit der Einführung unseres komplett digitalen Angebots die Anzahl der Kunden reduziert, was sich negativ auf die Provisionserträge ausgewirkt hat. Das Ergebnis aus dem Devisengeschäft hingegen stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Mio. EUR an. Dies ist im Wesentlichen auf Erträge aus einem Überschuss an US Dollar Einlagen und Währungsgeschäften mit Kunden zurückzuführen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ging um 7,2 Mio. EUR zurück. Diese Entwicklung begründet sich im Wesentlichen auf höheren Abschreibungen von überbewerteten Vermögenswerten sowie der Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwert.

Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 8 Mio. EUR. Der Anstieg beruht zum Teil auf einmaligen Abschreibungen von Sachanlagen in den ProCredit Banken im Kosovo und Albanien. Darüber hinaus erhöhten sich die Investitionen in Marketingmaßnahmen sowie der Personalaufwand.

Der Steueraufwand blieb mit 15,3 Mio. EUR weitestgehend unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Nachtragsbericht

Im Januar 2020 hat die ProCredit Holding die ausstehenden Minderheitenanteile an der ProCredit Bank Ukraine erworben. Die ProCredit Holding hält nunmehr 100 % des ausgegebenen Aktienkapitals an der ProCredit Bank Ukraine.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der jeweiligen Länder und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskunden und der mit uns im Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook vom Oktober 2019) und der EBRD (Transition Report 2019 - 2020), sofern nicht anders angegeben.

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem höchsten Aktivaanteil dar. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Region ein niedrigeres Wirtschaftswachstum von knapp über 3 %. Der sich abkühlende Welthandel und die gedämpfte Wirtschaftsaktivität der Eurozone führten zu einem geringeren Exportvolumen aus den Ländern Südosteuropas.

Im Jahr 2019 verzeichneten die Länder Südosteuropas im Gegensatz zum Vorjahr eine leicht höhere Inflationsrate, die im Durchschnitt über der 2 %-Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) lag. Die Gründe für diesen Anstieg sind in der offensiven Zentralbankpolitik der EZB und in den gestiegenen Nominallöhnen zu suchen. Letztere lassen sich auf strukturelle Emigration und gestiegene Nachfrage nach Arbeitskräften zurückführen. Die Leistungsbilanzen der Länder (mit Ausnahme von Bulgarien) blieben aufgrund der verringerten Exporte weiterhin im negativen Bereich. Die Wechselkurse der Landeswährungen veränderten sich wenig, zumal mehrere Länder der Region ihre Währung an den Euro gekoppelt haben. Verursacht durch die günstigeren makroökonomischen Indikatoren verringerte sich die Arbeitslosigkeit in Südosteuropa, die sich jedoch mit Ausnahme von Rumänien und Bulgarien weiterhin auf einem niedrigen zweistelligen Niveau befindet. In den EU-Ländern Bulgarien und Rumänien liegen die Werte mittlerweile unter dem Durchschnitt der Eurozone.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief in der gesamten Region weniger positiv als im Jahr zuvor. Vor allem Rumänien, das weiter von einem starken Konsum und pro-zyklischer Fiskalpolitik profitiert, wuchs um 4,0 %. Die im Vorjahr angekündigte Bankensteuer hatte nicht die erwarteten Auswirkungen und wurde in 2020 wieder abgeschafft. In Serbien stieg das BIP im Geschäftsjahr um 3,5 %. Auch in Bosnien und Herzegowina und Albanien stieg das Bruttoinlandsprodukt, jedoch nur um 2,8 % bzw. 3,0 %. Im November 2019 kam es in Albanien während eines Erdbebens in der westlichen Küstenregion des Landes zu Todesopfern, Verletzten und Schäden an Infrastruktur und zahlreichen Gebäuden. Die Wirtschaft im Kosovo wuchs um 4,2 %, getrieben durch den Inlandskonsum. Gleiches gilt für Bulgarien, das ein Wirtschaftswachstum von 3,7 % verzeichnete. In Nordmazedonien erhöhte sich das BIP-Wachstum auf 3,2 %, verursacht durch das Ende der politischen Instabilität.

Die moderierte ökonomische Entwicklung wirkte sich entsprechend auf die Kreditvergabe und die Einlagen im Bankensektor aus. Die Passivzinsen näherten sich der Nullprozent-Marke an, und auch die Zinsen auf Kredite im weiterhin expansiven monetären Umfeld sanken weiter, jedoch weniger stark als im Vorjahr.

Der Bankensektor war geprägt von einem niedrigeren Zinsniveau und einem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anteil an notleidenden Krediten. Der Anteil notleidender Kredite verharrte in den meisten Ländern auf einem mittleren bis hohen einstelligen Bereich. Die anhaltende Verringerung der notleidenden Kredite in allen Ländern ist vor dem Hintergrund stärkerer Regulierungsanstrengungen, steigender Kreditportfoliovolumina und gleichbleibender ökonomischer Entwicklung zu sehen.

Der Wettbewerb in Südosteuropa geht weiterhin hauptsächlich von europäischen Bankengruppen aus. Der Anteil notleidender Kredite liegt bei den ProCredit Banken in Südosteuropa meist deutlich unter dem Bankendurchschnitt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 303 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 3,7 Mio. EUR auf 38,4 Mio. EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 7,7 %.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundenkreditportfolio	3.362,2	3.058,9	303,3
Kundeneinlagen	3.066,6	2.705,7	360,9
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1. - 31.12.2019	1.1. - 31.12.2018	Veränderung
Zinsüberschuss	110,5	115,4	-4,9
Risikovorsorge	-4,9	-0,5	-4,4
Provisionsüberschuss	35,9	36,1	-0,2
Operativer Aufwand	102,8	101,2	1,6
Ergebnis nach Steuern	38,4	42,1	-3,7
Zentrale Leistungsindikatoren	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios	9,9 %	10,9 %	-1,0 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	72,0 %	67,2 %	4,8 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	7,7 %	8,8 %	-1,1 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	91,2 %	88,5 %	2,8 Pp
Nettozinsmarge	2,5 %	2,9 %	-0,4 Pp
Anteil notleidender Kredite	2,3 %	3,1 %	-0,8 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite	93,3 %	93,0 %	0,3 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	575,3	479,7	95,6

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Südosteuropa

Das Kundenkreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2019 um über 300 Mio. EUR und lag am Jahresende bei 3,4 Mrd. EUR. Die meisten der ProCredit Banken dieser Region verzeichneten starke Wachstumszahlen ihres Kreditportfolios, meist jenseits der 10 %. Die Kreditportfolios der ProCredit Banken im Kosovo und in Albanien hingegen wuchsen nur geringfügig. In beiden Banken wurde im Geschäftsjahr der Restrukturierungsprozess, der in anderen ProCredit Banken bereits vollzogen war, abgeschlossen. In diesem Zuge wurde das Filialnetzwerk dieser Banken reduziert, verbunden mit einer Reduktion von Kunden.

Die Kundeneinlagen des Segments stiegen im Geschäftsjahr um über 360 Mio. EUR an und beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 3,1 Mrd. EUR. Alle Banken in diesem Segment erzielten solide Wachstumszahlen. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kundenkreditportfolio erhöhte sich um 2,8 Prozentpunkte auf über 91 %.

Die Nettozinsmarge war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und fiel um 0,4 Prozentpunkte auf 2,5 %. Der Rückgang ist vor allem bedingt durch den strategischen Rückzug aus dem Segment sehr kleiner Kredite, der im Vorjahr stark vorangetrieben wurde und insbesondere in den ProCredit Banken im Kosovo und Albanien auch in 2019 weiter vollzogen wurde. Insgesamt besteht durch das Wettbewerbsumfeld ein kontinuierlicher Druck auf die Margen.

Der Anteil notleidender Kredite liegt in den südosteuropäischen ProCredit Banken mit 2,3 % deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensektors und konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte gesenkt werden. Der Risikodeckungsgrad blieb stabil bei etwas über 93 %. Die Auswirkungen des Erdbebens in Albanien führten zu einer gestiegenen Risikovorsorge, was keine wesentlichen Auswirkungen auf das Segment Südosteuropa hatte.

Der Rückgang des Zinsüberschusses wurde durch eine Reduktion der Risikovorsorgeaufwendungen weitestgehend kompensiert. Der Rückgang des Ergebnisses nach Steuern beruht vor allem auf einmaligen Abschreibungen von Sachanlagen in Höhe von ca. 5 Mio. EUR, die vor allem aus den abschließenden Restrukturierungsmaßnahmen in den ProCredit Banken im Kosovo und Albanien resultierten.

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, Georgien und Moldau vertreten. Das Jahr 2019 war weniger durch den Russland-Ukraine-Konflikt bestimmt als in den Vorjahren, was sich in einem positiven Wachstum in den drei Ländern widerspiegelte. Ausgehend von den niedrigen Vorjahreswerten wuchs die Wirtschaft in der Ukraine um 3,0 %. Moldau konnte ein Wachstum von 3,5 % verzeichnen, während auch in Georgien die Wirtschaftsleistung um 4,6 % gegenüber dem Vorjahr stieg.

Das Wachstum in Georgien ist auf gestiegene Investitionen sowie die Tourismus- und Baubranche zurückzuführen, während die Landeswährung im Laufe des Jahres gegenüber dem Euro leicht abwertete. Gegenüber den Vorjahren stabilisierten sich die Wechselkurse aller drei Länderwährungen gegenüber dem Euro, der ukrainische Griwna wertete sogar auf. Die Inflation bewegte sich in den Ländern zwischen 8,7 % (Ukraine) und 4,3 % (Georgien).

Auch die Finanzmärkte in den osteuropäischen Ländern haben sich im Vergleich zu den Vorjahren weitestgehend stabilisiert. Die Welle der Bankenschließungen in der Ukraine ist in dem letzten Jahr abgeebbt und die Überwachung der größten Banken Moldawiens durch die Zentralbank wurde aufgehoben. Auffallend ist weiterhin die hohe Anzahl an Krediten in ausländischer Währung, zumeist in US-Dollar, die sich trotz Anstrengungen der Zentralbanken nur leicht verringerten. Vor allem die georgische Zentralbank erließ im vorletzten Jahr entsprechende Regulierungen, um dieses Fremdwährungsrisiko zu verringern. Die Auswirkungen auf die Profitabilität der Banken blieben bisher gering. Sie verharrte auf dem gleichen, vergleichsweise hohen Niveau, bei gleichzeitig ansteigendem Kreditportfolio in den Bankensektoren aller drei Länder.

Im Gegensatz zu Südosteuropa ist die Wettbewerbssituation in Osteuropa durch lokale Banken geprägt, nur in der Ukraine finden sich mehrere Vertretungen großer europäischer Bankengruppen. In Moldau erhöhte sich im letzten Jahr der Marktanteil ausländischer, vor allem rumänischer Banken. In Georgien wird der Markt zu rund 70 % von den beiden größten, lokalen Banken bedient. Insgesamt bleibt der Wettbewerb in den Ländern weniger stark als in Südosteuropa. Die lokalen Märkte zeichnen sich vor allem durch hohe Zinsen auf Fremd- und Landeswährungskredite aus.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete ein Wachstum des Kreditportfolios von etwa 103 Mio. EUR. Der Gewinn nach Steuern steigerte sich um 4,5 Mio. EUR auf 37,7 Mio. EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 17,5 %.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundenkreditportfolio	1.090,2	986,7	103,5
Kundeneinlagen	894,6	701,7	192,9
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1. - 31.12.2019	1.1. - 31.12.2018	Veränderung
Zinsüberschuss	66,9	56,3	10,6
Risikovorsorge	2,1	-1,8	3,9
Provisionsüberschuss	9,7	9,3	0,4
Operativer Aufwand	34,6	30,5	4,1
Ergebnis nach Steuern	37,7	33,2	4,5
Zentrale Leistungsindikatoren	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios	10,5 %	19,8 %	-9,3 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	42,3 %	44,2 %	-1,9 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	17,5 %	20,0 %	-2,5 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	82,1 %	71,1 %	11,0 Pp
Nettozinsmarge	4,6 %	4,6 %	0,0 Pp
Anteil notleidender Kredite	3,3 %	3,3 %	0,0 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite	77,6 %	81,5 %	-3,9 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	188,9	148,8	40,1

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Osteuropa

Das Kundenkreditportfolio des Segments wuchs im Verlauf des Geschäftsjahres um über 103 Mio. EUR. Hiervon entfiel ein größerer Teil auf Währungseffekte, insbesondere aus dem Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine.

Die Kundeneinlagen im Segment Osteuropa stiegen um 193 Mio. EUR. Das Wachstum wurde etwa gleichermaßen mit Einlagen von Geschäfts- und Privatkunden erzielt. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kundenkreditportfolio erhöhte sich um 11,0 Prozentpunkte auf 82,1 %.

Die Nettozinsmarge blieb im Geschäftsjahr stabil bei 4,6 %. Der Zinsüberschuss stieg um mehr als 10 Mio. EUR. Die Aufwendungen der Risikovorsorge erhöhten sich um ca. 4 Mio. EUR bei einem stabilen Anteil der notleidenden Kredite von 3,3 %.

Der operative Aufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund gestiegener Gehälter sowie zusätzlicher Investitionen in IT und Marketing. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich dennoch um fast 2 Pp. auf 42,3 %. Insgesamt stieg das Ergebnis nach Steuern um 4,5 Mio. EUR.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit der ProCredit Bank in Ecuador macht ca. 6 % des Kundenkreditportfolios der Gruppe aus. Im Jahr 2019 war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Ecuador negativ bei -0,5 %, mitverursacht durch die politische Instabilität. Der niedrige Ölpreis sowie länderspezifische Faktoren bedingten das makroökonomische Umfeld. Ecuador weist somit eine Rezession auf, zudem verharrte die Inflation nahe Null. Jedoch erhöhten sich die Exporte im Vergleich zum Vorjahr und die Handelsbilanz war ausgeglichen. Die allgemeine Außenhandelsposition wird weiter durch die Dollarisierung sowie Restriktionen bei Güter- und Kapitaltransfers negativ beeinflusst, da die höheren Leitzinsen der FED an die lokale, rezessive Ökonomie weitergegeben wurden und somit das Investitionsklima beeinflussten.

In Ecuador erhöhten sich die ausgelegten Kredite im Bankensektor ebenfalls, das Depositen- zu Kreditverhältnis nähert sich somit langsam den 100 % an. Der Wettbewerb in Ecuador ist vornehmlich von lokalen Banken bestimmt. Im Vergleich zu Südosteuropa sind Marktzinsen und Margen höher. Gleichzeitig ist das Wachstumspotenzial im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen aussichtsreich.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ecuador wuchs um über 60 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 1,7 Mio. EUR auf -1,3 Mio. EUR.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundenkreditportfolio	288,9	270,6	18,3
Kundeneinlagen	138,9	146,9	-8,0
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1. - 31.12.2019	1.1. - 31.12.2018	Veränderung
Zinsüberschuss*	16,8	14,7	2,1
Risikovorsorge*	-0,4	-2,4	2,0
Provisionsüberschuss*	-0,5	0,0	-0,5
Operativer Aufwand*	16,0	17,2	-1,2
Ergebnis nach Steuern*	-1,3	0,4	-1,7
Zentrale Leistungsindikatoren	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios*	26,7 %	17,2 %	9,5 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis*	102,5 %	106,3 %	-3,8 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)*	-2,5 %	0,9 %	-3,4 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	48,1 %	54,3 %	-6,2 Pp
Nettozinsmarge*	5,3 %	5,0 %	0,3 Pp
Anteil notleidender Kredite*	2,3 %	2,5 %	-0,2 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite*	100 %	98,8 %	1,2 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	28,0	29,7	-1,6

* Es werden für 2019 und 2018 nur fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt (ohne ARDEC Mexico und Banco ProCredit Colombia)

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Südamerika

Nach dem Verkauf der ProCredit Bank Kolumbien ist die ProCredit Bank in Ecuador die einzige Bank im Segment Südamerika. Das Kundenkreditportfolio der Bank entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr positiv und wuchs um mehr als 60 Mio. EUR.

Die Kundeneinlagen der ProCredit Bank Ecuador erhöhten sich um mehr als 22 Mio. EUR, wodurch sich das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kundenkreditportfolio um 6,2 Prozentpunkte reduzierte.

Die Nettozinsmarge entwickelte sich leicht positiv. Der Zinsüberschuss konnte um 2 Mio. EUR gesteigert werden. Die Aufwendungen aus der Kreditrisikovorsorge, die im letzten Jahr aufgrund des Abbaus von Kleinstkrediten noch außerordentlich gering waren, erhöhten sich um 2 Mio. EUR. Der Anteil notleidender Kredite konnte reduziert, der Risikodeckungsgrad erhöht werden. Die operativen Aufwendungen konnten um etwa 1 Mio. EUR gesenkt werden.

Insgesamt verzeichnete die Bank ein leicht positives Ergebnis vor Steuern, was gemeinsam mit dem starken Kreditportfoliowachstum die positive Entwicklung der Bank unterstreicht. Das Ergebnis nach Steuern von -1,3 Mio. EUR beruht vor allem auf einem erhöhten Steueraufwand, der unter anderem durch einmalige Abschreibungen latenter Steuerforderungen entstand.

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutschland hat sich im Vergleich zu den anderen Ökonomien in Europa im letzten Jahr ebenfalls positiv entwickelt und wies ein Wachstum von 0,5 % des Bruttoinlandsproduktes auf. Durch die offensive Zentralbankpolitik verhartete die Zinsmarge weiterhin auf extrem niedrigem Niveau, was eine große Herausforderung für den Bankensektor darstellt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der Quipu.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Kundenkreditportfolio	56,1	76,0	-19,9
Kundeneinlagen	233,3	271,6	-38,3
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2019	1.1.-31.12.2018	Veränderung
Zinsüberschuss	-0,9	0,0	-0,9
Risikovorsorge	-0,1	0,0	-0,1
Operativer Ertrag	47,2	90,7	-43,5
Operativer Aufwand	57,8	53,1	4,7
Ergebnis nach Steuern	-10,7	37,5	-48,2
Konzernergebnis und Konsolidierungseffekten	-13,2	-14,1	0,9

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen der Region Deutschland

Das Kreditportfolio und die Kundeneinlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Diese verzeichnete einen Rückgang ihres Kreditportfolios von ca. 20 Mio. EUR. Der Rückgang ist vor allem dem strategischen Rückzug aus dem Geschäft der Projektfinanzierung geschuldet. Die Kundeneinlagen reduzierten sich um etwa 38 Mio. EUR. Die Geschäftstätigkeit der ProCredit Bank Deutschland fokussiert sich im Wesentlichen auf ihre zentrale Rolle innerhalb der Gruppe in den Bereichen Auslandszahlungsverkehr, Außenhandelsfinanzierung, Group Treasury und Refinanzierung. Aus diesem Grund wird sie vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland weniger stark beeinflusst.

Der geringe Betrag des Zinsüberschusses geht auf die ProCredit Holding zurück, die einen Teil ihrer Kapitalbeteiligungen an Tochtergesellschaften durch Fremdkapital refinanziert.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf Dividendenzahlungen der Tochterbanken in Höhe von 43,2 Mio. EUR. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland, aus IT-Dienstleistungen der Quipu sowie Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken. Der Rückgang des operativen Ertrags resultierte im Wesentlichen aus der Werthaltigkeitsprüfung von Beteiligungen der ProCredit Holding.



Foto oben: Agroproduct Shpk, Sammlung, Anbau und Verarbeitung von Pflanzen sowie Herstellung von Arzneimitteln, Kunde der ProCredit Bank Kosovo
Foto unten: Gheorai-Agro, Anbau von Kulturpflanzen, Kunde der ProCredit Bank Moldau

Ratings

Die ProCredit Holding und die ProCredit Banken in Ost- und Südosteuropa erhalten von FitchRatings eine internationale Bewertung. Bei der ProCredit Bank in Südamerika handelt es sich um eine nationale Bewertung. Die Bewertungen werden unter anderem von dem jeweiligen Länderrating beeinflusst.

Institution	2019 Rating	2018 Rating	
ProCredit Holding	BBB	BBB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Albanien	BB-	BB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina	B+	B+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Georgien	BB+	BB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Deutschland	BBB	BBB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Kosovo	BB	BB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Nordmazedonien	BBB-	BB+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Serbien	BBB-	BB+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Ukraine	B+	B-	(internationales Rating)
Banco ProCredit, Ecuador*	AAA-	AAA-	(nationales Rating)

* von Bankwatch Ratings S.A.

Ratings der ProCredit Holding sowie der einzelnen ProCredit Institutionen

LAGEBERICHT DER PROCREDIT HOLDING AG & CO. KGaA

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, im Folgenden kurz ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Deshalb haben wir den Lagebericht der ProCredit Holding in den Gruppenbericht integriert. In Bezug auf den Nachtragsbericht, den Risikobericht (inklusive Risikofrüherkennungssystem) und den Prognosebericht der ProCredit Holding möchten wir auf die entsprechenden Abschnitte verweisen. Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns gemäß § 10a Abs. 1 KWG. Der Jahresabschluss der ProCredit Holding wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt. In den Abschluss der ProCredit Holding wird die Zweigniederlassung ProCredit Holding AG & Co. KGaA Sucursal colombiana, Bogota, Kolumbien (regionale Akademie), miteinbezogen.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Die ProCredit Holding führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der ProCredit Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie
- Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG)
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Personalmanagement, Marketing, Interne Revision, Geldwäscheprävention und Risikomanagement; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Tochtergesellschaften
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter der ProCredit Gruppe
- Berichtswesen an Aktionäre und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung

Zum Jahresende 2019 beschäftigte die ProCredit Holding 111 Mitarbeiter (2018: 90). Diese Anzahl beinhaltet drei im Ausland arbeitende Mitarbeiter. Der überwiegende Teil der in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter ist in den Bereichen „Finance & Controlling“, „Risk Management“, und „Credit Risk“ tätig.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich sowohl in der Struktur ihrer Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Forderungen und Anteile an verbundenen Unternehmen bilden etwa 90 % der Aktiva. Der Hauptteil der Erträge beruht auf den von den verbundenen Unternehmen gezahlten Dividenden, Zinsen und Honoraren für Beratungsleistungen.

Die ProCredit Holding stellt Ihren Tochtergesellschaften Eigenkapital sowie mittel- bis langfristige Finanzierungsmittel zur Verfügung. Des Weiteren hält die ProCredit Holding eine zentrale Liquiditätsreserve vor, um kurzfristigen Liquiditätsbedarf der Töchter zu decken. Die ProCredit Holding refinanziert sich über ihr Eigenkapital sowie über internationale Finanzinstitute und Banken sowie über die Ausgabe von Anleihen und Schuldscheindarlehen mittels Privatplatzierungen.

Die Gesamtkтива der ProCredit Holding stiegen im Jahr 2019 um 50,2 Mio. EUR (2018: 95,5 Mio. EUR). Die Anteile an verbundenen Unternehmen gingen um insgesamt 11,0 Mio. EUR zurück (2018: 27,0 Mio. EUR). Zugleich erhöhten sich die Ausleihungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 41,2 Mio. EUR (2018: 126,1 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten der ProCredit Holding erhöhten sich insgesamt um 86,2 Mio. EUR (2018: 33,0 Mio. EUR), im Wesentlichen durch die Neuausgabe von Anleihen.

Das Eigenkapital verringerte sich insgesamt um 36,2 Mio. EUR. Diese Reduktion resultiert vor allem aus dem laufenden Ergebnis nach Steuern.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ergibt sich vor allem durch Transaktionen mit Ihren verbundenen Unternehmen. Die Erträge werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen und Honoraren für Beratungsdienstleistungen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen, Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Zinsaufwendungen.

Der Jahresfehlbetrag der ProCredit Holding im Jahr 2019 beträgt 18,5 Mio. EUR (2018: Jahresüberschuss 17,8 Mio. EUR). Die Dividendenerträge lagen mit 46,8 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert (2018: 50,3 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen erhöhten sich auf 50,8 Mio. EUR (2018: 19,7 Mio. EUR).

Der operative Aufwand der ProCredit Holding blieb weitestgehend konstant.

Die Geschäftsführung geht von einer Rückkehr zu einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau aus. Wir betrachten die aktuelle Gesamtlage bezüglich der weiteren Ausbreitung des COVID-19 als wesentlichen Risikofaktor. Eine wesentliche Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage könnte sich negativ auf die Ertragslage auswirken.

PROGNOSEBERICHT, EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTLICHER CHANCEN UND RISIKEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Aufgrund der weltweiten Ausbreitung des COVID-19 lässt sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung für 2020 zum aktuellen Zeitpunkt nicht im Detail einschätzen. Seit Anfang des Jahres 2020 kam es aufgrund des zunehmend instabilen ökonomischen Umfelds zu erheblichen Verlusten an Finanzmärkten. Globale Belieferungsketten sind deutlich eingeschränkt und das Konsumklima verschlechtert sich zunehmend. Darüber hinaus werden Produktions- und Dienstleistungssektoren von den weitreichenden Reise- und Ausgangsrestriktionen mehr und mehr beeinträchtigt.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Ausweitung der Pandemie wird für das Jahr 2020 von einem deutlichen Rückgang der globalen BIP Wachstumsrate von mindestens 0,5 Prozentpunkten auf 2,4 %⁷ ausgegangen. Sollte die Ausbreitung des COVID-19 weiter anhalten oder sich gar beschleunigen, erachten wir einen noch gravierenderen Rückgang des Wirtschaftswachstums bis hin zu einer starken Rezession für wahrscheinlich. Dies kann sich auch deutlich auf die Märkte auswirken, in denen die ProCredit Gruppe aktiv ist.

Grundsätzlich erwarten wir für die Länder Ost- und Südosteuropas, in denen wir vertreten sind, höhere Wachstumsraten als in Westeuropa. In dieser Annahme unterstellen wir, dass die geopolitische Situation in der Region weiterhin stabil bleiben wird, insbesondere in Hinblick auf den Konflikt in der Ukraine. Hingegen könnte in Ecuador der seit März 2020 unter Druck geratene Ölpreis eine erneute Abnahme der Wirtschaftsleistung zur Folge haben.

Vor dem Hintergrund aktueller rezessiver Tendenzen erachten wir es für möglich, dass sich das globale Zinsniveau weiter nach unten entwickeln könnte. Wir rechnen mit zusätzlichen Ankaufprogrammen durch die nationalen Notenbanken und die EZB sowie weiteren staatlichen Hilfsmaßnahmen.

Wir rechnen für 2020 mit anhaltend hohem Wettbewerbsdruck im Bereich der KMU-Kunden, der sich je nach Land unterschiedlich ausprägt. In Südosteuropa sind unsere Hauptwettbewerber internationale Bankengruppen, während wir in den osteuropäischen Ländern und in Ecuador zumeist mit lokalen oder regional aufgestellten Banken und Finanzinstituten konkurrieren.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Trotz der deutlich erhöhten Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklungen in 2020 sehen wir weiterhin Chancen für ein nachhaltiges und langfristig profitables Wachstum als Bank für kleine und mittlere Unternehmen.

Für das Jahr 2020 wird es unser klarer Fokus sein, die Situation für unsere Kunden bestmöglich zu stabilisieren. Unter diesen Voraussetzungen erwarten wir ein im Vergleich zu den Vorjahren gemäßigteres prozentuales Wachstum des Kundenkreditportfolios im niedrigen einstelligen Bereich. Mittelfristig⁸ planen wir mit einem jährlichen Wachstum des Kundenkreditportfolios von ca. 10 %. Des Weiteren soll das Geschäft mit Krediten im Bereich „Green Finance“ ausgebaut werden. Mittelfristig erwarten wir einen Anteil unseres grünen Kreditportfolios am Gesamtportfolio von 20 %.

⁷ OECD Bericht: „Coronavirus: The world economy at risk“, 2. März 2020.

⁸ „Mittelfristig“ definieren wir als einen Zeitraum zwischen drei und fünf Jahren.

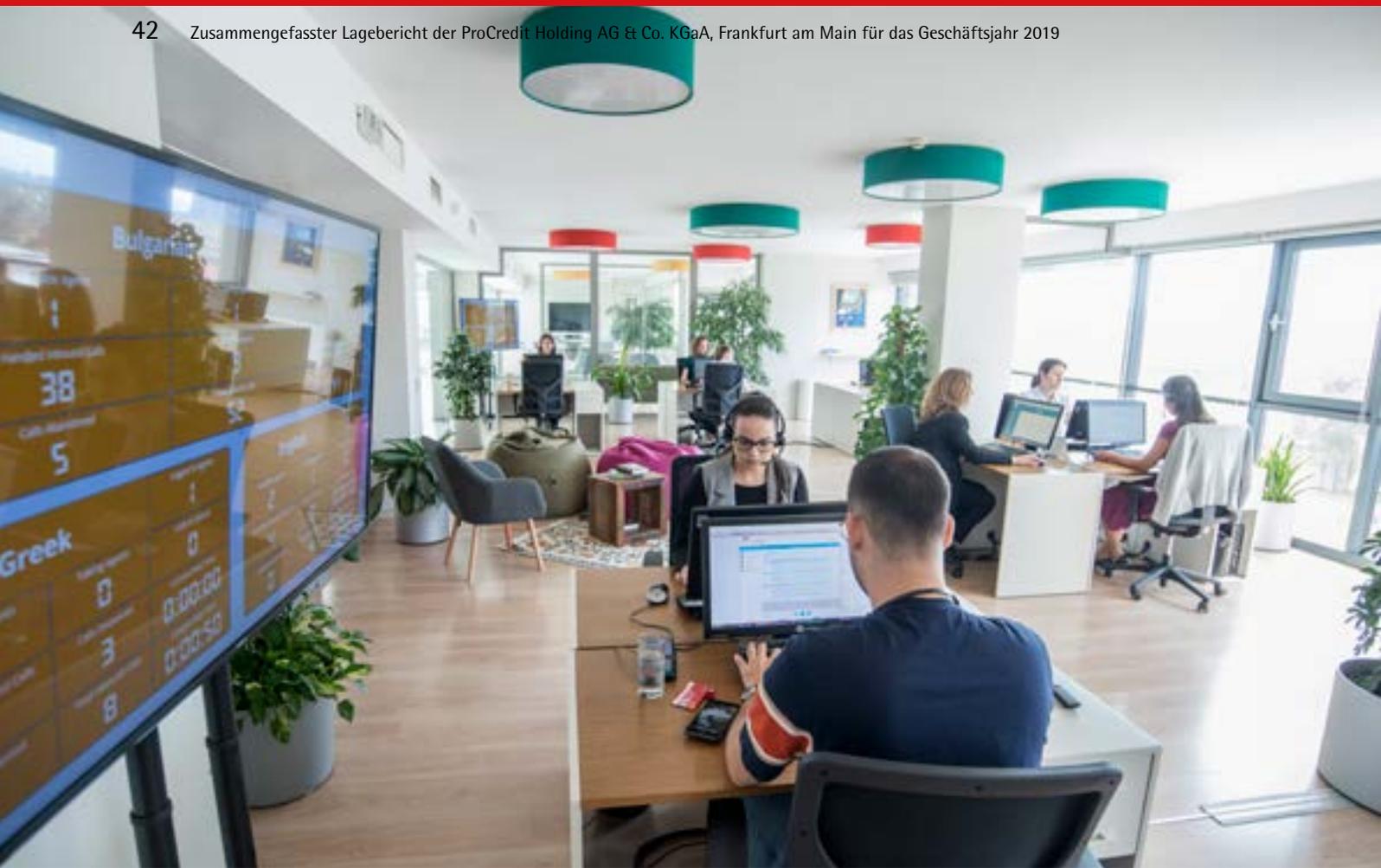


Foto oben: ProCredit Bank Bulgarien
Foto unten: ProCredit Bank Ecuador

Bei den Kundeneinlagen planen wir mit einem soliden Wachstum, wodurch das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kreditkundenportfolio weitestgehend stabil bleiben sollte. Das Wachstum der Kundeneinlagen soll insbesondere durch einen Anstieg von Sichteinlagen und Tagesgeldkonten erreicht werden, was sich mittelfristig positiv auf die Nettozinsmarge auswirken wird.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Hinblick auf die Ausbreitung des COVID-19 erwarten wir für das Jahr 2020 einen deutlichen Anstieg der Risikovorsorge. Diese Annahme beruht auf einer Zunahme von Restrukturierungsfällen sowie höheren Ausfallraten, auch wenn es hierfür zum aktuellen Zeitpunkt noch keine spezifischen Anhaltspunkte gibt. Darüber hinaus erwarten wir eine weitestgehend stabile Nettozinsmarge von ca. 3 % sowie einen leichten Anstieg des operativen Aufwands. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen erwarten wir für das Jahr 2020 eine rückläufige, aber positive Eigenkapitalrendite. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis erwarten wir dabei mit ca. 70 % auf Vorjahresniveau. Die im Vergleich zum Vorjahr verringerte Erwartung des Wachstums im Kundenkreditportfolio sowie der Eigenkapitalrendite im Jahr 2020 trägt der aktuell schwierigen Situation in Bezug auf eine Bewertung der Auswirkungen des aktuellen Umfelds Rechnung.

Mittelfristig gehen wir nur von einem leichten Anstieg der operativen Aufwendungen aus, rechnen aber mit positiven Skaleneffekten aus unserem Wachstum. Wir streben eine Verbesserung des Kosten-Ertrags-Verhältnisses auf unter 60 % und eine Eigenkapitalrendite von ca. 10 % an, insbesondere auf Grundlage sich normalisierender Kreditrisikoaufwendungen.

Wir erwarten, dass sich die harte Kernkapitalquote reduzieren, aber zum Ende des Geschäftsjahres über 13,0 % liegen wird. Nach der im Februar 2020 angekündigten Senkung des P2R rechnet die Gruppe für das Jahr 2020 mit einer Tier 1-Kapitalanforderung inklusive sämtlicher Puffer von etwa 10,1 %.

Wir erachten es für möglich, dass sich zwischen der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts am 18. März 2020 und seiner Veröffentlichung die Informationslage hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie konkretisiert oder verändern wird.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Grundsätzlich erachten wir die Auswirkungen des neuartigen COVID-19 als größten Unsicherheitsfaktor in unserer Planung für 2020. Eine mögliche langandauernde Ausbreitung des Virus und die damit verbundenen negativen wirtschaftlichen Folgen sind in unserer Prognose nur beschränkt berücksichtigungsfähig. Darüber hinaus können sich Störungen in der Eurozone, eine signifikante Veränderung der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, eine Verschlechterung der Zinsmarge oder erhebliche Währungsschwankungen, in einem geringeren Wachstum des Kreditportfolios, einer Zunahme der überfälligen Kredite und damit einer Abnahme der Ertragskraft niederschlagen.

Grundsätzlich sehen wir in dem zunehmend unsicheren makroökonomischen Umfeld auch Chancen, uns als solider, verlässlicher Partner von KMU zu positionieren und unsere Kundenbeziehung weiter auszubauen. Mittelfristig erachten wir die Chancen für profitables Wachstum in unseren Märkten als weiterhin positiv.

Nach unserer Einschätzung sind die Kapitalbasis und die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells in diesen Szenarien nicht gefährdet. Die ProCredit Gruppe hat seit ihrer Gründung stets eine positive Eigenkapitalrendite erwirtschaftet, auch in den Jahren der Weltfinanzkrise ab 2007. Unsere Geschäftsstrategie stellt die Anforderungen an ein klar fokussiertes Geschäftsmodell, enge Kundenbeziehungen und eine konservative Risikostrategie.

RISIKOBERICHT

Wir verfolgen in Übereinstimmung mit unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie eine konservative Risikostrategie. Der darauf basierende bewusste und transparente Umgang mit Risiken ist ein zentraler Baustein des sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur und unserem Risikoappetit wider. Ziel ist es, unter Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Risikosteuerung zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltige und angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe und jeder einzelnen Bank sicherzustellen und stabile Ergebnisse zu erzielen.

Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Risikostrategie der ProCredit Gruppe haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Das Gesamtrisikoprofil der Gruppe ist angemessen und stabil, dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die nachfolgend in diesem Risikobericht dargestellt werden.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gemindert.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Die ProCredit Banken konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkunden. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus Kundenkrediten und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen somit in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich das Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko und Liquiditätsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochtergesellschaften das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder weitestgehend begrenzt.

Hohes Maß an Transparenz, Einfachheit und Diversifikation

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe auf kleine und mittlere Unternehmen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Kundenkrediten als auch bei den Kundeneinlagen. Geografisch erstreckt sich diese Diversifikation über Regionen, Länder sowie städtische und ländliche Räume innerhalb der Länder. Bei den Kunden betrifft diese Diversifikation Branchen, Kundengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkunden) und Einkommensgruppen. Die Diversifikation des Kreditportfolios bildet einen zentralen Bestandteil der Gruppenrichtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kunden einfache, verständliche Dienstleistungen anbieten wollen. Dies führt zu Transparenz, sowohl aus Sicht der jeweiligen Kunden als auch aus Sicht des Risikomanagements. Das hohe Maß an Diversifikation sowie die einfachen, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung

Eine verantwortungsvolle Bank zeichnet sich durch langfristige Beziehungen nicht nur zu den Kunden, sondern auch zu den Mitarbeitern aus. Deshalb legen wir den Fokus auf die Personalauswahl und investieren seit Jahren beträchtliche Mittel in die Schulung unserer Mitarbeiter. Die intensiven Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter, die es gewohnt sind, kritisch zu denken und offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken, insbesondere des operationellen Risikos und des Betrugsrisikos.

Kernelemente des Risikomanagements

Das Risikomanagement umfasst Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung/ -controlling und -reporting. Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse der Märkte. Die Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken wird regelmäßig überprüft, und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Die Risikostrategie befasst sich mit allen wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Strategien werden jährlich von der Geschäftsführung verabschiedet und vom Aufsichtsrat genehmigt.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die Gruppe und alle ProCredit gruppenangehörigen Unternehmen jederzeit über eine angemessene Kapitalausstattung in der normativen und ökonomischen Perspektive verfügen, und dass stets eine angemessene Liquiditätsausstattung gewährleistet ist.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Alle ProCredit Gesellschaften verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.
- Die Überwachung und Steuerung der Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools für alle wesentlichen Risiken.
- Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und überwacht. Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend kontrolliert.
- Für alle wesentlichen Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stresstests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem sind eingerichtet. Dieses beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Marktfunktionen wahrgenommen werden.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte/Services, Prozesse, Finanzinstrumente, IT Systeme oder Organisationsstrukturen werden einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess), bevor sie erstmalig implementiert oder genutzt werden. Dies gilt auch für Aktivitäten in neuen Märkten und Vertriebskanälen. Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Diese zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe beruhen neben den regulatorischen Anforderungen auf umfangreichem Wissen, das wir in den letzten 20 Jahren in unseren Märkten gewonnen haben.

Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement der Gruppe unterliegt der Gesamtverantwortung der Geschäftsführung der ProCredit Holding, die die Leitlinien für das Risikomanagement festlegt, das Risikoprofil der Gruppe regelmäßig analysiert und über Maßnahmen entscheidet. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß den MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Compliance-Funktion, die die Umsetzung rechtlicher Regelungen und Vorgaben sicherstellt, bzw. Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung ergeben könnten, zu vermeiden hilft, sowie die Interne Revision berichten direkt der Geschäftsführung.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Funktionen aus den Bereichen Risikomanagement und Finanzen konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt. Verschiedene Ausschüsse unterstützen und beraten die Geschäftsführung bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion:

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der einzelnen Risikopositionen und der Einhaltung der Limite sowie der Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group and PCH Model Committee beschäftigt sich mit Änderungen an Modellen sowie der Validierung von Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und stellt die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicher. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit Committee beschäftigt sich mit der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und mit der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus wirkt es auf eine kontinuierliche Verbesserung der Richtlinien zur Tätigkeit der Internen Revision hin.

Die Gruppe verfügt über ein Compliance-Management-System, das durch unseren Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeiter verbindlich ist, unseren Ansatz zur Personalauswahl sowie durch die Schulung der Mitarbeiter unterstützt wird. Der Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen die Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance-Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und den Compliance-Beauftragten der Gruppe berichtet. Jedwedes nicht regelkonformes Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden.

Die Konzernrevision stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements und eines adäquaten internen Kontrollsystems. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank über eine interne Revisionsabteilung. Diese führt einmal jährlich Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen

Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien.

Die Geschäftsleitungen der ProCredit Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen mindestens über Risikomanagementabteilungen, ein Risk Management Committee, ein ALCO und ein Compliance Committee sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Das Risikoprofil der einzelnen Institutionen wird von diesen Ausschüssen überwacht und gesteuert.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die Risikoabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die ProCredit Holding, und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht angefertigt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil der Gruppe überwacht. Bei Bedarf werden zusätzlich themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen und potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Regelmäßige regionale und gruppenweite Treffen und Schulungen fördern den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe näher beschrieben. Dies beinhaltet das Adressenausfallrisiko, Fremdwährungsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko, operationelle Risiko, Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen, Geschäftsrisiko und Modellrisiko. Aufgrund der weltweiten Ausbreitung des COVID-19 kann es zu einem gravierenden Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums kommen. Angesichts der derzeitigen Unsicherheit ist eine Quantifizierung der Auswirkungen nicht abschätzbar und in der folgenden Darstellung der Risiken nicht berücksichtigt.

Management von Einzelrisiken

Adressenausfallrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass Verluste entstehen, wenn der Vertragspartner eines Geschäfts seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft, das Kontrahentenrisiko (einschließlich Emittentenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt das bedeutendste Risiko der ProCredit Gruppe dar, innerhalb dessen das Kundengeschäft den größten Anteil hat.

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Guthaben bei Zentralbanken	938.741	805.769
Forderungen an Kreditinstitute	320.737	211.592
Derivative finanzielle Vermögenswerte	306	1.307
Anlagepapiere	378.281	297.308
<i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i>	-46	-476
Forderungen an Kunden	4.690.961	4.267.829
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	41.182	40.568
Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen	745.360	649.835
<i>Risikovorsorge</i>	-1.683	-2.114
Gesamt	7.113.840	6.271.619

Maximales Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität des Kreditportfolios, geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios und eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Diversifikation der Geschäftstätigkeit in vier Regionen und 12 Ländern und die Erfahrungen, die die ProCredit Institutionen in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Märkten gesammelt haben, bilden die Grundlage, um das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft wirksam zu begrenzen.

Die ProCredit Banken betreuen ein breites Spektrum an Kunden. Es reicht von vergleichsweise kleinen Geschäftskunden mit zunehmend formalisierten Strukturen bis hin zu größeren KMU. Für die Kreditvergabe an unsere Kunden gelten u. a. folgende Grundsätze:

- Gründliche Analyse der Verschuldungskapazität und der Zahlungsfähigkeit der Kreditkunden unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Kapitalflüsse
- Sorgfältige Dokumentation der Risikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, damit die Analysen auch für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Strikte Vermeidung der Überschuldung von Kreditkunden
- Aufbau einer langfristigen Kundenbeziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege und Dokumentation der Engagemententwicklung im Rahmen der regelmäßigen Monitoringberichte
- Genaue Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- Kundenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemerkreditbetreuung).

Die ProCredit Gruppe unterteilt ihre Kreditengagements im Wesentlichen in kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkunden. Je nachdem, welcher



Foto oben: Tipografia, Druckerei, Kunde der ProCredit Bank Rumänien
Foto unten: ProCredit Bank Serbien

Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie Sicherheitenanforderungen. Markt und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Die Erfahrungen der ProCredit Gruppe haben gezeigt, dass eine sorgfältige Bonitätsbewertung ein notwendiges Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos darstellt. Kreditentscheidungen der ProCredit Gruppe basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage des Kunden und einer Bewertung der Kreditwürdigkeit. Kunden werden regelmäßig vor Ort aufgesucht, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden.

Alle Kreditentscheidungen in den ProCredit Banken werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitglieder widerspiegeln. Alle Entscheidungen über die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgen durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken.

Eine auf den Bedarf des Kunden abgestimmte und von seinem Risikoprofil abhängige Finanzierungs- und Besicherungsstruktur bilden die wichtigste Grundlage für die Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gilt dabei: je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vom Kunden vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Kundenbeziehung zur Bank und je höher die Kontoumsätze des Kunden mit der Bank, desto geringer sind die Sicherheitenanforderungen.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit dürfen Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite mit einem höheren Risikoprofil und einer längeren Fristigkeit werden grundsätzlich mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandrechtlich, besichert.

Die Bewertung von Sicherheiten in der Regel erfolgt auf der Grundlage von Gutachten von externen, unabhängigen Sachverständigen. Um zu gewährleisten, dass eine Minderung des Sicherheitenwertes frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können, ist die jährliche Plausibilisierung der Sicherheitenwerte ein fester Bestandteil des Überprüfungsprozesses für Kreditengagements. Die Gutachten werden dafür in regelmäßigen Abständen aktualisiert und von spezialisierten Mitarbeitern der ProCredit Banken plausibilisiert. Der Gesamtbetrag der von der Gruppe gehaltenen Sicherheiten beläuft sich auf 3,7 Mrd. EUR.

Die grundpfandrechtliche Besicherung von Krediten gehört aufgrund unserer Besicherungsanforderungen zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos. Obwohl der größte Anteil in Immobilien konzentriert ist, ist deren Verteilung nach individuellem Verwendungszweck, Standort und zugehörigem Markt diversifiziert über die Regionen, Länder und wirtschaftlichen Bereiche, analog zu der Verteilung des Kreditportfolios der ProCredit Gruppe. In diesem Zusammenhang wird das Konzentrationsrisiko über die Sicherheiten als gering eingeschätzt.

	31.12.2019	31.12.2018
Hypotheken	66,4 %	66,8 %
Finanzgarantien	11,9 %	11,6 %
Sonstige	21,7 %	21,6 %

Das frühzeitige Erkennen eines Anstiegs des Adressenausfallrisikos in einzelnen Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kunden zeitnah beurteilt werden kann.

Darüber hinaus hat die ProCredit Gruppe auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Frühwarnindikatoren entwickelt, die in den Banken erhoben werden. Zu diesen Indikatoren gehören u. a. rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Ziehung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum sowie Zahlungsrückstände. Die regelmäßige Erhebung und Auswertung dieser Frühwarnindikatoren hilft das Kreditportfolio zu steuern, potenzielle Kreditausfallrisiken frühzeitig zu erkennen und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu vermeiden. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig dem Zweigstellenleiter, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet.

Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (gemeinsame Risikofaktoren), werden auf Gruppen- und Bankenebene analysiert und diskutiert. Diese können zu einer Begrenzung der Risikopositionen gegenüber bestimmten Kundengruppen, beispielsweise in bestimmten Wirtschaftszweigen oder geografischen Regionen, führen.

Ferner wurden Asset Quality Indikatoren implementiert, anhand derer das Kreditportfolio den Kategorien Performing, Underperforming und Defaulted zugeordnet wird. Die Zuordnung der Engagements in die Kategorien erfolgt auf Basis von Überfälligkeit, eines Risikoklassifizierungssystems und weiteren Risikomerkmale, wie zum Beispiel der Eröffnung eines Insolvenz- oder Gerichtsverfahrens, Restrukturierungen oder Sicherheitenverwertungen durch andere Banken. Darüber hinaus spielen auch weitere Indikatoren, die auf eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Kunden hindeuten, eine Rolle. Die Kreditportfolioindikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und sind eines der wichtigsten Instrumente bei der Steuerung des Kreditrisikos.

- Das *Performing* Kreditportfolio weist keine Anzeichen für eine potenzielle Erhöhung des Risikos auf. Einige Kreditengagements können zwar Frühwarnsignale aufweisen, diese führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer Feststellung eines Risikoanstiegs.
- Das *Underperforming* Kreditportfolio umfasst Engagements mit erhöhtem Kreditrisiko. Dies kann durch vorübergehende Zahlungsschwierigkeiten (30 bis max. 90 Tage), Restrukturierung oder andere Faktoren ausgelöst werden. Dennoch hält die Bank eine vollständige Rückzahlung des Kreditengagements, z.B. nach Restrukturierung, für möglich.
- Das *Defaulted* Kreditportfolio beinhaltet alle ausgefallenen Forderungen, von denen die meisten dauerhafte Zahlungsschwierigkeiten (über 90 Tage) oder andere negative Faktoren wie z.B. die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens aufweisen. Weitere Details hierzu werden nachfolgend spezifiziert.

Sobald bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko erkannt wird, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die enge Kommunikation mit dem Kunden, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die Intensivbetreuung des Kreditengagements unterstützen. Eine der ersten Maßnahmen im Forderungsmanagement ist die Erfassung der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation des Kunden, da dies die wichtigste Grundlage für die Entscheidung darüber ist, ob das Engagement restrukturiert werden kann oder nicht.



Foto oben: BB Company, Kaffeeproduzent, Kunde der ProCredit Bank Georgien
Foto unten: Hauptverwaltung der ProCredit Bank Rumänien

Das Ziel ist es eine solche Entscheidung frühzeitig zu treffen, solange die Chancen auf eine Stabilisierung hoch sind und das Engagement noch nicht in einer fortgeschrittenen Phase des Zahlungsverzugs ist. Wenn ein Kredit als ausgefallen gilt und somit der Kategorie Defaulted zugeordnet wird, übernehmen Spezialisten die Verantwortung für die Kundenbetreuung. Dabei werden sie von der Rechtsabteilung der jeweiligen Bank unterstützt. Sicherheiten werden im Zuge der Verwertung an Dritte zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion, verkauft. Die übereigneten Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Immobilien	11.266	15.555
Warenbestand	121	373
Sonstige	765	2.104
Übereignete Vermögenswerte	12.152	18.032

Übereignete Vermögenswerte

Risikovorsorge

Das Expected Credit Loss (ECL) Modell nach IFRS 9 ist das zentrale Element des Konzepts zur Quantifizierung der Risikovorsorge für bilanzielle sowie außerbilanzielle Finanzinstrumente und wird kontinuierlich optimiert. Die berechnete Risikovorsorge wird auf Basis der erwarteten Zahlungsausfälle für mehrere zukünftige Ausfallszenarien ermittelt. Diese besteht aus der Summe der wahrscheinlichkeitsgewichteten Ergebnisse aus den Szenarien. Die Schätzer des ECL basieren auf verlässlichen Informationen zu vergangenen Ereignissen, gegenwärtigen Konditionen und Prognosen über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine detaillierte Beschreibung der Modellspezifikationen ist nachstehend aufgeführt.

Drei Stufen-Ansatz

Unsere Forderungen an Kunden werden, basierend auf der Entwicklung des Kreditrisikos seit ihrem erstmaligen Ansatz, auf drei nachfolgend beschriebene Stufen aufgeteilt. Dabei wird für jede Stufe eine bestimmte Wertberichtigungsmethode angewandt. Während ihrer Laufzeit können die Forderungen zwischen den Stufen wechseln.

- *Stufe 1* umfasst die Kreditforderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, und somit keine Auslöser für eine Zuordnung in Stufe 2 oder Stufe 3 aufweisen. Generell werden alle Forderungen beim erstmaligen Ansatz der Stufe 1 zugeordnet, mit Ausnahme von Forderungen die als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) kategorisiert werden. Für Forderungen in Stufe 1 werden die erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten maximal zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag ergeben, aufwandswirksam erfasst. Bei Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten wird auf die vertraglich kürzere Laufzeit abgestellt.
- *Stufe 2* beinhaltet die Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Die Risikovorsorge wird in Höhe der zu erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- *Stufe 3* umfasst alle ausgefallenen Engagements, d.h. zum Bilanzstichtag bestehen sowohl ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos, als auch objektive Hinweise auf eine Wertminderung. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.

Berechnung des zu erwartenden Kreditverlusts (ECL)

Für die Berechnung des zu erwartenden Kreditverlusts werden die folgenden Parameter verwendet:

– **Ausfallkredithöhe: Exposure at Default (EAD)**

Die Ausfallkredithöhe ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls und wird von der gegenwärtig ausstehenden Forderung an den Kunden sowie möglichen zukünftigen Änderungen unter den gegebenen Vertragsbedingungen abgeleitet. Damit besteht das EAD aus dem Gross Carrying Amount zum Zeitpunkt des Ausfalls. Für Forderungen mit regelmäßigen Zahlungsplänen wird das modellierte EAD durch die zu erwartende Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung basierend auf historischen Beobachtungen, Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und zukünftigen Prognosen für diese angepasst. Potentielle Forderungen, welche durch Nutzung von bestehenden Kreditzusagen, wie Kreditlinien oder Überziehungskredite zukünftig entstehen können, werden auf Basis historischer Daten geschätzt. Für finanzielle Garantien entspricht die EAD dem garantierten Betrag; der Umrechnungsfaktor wurde nach fachlichem Ermessen grundsätzlich auf 100 % festgesetzt.

– **Ausfallwahrscheinlichkeit: Probability of Default (PD)**

Die Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls innerhalb einer bestimmten Zeitperiode wird aus historischen Ausfallereignissen abgeleitet. Diese Daten beinhalten Zeitpunkt, Art und Höhe des Kreditausfalls sowie Informationen über die Risikocharakteristika des Kunden aus unserem internen Risikoklassifizierungssystem. Die Parameter sind länderspezifisch und differenzieren die Risikolevel der Engagements entsprechend den von der Bank definierten Kundensegmenten. Die ProCredit Gruppe nutzt statistische Modelle zur Analyse der gesammelten Daten und für Prognosen über die zu erwartende Ausfallwahrscheinlichkeit aufgrund von Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit einer Forderung geschätzt.

– **Ausfallverlustquote: Loss Given Default (LGD)**

Die zu erwartende Ausfallverlustquote basiert auf historischen Daten über erhaltene Rückerstattungen von ausgefallenen Kunden. Die LGDs werden als diskontierter Zahlungsstrom unter Berücksichtigung der Kosten für Rückerstattungen und der Größe des Kreditengagements berechnet. Die geschätzten LGDs werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen.

Die Inputdaten für die Einschätzung der Kreditrisikoparameter basieren auf mehrjährigen Datenhistorien unserer Kreditkunden. Der Einfluss der kundenspezifischen Risikocharakteristiken und der makroökonomischen Faktoren auf die ausgewählten Parameter wird mithilfe von Regressionsanalyse ermittelt. Die Auswahl der relevanten makroökonomischen Faktoren (BIP-Wachstum, Inflationsrate und Arbeitslosenquote) erfolgt aufgrund ihrer statistischen Signifikanz und volkswirtschaftlichen Relevanz. Für die PDs und LGDs wird ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnittswert gebildet, welcher auf den verschiedenen Szenarien für die makroökonomischen Faktoren im Prognosejahr beruht.

Änderungen in genannten Annahmen können über die Zeit zu Änderungen in der berechneten Risikovorsorge führen. Die ProCredit Gruppe erkennt an, dass Ermessensentscheidungen des Managements und Schätzungsunsicherheiten wesentlichen Einfluss auf die Bildung der Risikovorsorge, für die kollektiv und individuell bewerteten Forderungen haben können. Dieses Ermessen beruht auf der angewandten Definition für einen Kreditausfall, dem Ansatz zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (SICR) und den ausgewählten makroökonomischen Faktoren.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (SICR)

Zur Bestimmung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt werden quantitative und qualitative Informationen zugrunde gelegt.

Der quantitative Test für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos besteht aus dem Vergleich der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit zum Berichtsstichtag mit der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die korrespondierende Zeitspanne beim erstmaligen Ansatz. Ein SICR liegt vor, wenn die Differenz zwischen den Ausfallwahrscheinlichkeiten einen bestimmten Grenzwert übersteigt. Das betroffene Finanzinstrument wird für diesen Fall von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. Entgegengesetzt kann ein Transfer von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgen, sobald das zugehörige Kreditrisiko signifikant gesunken ist.

Zusätzlich werden qualitative Kriterien für die Entscheidung über die Vorlage eines SICR herangezogen. Ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 erfolgt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 30, aber nicht mehr als 90 Tage überfällig.
- Einstufung des Kunden als restrukturierter Kunde entsprechend den internen Richtlinien (Anpassung der vertraglich vereinbarten Bedingungen).
- Der Kunde wird im Risikoklassifizierungssystem einer als nicht ausreichend definierten Risikoklasse zugeordnet.

Wertgeminderte Kreditforderungen

Ein Kreditengagement gilt als wertgemindert und wird entsprechend in Stufe 3 transferiert wenn eines der folgenden Kriterien zum Berichtsstichtag zutrifft:

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 90 Tage überfällig.
- Anzeichen von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners.
- Die Rückzahlung des Kredits kann nicht ohne Verwertung von Sicherheiten erfolgen.
- Einleitung eines Insolvenzverfahrens des Kunden.
- Gerichtsprozesse gegen den Kunden, die dessen Geschäftsexistenz oder Rückzahlungskapazität gefährden.
- Betrugsvorwürfe gegen den Kunden.

Definition eines Ausfalls

Die ProCredit Gruppe hat die Definition für die Wertminderung nach IFRS 9 an die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition (default) angeglichen. Diese Ausfalldefinition wird auch für das interne Risikomanagement herangezogen und wird auf alle Forderungen, die Teil des Kundenkreditportfolios der Gruppe sind, angewandt. Die Gruppe sieht ein Engagement als wertgemindert an, wenn mindestens eines der oben genannten Kriterien erfüllt ist und die erwarteten Zahlungsströme so stark negativ beeinflusst sind, dass eine vollständige Rückzahlung der Forderung nicht mehr angenommen werden kann.

Bei der Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 wird ebenfalls zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Schwellenwert liegt bei 150.000 EUR. Bei Anzeichen der Wertminderung erfolgt für die signifikanten Kreditengagements eine individuelle Schätzung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der erwarteten Mittelzuflüsse auch aus Verwertung der Sicherheiten. Für nicht signifikante Kreditengagements wird die Risikovorsorge mithilfe von kollektiv bestimmten Kreditrisikoparametern ermittelt.

Die Rückführung eines Engagements aus Stufe 3 in eine niedrigere Stufe ist möglich, falls der Kunde die ausstehenden Forderungen vollständig begleichen kann ohne auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Für POCI Kreditforderungen ist keine Migration zwischen den Stufen möglich.

Purchase or Originated Credit Impaired (POCI) Kreditforderungen

Die Gruppe hat gesonderte Regelungen für sog. POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) Kreditforderungen. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells ist ein Erwerb von bereits wertgeminderten Forderungen ausgeschlossen. Demzufolge kann eine POCI-Kreditforderung nur im Zuge einer Neuverhandlung durch eine signifikante Modifizierung der vertraglich vereinbarten Kapitalflüsse entstehen. Für POCI Kreditforderungen sind zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes keine Rückstellungen für Wertberichtigungen gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden alle Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die Restlaufzeit (lifetime ECL) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und entsprechend als Risikovorsorge für diese Forderungen ausgewiesen.

Änderungen der Vertragsbedingungen (Modifications)

Änderungen der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen für Kreditforderungen sind möglich, insbesondere mit dem Ziel die Rückzahlungsaussichten zu verbessern und, wenn möglich, einen Zahlungsausfall, Zwangsvollstreckung oder die Verwertung von Sicherheiten zu vermeiden. Die ProCredit Gruppe bestimmt mithilfe qualitativer und quantitativer Faktoren, wann eine substantielle Änderung der Vertragsbedingungen (substantial modification) vorliegt. Als quantitativen Faktor zur Bewertung der geänderten Bedingungen für eine Forderung wird der Barwert der Zahlungsströme ermittelt (Net Present Value Test). Bei einer substantiellen Änderung wird der ursprüngliche Vertrag ausgebucht und eine neue Kreditforderung mit dem Fair Value zum Zeitpunkt der Änderung angesetzt. Im Falle einer nicht-substantiellen Änderung wird der Gewinn oder Verlust durch die Änderung aufwandswirksam erfasst.

Abschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben, falls keine begründete Erwartung auf eine Rückzahlung besteht. Die direkten und indirekten Kosten des aktiven Managements nicht abgeschriebener Kredite müssen in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen.

Für Kreditengagements jeder Größe wird eine individuelle Bewertung über die begründete Erwartbarkeit von Rückzahlungen von den Banken vorgenommen. Solch eine Bewertung sollte für Engagements unter 10 TEUR spätestens vorgenommen werden, sobald eine Überfälligkeit von 180 Tagen erreicht ist, und spätestens nach 360 Tagen für größere Engagements, insbesondere falls keine verwertbaren Sicherheiten bestehen. Anhand der vorgenommenen Bewertung kann die Bank entscheiden abzuschreiben oder das Engagement weiterhin aktiv zu halten, um eine weitergehende Rückzahlung der Forderung zu ermöglichen.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die jeweiligen Brutto- und Nettokundenkreditportfolios sowie die Risikovorsorge:

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Am 31. Dezember 2019	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI	Gesamt
Deutschland					
Bruttoforderung	54.122	1.940	0	0	56.062
Risikovorsorge	-224	-69	0	0	-293
Nettoforderung	53.898	1.871	0	0	55.769
Südosteuropa					
Bruttoforderung	3.169.889	115.976	74.649	1.667	3.362.181
Risikovorsorge	-20.613	-5.488	-44.599	-491	-71.192
Nettoforderung	3.149.276	110.488	30.050	1.175	3.290.989
Osteuropa					
Bruttoforderung	1.018.989	34.981	34.031	2.204	1.090.206
Risikovorsorge	-7.878	-1.699	-17.937	-588	-28.101
Nettoforderung	1.011.112	33.283	16.094	1.616	1.062.105
Südamerika					
Bruttoforderung	272.281	9.826	6.776	0	288.884
Risikovorsorge	-3.308	-319	-3.159	0	-6.786
Nettoforderung	268.974	9.507	3.617	0	282.098

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Am 31. Dezember 2018	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI	Gesamt
Deutschland					
Bruttoforderung	75.987	0	0	0	75.987
Risikovorsorge	-432	0	0	0	-432
Nettoforderung	75.555	0	0	0	75.555
Südosteuropa					
Bruttoforderung	2.899.888	64.550	93.087	1.343	3.058.869
Risikovorsorge	-23.376	-10.061	-54.223	-178	-87.837
Nettoforderung	2.876.512	54.490	38.864	1.165	2.971.032
Osteuropa					
Bruttoforderung	934.423	19.638	31.622	1.014	986.697
Risikovorsorge	-8.470	-2.538	-15.274	-308	-26.591
Nettoforderung	925.953	17.100	16.348	706	960.106
Südamerika					
Bruttoforderung	245.129	15.659	9.620	212	270.620
Risikovorsorge	-2.703	-854	-5.920	-7	-9.484
Nettoforderung	242.426	14.804	3.700	205	261.136

Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Die nachstehenden Tabellen weisen die Brutto-/Nettoforderungen auf, die sowohl nach Wirtschaftszweigen als auch nach Stufen gegliedert sind.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2019	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	
Stufe 1									
Bruttoforderung	1.197.729	917.513	1.017.809	231.414	840.859	262.689	38.314	8.955	4.515.282
Risikovorsorge	-8.410	-5.744	-6.368	-1.610	-5.795	-3.456	-534	-106	-32.022
Nettoforderung	1.189.319	911.769	1.011.441	229.805	835.064	259.233	37.780	8.849	4.483.259
Stufe 2									
Bruttoforderung	49.722	26.382	38.682	11.766	28.701	6.427	745	300	162.724
Risikovorsorge	-2.134	-1.184	-2.316	-266	-1.130	-492	-45	-8	-7.575
Nettoforderung	47.588	25.198	36.365	11.500	27.571	5.934	700	292	155.149
Stufe 3									
Bruttoforderung	31.074	28.289	21.471	6.104	20.317	5.666	1.713	821	115.456
Risikovorsorge	-18.474	-13.720	-13.497	-3.381	-11.553	-3.374	-1.184	-513	-65.696
Nettoforderung	12.600	14.570	7.974	2.724	8.764	2.292	529	308	49.760
POCI									
Bruttoforderung	957	888	226	13	1.675	85	0	28	3.871
Risikovorsorge	-494	-36	-214	-1	-281	-30	0	-24	-1.079
Nettoforderung	463	852	12	12	1.394	55	0	4	2.792

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	
Stufe 1									
Bruttoforderung	1.129.170	827.747	972.129	226.327	675.198	293.114	25.873	5.870	4.155.427
Risikovorsorge	-10.807	-5.851	-7.601	-1.558	-5.553	-3.270	-266	-75	-34.981
Nettoforderung	1.118.363	821.895	964.529	224.769	669.646	289.843	25.607	5.795	4.120.446
Stufe 2									
Bruttoforderung	24.503	20.071	16.751	5.654	22.359	8.919	1.186	406	99.847
Risikovorsorge	-3.086	-2.340	-2.518	-622	-2.842	-1.799	-186	-60	-13.454
Nettoforderung	21.416	17.731	14.233	5.032	19.516	7.120	1.000	346	86.394
Stufe 3									
Bruttoforderung	39.963	28.038	21.340	6.315	29.284	6.844	1.579	966	134.329
Risikovorsorge	-23.012	-13.060	-12.273	-3.838	-17.187	-4.130	-1.223	-694	-75.417
Nettoforderung	16.952	14.978	9.067	2.477	12.097	2.714	356	272	58.912
POCI									
Bruttoforderung	458	94	218	6	1.707	12	1	75	2.569
Risikovorsorge	-202	-45	-54	0	-143	-2	-1	-47	-493
Nettoforderung	256	49	164	6	1.563	9	0	28	2.076

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich, und bei Bedarf auch öfter, auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, des Deckungsgrads sowie des Konzentrationsrisikos.



Foto oben: ProCredit Bank Albanien
Foto unten: Elektro-Auto der ProCredit Bank Georgien

Das Konzentrationsrisiko im Kundenkreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie an Privatkunden. Auch die Verteilung des Kreditportfolios auf 12 Kreditinstitute trägt maßgeblich zur Diversifizierung bei.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2019	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	387.774	1.602.548	2.481.267	4.471.590
Handel	107.849	478.846	692.787	1.279.482
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	116.117	411.898	445.057	973.072
Produktion	62.793	342.366	673.028	1.078.187
Verkehr und Lagerei	36.631	103.969	108.697	249.297
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	64.385	265.468	561.699	891.552
Privatkredite	176.052	138.206	11.485	325.743
Wohnbaufinanzierung	135.944	129.327	9.596	274.867
Investitionskredite	31.988	7.392	1.392	40.772
Sonstiges	8.119	1.487	498	10.103
Kundenkreditportfolio (brutto)	563.826	1.740.754	2.492.752	4.797.332

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	422.495	1.510.770	2.114.066	4.047.332
Handel	119.667	469.688	604.739	1.194.094
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	131.950	363.187	380.812	875.949
Produktion	65.234	317.686	627.519	1.010.439
Verkehr und Lagerei	38.680	109.661	89.962	238.303
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	66.964	250.549	411.034	728.547
Privatkredite	211.022	126.008	7.811	344.842
Wohnbaufinanzierung	178.050	123.426	7.413	308.889
Investitionskredite	26.765	1.473	398	28.636
Sonstiges	6.207	1.110	0	7.317
Kundenkreditportfolio (brutto)	633.518	1.636.778	2.121.877	4.392.173

Portfoliodiversifikation: Geschäftsbereiche nach Kreditgröße

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom jeweiligen Aufsichtsrat und vom Group Risk Management Committee genehmigt werden. Ein Großkredit darf nicht mehr als 25 % des regulatorischen Eigenkapitals einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150 % ihres regulatorischen Eigenkapitals nicht überschreiten.

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kundengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeitern, die sowohl Kundenbesuche machen, um den Kreditvergabeprozess nachzuvollziehen, als auch eine systematische Überprüfung des Portfolios auf Unregelmäßigkeiten durchführen.

Durch eine kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter wird sichergestellt, dass das Kreditausfallrisiko bei der Kreditvergabe angemessen bewertet wird, und dass Kredite über ihre gesamte Laufzeit hinweg genau beobachtet werden und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden. Daher liegt die Kreditportfolioqualität der ProCredit Banken – auch in Zeiten, in denen die Rückführung ausstehender Kreditzahlungen schwieriger ist – in den meisten Ländern deutlich über dem Branchenschnitt.

Kontrahentenrisiko einschließlich Emittentenrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahentenrisiko, das das Emittentenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein Kontrahent/Emittent seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahentenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven. Wir begrenzen das Kontrahenten- und Emittentenrisiko innerhalb der ProCredit Gruppe durch unsere Anlagestrategie.

Typischerweise sind unsere Kontrahenten Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Positionen sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Währungsforwards und Swaps).

Die Steuerung des Kontrahentenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und so gut wie möglich diversifiziert sein müssen. Zwar versucht die Gruppe, Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Banken mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig (maximal drei Monate, üblicherweise kürzer) an und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittentenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist den ProCredit Banken untersagt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapieren von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem internationalen Bonitätsrating von mindestens AA- angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt.

Das Kontrahenten- und Emittentenobligo der Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung ist auf die höhere Liquiditätsreserve der Banken zurückzuführen.

in '000 EUR	31.12.2019	in %	31.12.2018	in %
Guthaben bei Zentralbanken	705.104	50,2	573.170	53,0
<i>Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken</i>	-484		-618	
<i>Mindestreserve</i>	436.059		387.564	
<i>davon versichert</i>	-233.637		-232.599	
<i>Andere Guthaben bei Zentralbanken</i>	503.166		418.823	
Forderungen an Kreditinstitute	320.742	22,8	211.763	19,5
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</i>	-5		-170	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	306	0,0	1.307	0,1
Anlagepapiere	378.281	26,9	297.308	27,4
<i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i>	-46		-476	
Gesamt	1.404.383	100,0	1.082.902	100,0

Kontrahenten- und Emittentenobligo

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 59,5 Mio. EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Die Bonität eines sonstigen finanziellen Vermögenswerts, d.h. eines Kontrahenten, ist beeinträchtigt, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten sind. Beispiele dafür sind ein Vertragsbruch (wie Ausfall oder Überfälligkeit), signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Kontrahenten, oder eine signifikante Verschlechterung des externen Ratings. Keine der angezeigten Positionen zum 31.12.2019 war überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Wir haben Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen gebildet (siehe auch Konzernanhang 15-18).

Die Risiken gegenüber Kontrahenten/Emittenten werden wie beim Kundenkreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahenten ab, die zuvor analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen wird ebenfalls limitiert, wobei in Banken und Bankengruppen mit Sitz in einem OECD-Land sowie außerhalb der OECD unterschieden wird. Engagements gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von 25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit lokal regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung nicht der CRR/CRD entspricht.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen). Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Die Gruppe hat daher mehr als die Hälfte des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert. Die Vorgaben des Großkreditregimes wurden zu jedem Zeitpunkt erfüllt.

Länderrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Länderrisiko das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein Kontrahent in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen oder einer Enteignung seinen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Gesellschaften grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kunden im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Gesellschaften sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang v.a. durch ihre Nostrokonten bei der ProCredit Bank Deutschland oder bei ausgewählten Drittbanken ausgesetzt. Darüber hinaus tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Es werden Länderlimite gesetzt, um die grenzüberschreitenden Geschäfte so weit wie möglich zu diversifizieren. Diese Länderlimite werden unter Berücksichtigung sowohl der Risikoperspektive als auch der strategischen Geschäftsperspektive definiert. Sämtliche grenzüberschreitenden Geschäfte und die Entwicklungen in den ProCredit Ländern werden regelmäßig überwacht. Dazu werden u.a. interne Indikatoren, externe Ratings und länderspezifische Informationen verwendet.

Die grenzüberschreitenden Geschäfte finden in der Regel zwischen Gruppenunternehmen statt, das Länderrisiko besteht dabei aus potenziellen Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen. Daher erachten wir Wertberichtigungen für gruppeninterne grenzüberschreitende Geschäfte als nicht erforderlich.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für die ProCredit Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Marktrisiken werden in der ProCredit Gruppe so gesteuert, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend der Risikostrategie der Gruppe dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine gruppenangehörige Gesellschaft oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird. Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko vorwiegend aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding.

Das Ergebnis wird negativ beeinflusst, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in Fremdwährungen nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition (Open Currency Position, OCP). Diese wird auf Bankebene begrenzt.

Eine Abwertung der Landeswährung kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Dies geschieht dadurch, dass der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding in den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht den Euro als Landeswährung haben. Die meisten ProCredit Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Dies wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Begleitet werden diese Schwankungen in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnungsdifferenz veränderte sich von -75,4 Mio. EUR Ende 2018 auf -55,8 Mio. EUR im Dezember 2019. Dies ist maßgeblich auf die wesentliche Aufwertung der ukrainischen Landeswährung und die Entkonsolidierung der ProCredit Bank Kolumbien zurückzuführen. Ein Value at Risk der Schwankungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe bestimmt. Dieser erhöhte sich um 28,7 Mio EUR und betrug 120,9 Mio EUR zum Dezember 2019, was vor allem an einem höheren Eigenkapital der ProCredit Bank Ukraine lag.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Das Ziel des Zinsrisikomanagements ist, diese Unterschiede in allen Währungen so klein wie möglich zu halten. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Möglichkeiten, das Risiko mit Hilfe von Zinsderivaten zu steuern, vor allem in den Landeswährungen unserer Banken (mit Ausnahme von Euro und US-Dollar).

Die Messung, Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos basiert auf barwertigen und GuV orientierten Indikatoren. Das Risiko wird regelmäßig (mindestens quartalsweise) gemessen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt. Zinstragende Sichteinlagen und Sparkonten werden gemäß länder- und währungsspezifischen historischen Analysen in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen.

Auf Bankenebene wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve angenommen. Für Euro und US-Dollar beträgt der Zinsschock ± 200 Basispunkte, für Landeswährungen wird die Höhe der Zinsschocks auf Basis einer historischen Analyse ermittelt. Die Barwertänderung sowie der GuV-Effekt werden im Verhältnis zu den Eigenmitteln limitiert (jeweils unsaldiert).

Auf Gruppenebene wird das Zinsänderungsrisiko auf Basis der Barwertänderung und auf Basis des 12-monatigen GuV-Effekts quantifiziert und dementsprechend limitiert. Die Indikatoren werden mittels historischer Value-at-Risk-Modelle für die Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveaus von 99,9 % (Barwertänderung) bzw. 99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Zur Diskontierung der Cashflows werden modellierte länderspezifische risikofreie Kurven eingesetzt. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks basieren auf der historischen Entwicklung der Referenzkurve pro Währung.

Zinsänderungsrisiko in '000 EUR	31.12.2019		31.12.2018	
	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt
Gesamt	-71.100	-8.529	-48.015	-7.272

Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs

Im Verlauf des Jahres 2019 stieg der Barwerteffekt auf -71,1 Mio. EUR. Dies resultierte vor allem aus einem höheren Beitrag des Kreditportfolios in Euro. Der 12-monatige GuV-Effekt ist in 2019 um 1,3 Mio. EUR gestiegen. Darüber hinaus beeinflusst die fortwährende Kalibrierung der währungsspezifischen Zinsschocks die Ergebnisse.

Darüber hinaus sind die Berechnung des Zinsbuchbarwertes sowie der Barwertänderungen gemäß den aufsichtlichen Zinsschockszenarien der BaFin auf Gruppenebene umgesetzt und eine dementsprechende Limitierung ist eingeführt.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen, ab.

Wir bewerten das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ProCredit Banken unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko mit Hilfe zahlreicher Indikatoren. Dazu gehört sowohl ein 30-Tage-Liquiditätsindikator (Sufficient Liquidity Indicator, SLI) und der Überlebenshorizont (Survival period) als auch die durch die CRR vorgegebene Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Der Sufficient Liquidity Indicator misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität bezüglich der erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Der Überlebenshorizont ist der Zeitraum, in dem die Banken trotz reduziertem Liquiditätszufluss und gesteigertem Liquiditätsabfluss allen Forderungen nachkommen können. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen in den Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Monatlich und ad hoc werden marktweite, institutseigene, kombinierte und längerfristige Stresstests durchgeführt, um zu gewährleisten, dass jede ProCredit Bank auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, hat die ProCredit Gruppe zusätzlich einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt, und die ProCredit Holding würde als „Kreditgeber der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft.

Die Liquidität wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das ALCO genehmigten Kapitalfluss-Planung gesteuert und sowohl vom Risikomanagement und ALCO als auch monatlich vom Group ALCO überwacht. Die Liquiditätsflüsse innerhalb der Gruppe werden vom Group ALCO koordiniert, um eine effiziente Nutzung der Liquidität innerhalb der Gruppe zu gewährleisten. Alle Banken verfügten im Jahr 2019 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswertes bzw. dieser Verbindlichkeit.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2019	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Guthaben bei Zentralbanken	1.126.627	0	0	0	0	1.126.627
Forderungen an Kreditinstitute	289.387	16.013	26.427	32.899	9.398	374.125
Derivative finanzielle Vermögenswerte	118	0	188	0	0	306
Anlagepapiere	266.205	26.679	61.259	25.817	105	380.065
Forderungen an Kunden	191.601	370.619	1.538.683	2.318.639	828.174	5.234.113
Laufende Steueransprüche	907	1.112	2.043	1.253	0	5.314
Sonstige Vermögenswerte	17.231	3.527	2.348	8.726	6.161	61.806
Summe der Aktiva	1.892.077	417.951	1.630.947	2.387.334	843.839	7.182.356
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.894	5.588	33.167	154.459	14.791	234.730
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	600	401	177	311	253	1.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.865.614	221.914	903.004	362.799	22.046	4.499.034
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	4.676	23.493	192.101	552.689	145.869	915.602
Schuldverschreibungen	620	46.377	93.928	173.102	64.573	376.205
Laufende Steuerverbindlichkeiten	0	1.574	327	0	0	2.022
Rückstellungen	2.350	1.003	4.735	2.319	937	12.060
Sonstige Verbindlichkeiten	14.963	1.807	3.420	8.392	2.565	33.361
Nachrangdarlehen	455	1.081	7.992	58.239	56.332	122.902
Summe der Verbindlichkeiten	2.916.171	303.237	1.238.850	1.312.311	307.367	6.197.657
Eventualverbindlichkeiten						
Finanzielle Garantien	126.068	0	0	0	0	126.068
Kreditzusagen (unwiderruflich)	15.037	0	22.000	0	0	37.037
Liquiditätsüberschuss	-1.165.199	114.713	370.097	1.075.023	536.472	

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Guthaben bei Zentralbanken	963.706	0	0	0	0	805.761
Forderungen an Kreditinstitute	202.742	3.582	7.500	6.944	1.081	221.849
Derivative finanzielle Vermögenswerte	276	509	523	0	0	1.307
Anlagepapiere	158.697	68.603	36.519	35.120	192	299.132
Forderungen an Kunden	220.488	329.121	1.380.943	2.405.636	777.973	5.102.567
Laufende Steueransprüche	334	2.136	1.188	686	0	4.344
Sonstige Vermögenswerte	20.370	4.310	6.819	8.197	5.935	59.533
Summe der Aktiva	1.566.614	408.261	1.433.491	2.456.584	785.181	6.494.493
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.993	25.597	53.339	83.634	4.810	199.273
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	178	493	237	0	90	998
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.565.575	202.132	854.127	258.381	16.292	3.896.507
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	18.781	40.717	156.572	544.561	139.625	896.511
Schuldverschreibungen	341	45.744	44.417	88.774	54.801	231.790
Laufende Steuerverbindlichkeiten	5	2.033	445	0	0	2.483
Rückstellungen	3.126	1.096	2.340	2.558	270	10.973
Sonstige Verbindlichkeiten	12.179	2.849	626	0	0	18.448
Nachrangdarlehen	687	1.840	22.082	32.227	140.989	196.393
Summe der Verbindlichkeiten	2.632.866	322.501	1.134.186	1.010.135	356.876	5.453.377
Eventualverbindlichkeiten						
Finanzielle Garantien	64.219	0	0	0	0	64.219
Kreditzusagen (unwiderruflich)	14.605	0	0	0	0	14.605
Liquiditätsüberschuss	-1.145.076	85.760	299.305	1.446.449	428.306	

Nicht-fortgeführte Geschäftsbereiche sind nicht Gegenstand der operativen Steuerung und werden nicht dargestellt.

Fristenablaufbilanz nach vertraglicher Laufzeit

Um das Liquiditätsrisiko in den Banken zu messen werden einige Positionen, insbesondere die Kundeneinlagen, den verschiedenen Laufzeitbändern zugeordnet. Dies geschieht auf der Grundlage von Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen, die auf historisch beobachtetem Verhalten in Stresssituationen basieren.

Auf Gruppenebene wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko vor allem auf Basis der LCR gemessen. Zum 31. Dezember 2019 betrug die LCR 198 % (2018: 187 %) auf Gruppenebene und lag damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 100 % und unserer intern definierten Frühwarnschwelle. Dies indiziert eine komfortable Liquiditätssituation der Gruppe.

Die Gruppe verfügte im Geschäftsjahr 2019 stets über eine angemessene Liquiditätsausstattung.

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Kundeneinlagen refinanzieren, wobei der Fokus des Einlagengeschäfts auf der Zielgruppe der Geschäftskunden und Privatkunden/Sparer, zu denen wir enge Beziehungen aufbauen, liegt. Ergänzt wird dies durch Kredite von Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Die Refinanzierung der ProCredit Gruppe hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2019 bildeten Kundeneinlagen mit 4.333,4 Mio. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten internationale Finanzinstitute mit 852,5 Mio. EUR.



Foto oben: Milk Masters, Herstellung von Milchprodukten, Kunde der ProCredit Bank Ukraine
Foto unten: ProCredit Bank Georgien

Die ProCredit Gruppe steuert, bewertet und begrenzt das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgebern, insbesondere mit Internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren limitiert.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die CRR definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintritt. Diese Definition schließt insbesondere das Betrugsrisiko, das IT-Risiko, das Rechtsrisiko sowie das Reputationsrisiko ein. Die in den gruppenweiten Richtlinien festgelegten Grundsätze zur Steuerung des operationellen Risikos stehen im Einklang mit den Anforderungen des Standardansatzes für das operationelle Risiko gemäß CRR.

Das Ziel der Steuerung operationeller Risiken ist es, diese früh zu erkennen und ihre Wiederholung zu vermeiden. Die wichtigsten Steuerungsinstrumente sind eine gruppenweite Schadensfalldatenbank (Risk Event Database, RED), jährliche Risikobeurteilungen (Risk Assessments), definierte Risikokennzahlen (Key Risk Indicators, KRI) sowie die Analyse aller neuen Services und Prozesse in einem strukturierten Verfahren, dem New Risk Approval Process (NRA Process).

Die Schadensfalldatenbank wurde mit dem Ziel entwickelt, alle in der Gruppe identifizierten operationellen Risikoereignisse zu dokumentieren, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Alle ProCredit Banken sowie die ProCredit Holding dokumentieren ihre Schadensfälle in einer vorgegebenen Struktur. Dadurch wird sichergestellt, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Brutto- und Nettoverlust aufgrund von operationellen Schadensfällen in 2019 (berichtet bis zum 21. Januar 2020).

Kennzahlen operationelles Risiko 2019	
Bruttoverlust, Mio. EUR	1,2
Aktueller Nettoverlust, Mio. EUR	0,8
Anzahl der Verlustereignisse	197

Im Unterschied zur Ex-post-Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind die jährlichen Risikobeurteilungen eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Die beiden Instrumente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Anhand von Risikoindikatoren werden zudem Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko ermittelt. Diese Indikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte, um potenzielle Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen (NRA Process).

Zur Begrenzung von IT-Risiken hat die Gruppe Standards zur IT-Infrastruktur, zur Geschäftskontinuität und zur Informationssicherheit festgelegt. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und der Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen eine jährliche Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeitern verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Der IT-Dienstleister Quipu GmbH ist ein Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle gruppenangehörigen Unternehmen bezüglich ihrer IT-Software und -Hardware.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Verantwortungsbewusstes Handeln ist integraler Bestandteil des werteorientierten Geschäftsmodells aller ProCredit Banken. Dies spiegelt sich im Verhaltenskodex für die Mitarbeiter der Gruppe sowie den Inhalten der Einführungskurse für neues Personal und in den Curricula der ProCredit Akademien wider. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Kriterien bei der Kundenauswahl sowie die wenigen Fälle von internem Betrug innerhalb der Gruppe verdeutlichen dies.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Prüfungen durch Aufsichtsbehörden und Jahresabschlussprüfer zeigen in diesem Bereich keine strukturellen Mängel auf. Darüber hinaus werden von den Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen können. Die Umsetzung wird vom Geldwäschebeauftragten der Gruppe regelmäßig geprüft.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen ProCredit Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet Kundenkenntnis für ProCredit Banken immer auch die Identifizierung des wirtschaftlichen Eigentümers aller Gelder, die auf Kundenkonten verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer sind natürliche Personen, die substanziell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit einem Kunden nicht persönlich in Erscheinung treten.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in allen ProCredit Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den Geldwäschebeauftragten der ProCredit Holding, der seinerseits Ansprechpartner für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich der gruppeneigene IT-Dienstleister Quipu mit seinen standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt gewährleisten unsere umfassenden internen Weiterbildungsprogramme das durchgängig hohe Kompetenzniveau unserer Manager und Mitarbeiter.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden, und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Das Modellrisiko bezieht sich vor allem auf die bei der Ermittlung der Angemessenheit der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive eingesetzten Modelle. Die Gruppe begrenzt das Modellrisiko durch die Auswahl der Modelle (marktübliche Modelle), eine konservative Kalibrierung der eingesetzten Modelle sowie durch umfangreiche Validierungsmaßnahmen und Stresstests.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass zu keinem Zeitpunkt weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitaladäquanz wendet die Gruppe die normative sowie die ökonomische Perspektive an. Die von BaFin und Bundesbank im Mai 2018 veröffentlichten überarbeiteten Erwartungen zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (ICAAP) hat die Gruppe im Berichtsjahr 2019 vollständig implementiert.

Die Gruppe verfolgt mit dem Rahmenwerk zum Kapitalmanagement die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften (normative Perspektive)
- Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein nachhaltiges Wachstum

Zur Überwachung des Grundsatzes einer angemessenen Kapitalausstattung werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG

festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden. Das Kapitalmanagement auf Ebene der ProCredit Banken und der Gruppe wird durch Gruppenrichtlinien geregelt und vom Group Risk Management Committee monatlich überwacht.

Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive

Die jederzeitige Sicherstellung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des Kapitalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive war im Jahresverlauf 2019 stets gegeben. Im Rahmen der Berechnung der ökonomischen Perspektive wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe jederzeit adäquat ist. Dabei handelt es sich um einen laufenden Prozess, der gruppenweit das Bewusstsein für unsere Kapitalanforderungen und die Risiken, denen wir ausgesetzt sind, schärft.

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Unsere Berechnungen basieren auf dem Grundsatz, dass die Gruppe schweren Schockszenarien standhalten soll.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite spiegeln das spezifische Risikoprofil der Gruppe wider und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Die folgenden Risiken werden in die Berechnung der ökonomischen Perspektive der Gruppe einbezogen:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> • Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft • Kontrahentenrisiko • Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Geschäftsrisiko	Analytisches Verfahren (Geschäfts-VaR)
Refinanzierungsrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe, definiert als Konzerneigenkapital (abzüglich immaterieller Vermögenswerte, Minderheitenanteile und latenter Steueransprüche) zuzüglich Nachrangkapital der ProCredit Holding, betrug 858,1 Mio. EUR zum Ende Dezember 2019 (2018: 841,3 Mio. EUR). Die Risikodeckungsmasse wurde durch die Geschäftsführung auf 745,0 Mio. EUR (2018: 720,0 Mio. EUR) festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider und wurde unter Berücksichtigung der konservativen Risikotoleranz unterhalb des Risikodeckungspotenzials angesetzt, um einen ausreichenden Sicherheitspuffer vorhalten zu können. Der Anstieg des Risikodeckungspotenzials sowie der Risikodeckungsmasse ist hauptsächlich auf das durch den Bilanzgewinn erhöhte Konzerneigenkapital abzüglich vorzeitig zurückbezahlten Nachrangkapitals zurückzuführen. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem für jedes Risiko und dem zur Deckung aller Risiken insgesamt zur Verfügung stehenden internen Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung per Ende Dezember 2019. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Änderungen in der Risikomodellierung. Im Standardszenario, das auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 77,9 % (2018: 64,9 %) der Risikodeckungsmasse und 67,7 % (2018: 55,5 %) des Risikodeckungspotenzials.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2019	Limit	Limitauslastung	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	385.000	306.457	79,6
Zinsänderungsrisiko	97.000	71.100	73,3
Fremdwährungsrisiko	155.000	120.904	78,0
Operationelles Risiko	27.000	19.060	70,6
Geschäftsrisiko	28.000	19.725	70,4
Refinanzierungsrisiko	9.000	6.372	70,8
Modellrisiko	44.000	37.000	n.a.
Gesamt	745.000	580.617	77,9

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Limit	Limitauslastung	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	380.000	248.497	65,4
Zinsänderungsrisiko	90.000	48.015	53,4
Fremdwährungsrisiko	138.000	92.227	66,8
Operationelles Risiko	30.000	21.265	70,9
Geschäftsrisiko	35.000	21.221	60,6
Refinanzierungsrisiko	10.000	5.740	57,4
Modellrisiko	37.000	30.000	n.a.
Gesamt	720.000	466.965	64,9

Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Unsere Analyse der Auswirkungen von Stressszenarien schließt die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Ergänzt werden die Stresstests gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und bilden einen gleichzeitigen massiven Konjunkturerinbruch ab. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Risiken, denen die Gruppe in einem schweren Stressfall ausgesetzt wäre, die Risikodeckungsmasse nicht überschreiten würden, und eine angemessene Kapitalausstattung der Gruppe in der ökonomischen Perspektive auch unter den definierten Stressbedingungen gegeben ist.

Kapitalausstattung in der normativen Perspektive

Seit dem 1. Januar 2014 sind die Basel III-Anforderungen, deren europäische Umsetzung durch die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) und Capital Requirements Regulation (CRR) erfolgte, verbindlich für die Gruppe. Übergangsregelungen (phase-in) wurden von der ProCredit Gruppe im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen.

Während des Berichtszeitraums wurden alle regulatorischen Kapitalanforderungen jederzeit erfüllt. Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalquoten der Gruppe dargestellt:

	31.12.2019	31.12.2018
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	14,4 %
Kernkapitalquote	14,1 %	14,4 %
Gesamtkapitalquote	15,7 %	17,2 %

Kapitalquoten der ProCredit Gruppe

Die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe sind im Geschäftsjahr 2019 leicht gesunken. Im Jahresverlauf 2019 verringerten sich die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote aufgrund des Bilanzwachstums der Gruppe auf 14,1 %. Die Gesamtkapitalquote sank bedingt durch das Wachstum sowie durch die vorzeitige Rückzahlung von Instrumenten des Ergänzungskapitals auf 15,7 %. Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe übertrifft die aktuellen regulatorischen Vorgaben deutlich, die eine SREP-Anforderung in Höhe von 2,5 % beinhalten. Im Februar 2020 wurde der ProCredit Holding durch die BaFin eine Senkung des SREP-Kapitalzuschlags auf nunmehr 2,0 % mitgeteilt.

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Die Mindestquote wurde mit der CRR II auf 3 % festgelegt und ist ab dem 28. Juni 2021 verbindlich einzuhalten. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2019 mit 10,8 % eine äußerst komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Kernkapital	742.324	677.931
Gesamtrisikoposition	6.885.604	6.138.362
Verschuldungsquote	10,8 %	11,0 %

Verschuldungsquote

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei der Geschäftsführung. Diese definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Bereich Finance & Controlling setzt die Vorgaben der Geschäftsführung um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgt regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Abteilung Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Geschäftsführung

Der dargestellte Gruppen-Vergütungsansatz gilt gleichermaßen für die Mitglieder der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll gerecht und transparent sein. Wie bei allen Mitarbeitern der ProCredit Gruppe werden variable Vergütungsbestandteile auch für die Mitglieder der Geschäftsführung nur bedingt eingesetzt.

Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten in der Regel die folgenden Vergütungsbestandteile:

- Feste monetäre Vergütung
- Beiträge zur privaten Krankenversicherung (gegebenenfalls)
- Beiträge zur Altersvorsorge und zur Lebensversicherung (gegebenenfalls)
- Ein D&O-Versicherungsschutz mit einem Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgaben und Leistungen, der wirtschaftlichen Lage und des Ausblicks des Unternehmens festgelegt. Ebenso finden die Grundprinzipien des gruppenweiten Vergütungssystems sowie das Verhältnis der Vergütungen von Geschäftsführung und Mitarbeitern Beachtung.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung enthält keine vertraglich vereinbarten variablen Komponenten. Der Aufsichtsrat kann eine besondere Vergütung gewähren, um konkrete Fälle von herausragender Leistung zu belohnen. Diese Entscheidungen berücksichtigen die wirtschaftliche Lage und den Ausblick der Gruppe. Die variablen Vergütungsbestandteile können zum Erwerb von Anteilen an der ProCredit Staff Invest genutzt werden. Es besteht in diesen Fällen eine Halteverpflichtung der Anteile von fünf Jahren.

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2019	2018	2019	2018
Borislav Kostadinov (bis 15.09.2019)				
Festvergütung	142.699	184.426	142.699	184.426
Einjährige variable Vergütung*	192.000	100.000	192.000	100.000
Versorgungsaufwand**	3.150	4.200	3.150	4.200
Gesamtvergütung	337.849	288.626	337.849	288.626

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2019	2018	2019	2018
Sandrine Massiani				
Festvergütung	199.684	187.137	199.684	187.137
Gesamtvergütung	199.684	187.137	199.684	187.137

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2019	2018	2019	2018
Dr. Gabriel Schor				
Festvergütung	145.606	145.137	145.606	145.137
Einjährige variable Vergütung	-	9.050	-	9.050
Versorgungsaufwand**	33.031	33.031	33.031	33.031
Gesamtvergütung	178.637	187.217	178.637	187.217

* Im Falle von Borislav Kostadinov beinhaltet die einjährige variable Vergütung für 2019 die Vereinbarung über die Vertragsbeendigung.

** Darin enthalten: Berufsunfähigkeitsversicherung und Lebensversicherung, Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge und freiwilligen/privaten Krankenversicherung, Aufwandsentschädigung sowie gesetzliche Umlagen.

Die hier dargestellten Vergütungen beinhalten keine Arbeitgeberanteile für die Kranken- und Pflegeversicherung. Sofern die Tätigkeit aus einem nicht von dem Vorstandmitglied zu vertretenden Grund beendet wird, sind die Ansprüche auf die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags bzw. maximal auf zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) begrenzt. Sofern die Tätigkeit aus einem von dem Vorstandmitglied zu vertretenden Grund beendet wird, erfolgt keine Abfindungszahlung an das Vorstandmitglied.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils eine Bruttojahresvergütung in Höhe von 10.000 EUR. ProCredit Holding erstattete ihren Aufsichtsratsmitgliedern die Reisekosten. Darüber hinaus schloss die ProCredit Holding eine D&O Haftpflichtversicherung ab, die die Aufsichtsratsmitglieder mit einschließt. Es werden keine Teilnahmegebühren für Aufsichtsratssitzungen gezahlt.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH §§ 289a UND 315a (1) SATZ 1 HGB

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist in 58.898.492 nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Zeitinger Invest GmbH, die DOEN Participaties B.V., die International Finance Corporation, die KfW und die ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG/ die ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG (die **Kernaktionäre**), wie nachstehend erläutert:

Die Kernaktionäre trafen am 7. Juli 2011 (zuletzt geändert am 24. Mai 2019) eine Vereinbarung (die **KA-Vereinbarung**), wonach sich alle Kernaktionäre jeweils dazu verpflichten, ihren Einfluss als Aktionäre der Gesellschaft langfristig nach Maßgabe der geltenden Gesetze auszuüben, indem sie sicherstellen, dass (i) die Finanzinstitute der ProCredit Gruppe weiterhin ihren Schwerpunkt auf die Erbringung von verantwortungsvollen und transparenten Bankdienstleistungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Privatpersonen legen, (ii) die ProCredit Gruppe ihre Tätigkeit weiterhin an dem Leitbild orientiert, ordentlich geführte und wirtschaftlich nachhaltige Unternehmen im Einklang mit deutschem Bankrecht hervorzubringen, und (iii) die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen weiterhin in Einklang mit geltendem Recht und den gängigen Leitbildern für das Bankwesen sowie für Nachhaltigkeit steht. Die KA-Vereinbarung legt fest, dass jeder Kernaktionär sein Stimmrecht ausschließlich in eigenem Ermessen ausübt und es keine Verpflichtung dazu gibt, die Stimmrechte gemeinsam oder in Abstimmung mit einigen oder allen anderen Kernaktionären auszuüben. Desweiteren setzt die KA-Vereinbarung bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz der Kernaktionäre fest, wonach insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2021 von den Kernaktionären zu halten ist.

Die Aktien der Gesellschaft weisen keine besonderen Kontrollrechte auf.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2019 ausweislich ihrer letzten jeweiligen gesetzlichen Stimmrechtsmitteilungen 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (freiwillige Mitteilung vom 8. Oktober 2018)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (Stimmrechtsmitteilung vom 27. Dezember 2016)
- DOEN Participaties B.V. (Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016)

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2019 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft ausweislich der letzten entsprechenden gesetzlichen Stimmrechtsmitteilung 2,99 % der Stimmrechte über zwei Anlagegesellschaften (ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG und ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG). Diese Anlagegesellschaften sind die unmittelbaren Aktionäre und üben somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die ProCredit General Partner AG geführt; diese wird aufgrund der Rechtsnatur einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht zur Geschäftsführung bestellt, sondern hat diese Rolle bei Gründung der Gesellschaft automatisch eingenommen. Die Geschäfte der ProCredit General Partner AG werden von natürlichen Personen geführt, die durch den Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß §§ 84, 85 AktG

und § 6 Abs. 2 der Satzung der ProCredit General Partner AG ernannt und abberufen werden. Gemäß § 22 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft sowie § 179 AktG kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung, soweit nicht gesetzlich zwingend anders bestimmt, mit einfacher Mehrheit geändert werden. Weiterhin hat die ProCredit General Partner AG einer solchen Änderung gemäß § 22 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft zuzustimmen. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG muss gemäß § 7 Abs. 4 der Satzung der ProCredit General Partner AG diese Zustimmung bestätigen.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen in Höhe von bis zu 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung des Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden und erlaubt den Erwerb eigener Aktien im ganzen Umfang oder in Teilbeträgen sowie den einmaligen oder mehrmaligen Erwerb. Der Erwerb eigener Aktien kann nur über die Börse erfolgen. Die Gesellschaft darf je Aktie nur einen Gegenwert (ohne Erwerbsnebenkosten) zahlen, der den arithmetischen Mittelwert der Kurse der Stückaktien der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde zudem ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu dem folgenden, zu verwenden: Sie können entgeltfrei an ausgewählte Mitglieder der jeweiligen Geschäftsführungen sowie ausgewählte Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen bestimmter mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundener Unternehmen mit Sitz im Ausland mit der Maßgabe übertragen werden, diese Aktien unverzüglich als Sacheinlage in die ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG gegen Erhalt von Kommanditanteilen einzubringen; die Übertragung der Aktien an vorgenannte Mitarbeiter erfolgt jeweils nach Maßgabe eines Mitarbeiterprogramms. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3, 4 AktG insoweit ausgeschlossen.

Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft zur Ausgabe neuer Aktien über eine Summe von bis zu 29.449.246,00 Euro bis zum 22. Mai 2023 ermächtigt (Genehmigtes Kapital 2018).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§§ 289f UND 315d HGB)

Inhalt

- Corporate Governance Bericht (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex)
 - Vorstand und Aufsichtsrat
 - Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung
- Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Corporate Governance Bericht

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA (auch „Gesellschaft“ oder „ProCredit Holding“) legt Wert auf transparente Unternehmensführung und offene Kommunikation mit allen Aktionären. Dieser Ansatz und unsere Entwicklungsorientierung werden von den Aktionären unterstützt. Unsere Werte sind persönliche Integrität und Engagement, soziale Verantwortung und Toleranz, offene Kommunikation und Transparenz sowie hohe professionelle Standards. Die Leitung der Gruppe wird von diesen Werten durchgehend geprägt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Verhältnis zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Dadurch obliegen die Aufgaben des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG (auch „Geschäftsführung“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), deren Vorstand („Vorstand“) für die Geschäftsführung der ProCredit Holding zuständig ist.

Derzeit sind der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG und der Aufsichtsrat der ProCredit Holding (letzterer „Aufsichtsrat“, soweit im Folgenden nicht anders bestimmt) mit denselben Personen besetzt. Dies ermöglicht ein hohes Maß an Übersichtlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen der Aufsichtsratsebene und dem Vorstand der ProCredit General Partner AG.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Aufsichtsrat trifft sich mindestens zweimal pro Halbjahr. In 2019 hielt der Aufsichtsrat vier Präsenzsitzungen und zwei Telefonkonferenzen ab. Der Aufsichtsrat hat eine umfassende Aufstellung von Berichten festgelegt, die ihm der Vorstand rechtzeitig vor jeder Sitzung zur Verfügung stellt. Der Vorstand berichtet mindestens einmal jährlich über die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe und über deren Stand der Umsetzung. Der Aufsichtsrat hat beschlossen keine Ausschüsse zu bilden, daher werden allen Mitgliedern alle Berichte zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe. Der Aufsichtsrat prüft die Effizienz und Wirksamkeit seiner Tätigkeiten regelmäßig, jedoch mindestens einmal pro Kalenderjahr. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), soweit in der nachfolgenden Entsprechenserklärung zum DCGK nichts anderes bestimmt ist.

Vorstand der ProCredit General Partner AG

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2019 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Vorstands (in alphabetischer Reihenfolge)	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Aufgaben zum Jahresende
Borislav Kostadinov	2014	15. September 2019	Kreditrisiken, Konzern-Umweltmanagement, Investor Relations, Konzernkommunikation, Verwaltung und Übersetzung, Recht, Konzern-Geldwäsche- und Betrugsprävention
Sandrine Massiani	2017	28. Februar 2021	Personal, Interne Revision, Risikomanagement, IT, Geschäftsprozesse und Compliance. Ab 16.09.2019: Kreditrisiken, Konzern-Umweltmanagement, Recht, Konzern-Geldwäsche- und Betrugsprävention
Dr. Gabriel Schor	2004	31. Dezember 2021	Reporting und Controlling, Meldewesen und Kapitalplanung, Rechnungswesen und Steuern, Konzern-Treasury und Funding. Ab 16.09.2019: Investor Relations, Konzernkommunikation, Verwaltung und Übersetzung

Die Vorstandsmitglieder sind gemeinsam für die Geschäftsführung der ProCredit General Partner und die Geschäftsführung der Gesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt seine Arbeit. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG entscheidet über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand. Er bestimmt darüber hinaus die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde über diese Beschlüsse informiert und stimmte diesen zu.

Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2019 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Aufsichtsrats	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Weitere Aufsichtsratsmandate außerhalb der ProCredit Gruppe
Dr. Claus-Peter Zeitinger (Vorsitzender)	2004	2022	Keine
Christian Krämer (stellvertretender Vorsitzender)	2014	2022	Keine
Marianne Loner	2017	2022	Sura Asset Management S.A., Medellín, Kolumbien, Mitglied des Aufsichtsrats Britam Holdings PLC, Nairobi, Kenia, Mitglied des Aufsichtsrats Britam Life Assurance Co., Nairobi, Kenia; Mitglied des Aufsichtsrats Amundi Planet Sicav-SIF, Luxembourg, Mitglied des Aufsichtsrats
Rainer Ottenstein	2016	2021	Keine
Petar Slavov	2014	2022	Keine
Jasper Snoek	2007	2022	Keine

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin beaufsichtigt den Vorstand und ist an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern beteiligt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die

Konzerngeschäftsstrategie und zu anderen wesentlichen Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie deren Risikosituation, Risikomanagement und Risikocontrolling. Wesentliche Entscheidungen der Gruppe werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird darüber informiert und hat die Möglichkeit zur Mitsprache, da er aus denselben Aufsichtsratsmitgliedern wie der der persönlich haftenden Gesellschafterin zusammengesetzt ist.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens ein Mitglied über umfangreiche Berufserfahrung in Südost- und Osteuropa verfügen oder aus dieser Region kommen sollte.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats Mitglieder umfassen soll, die neben soliden Kenntnissen im Bankwesen folgende Eigenschaften haben sollten:

- ein gutes Verständnis und Interesse am Kerngeschäft der Gruppe;
- Zeit und Interesse zu reisen, um die Geschäfte der ProCredit Tochtergesellschaften zu beurteilen und idealerweise mindestens ein Aufsichtsratsmandat in einer Tochtergesellschaft zu übernehmen;
- ein gutes Verständnis und Interesse an Entwicklungsfinanzierung und Nachhaltigkeit.

Da der Aufsichtsrat nur 6 Mitglieder umfasst, sollten möglichst alle Mitglieder diese Kernkompetenzen besitzen. Es gibt keinen separaten Prüfungsausschuss (wie in der Entsprechenserklärung zum DCGK erläutert), weshalb alle Mitglieder über ausreichende Kenntnisse der Finanzanalyse und der Risiken des Bankwesens verfügen sollten. Da die Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind, ist ein allgemeines Kapitalmarktverständnis hilfreich.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben zum Ziel, als eigenständige Mitglieder im Sinne der Bestimmungen des AktG und des DCGK zu handeln. Mindestens 50 % der Mitglieder des Aufsichtsrats sind nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK jederzeit unabhängig. Der Aufsichtsrat hat gemäß Ziffer 5.4.2 DCGK sichergestellt, dass er eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder hat. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG. Fünf Mitglieder wurden von Kernaktionären nominiert. Nach unserer Einschätzung beeinträchtigt dies jedoch nicht die Unabhängigkeit der beteiligten Aufsichtsratsmitglieder, da sie sorgfältig angewiesen wurden, alle anwendbaren Gesetze einzuhalten, insbesondere solche, die sie zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit verpflichten. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Umstände bekannt geworden, die die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds beeinträchtigen können.

Der Aufsichtsrat verlangt von potentiellen Mitgliedern, mögliche Interessenkonflikte offenzulegen und eigenverantwortlich einzuschätzen sowie sich davon zu überzeugen, dass die jeweiligen Kandidaten die erforderliche Zeit aufbringen können, wenn sie der „Hauptversammlung“ der Gesellschaft Kandidaten zur Wahl vorschlagen.

Es gibt eine grundsätzliche Altersgrenze von 75 Jahren.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass er die festgelegten und konkreten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2019 hatte der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der relativ kleine Aufsichtsrat mit nur sechs Mitgliedern und der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gruppe in der Regel die Bildung von Ausschüssen entbehrlich machen, zumal alle Mitglieder des Aufsichtsrats gut qualifiziert sind und ausreichend Zeit haben.

Der Aufsichtsrat beachtet die Grundsätze sozialer Vielfalt, wenn er Mitglieder zur Ernennung vorschlägt. Ein Mitglied des sechsköpfigen Aufsichtsrats und ein Mitglied des zweiköpfigen Vorstands sind Frauen.

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass im Vorstand mindestens eine Frau vertreten ist. Darüber hinaus sollte auch im Aufsichtsrat eine Frau vertreten sein, sofern im Vorstand nur eine oder keine Frau vertreten ist.

Darüber hinaus hat der Vorstand für die ersten beiden Führungsebenen einen Mindestanteil eines Geschlechts von 25 % festgelegt.

Vergütung und Anteilsbesitz des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder

Für Informationen über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf unseren Vergütungsbericht.

Von den Aufsichtsratsmitgliedern besitzt nur Herr Petar Slavov (indirekt) ProCredit Holding Aktien.

Die Vorstandsmitglieder halten Anteile an der ProCredit Holding direkt oder indirekt (über ProCredit Staff Invest 1 und/oder 2 GmbH & Co. KG). In keinem Einzelfall oder in der Summe erreicht das Volumen der Anteile 1 % des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaft. Es gibt kein Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder der Gesellschaft.

Das Gesamtvolumen der direkten und indirekten Aktienbeteiligungen aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 % des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Eigengeschäfte von Führungskräften/Managers' Transactions

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die mit diesen eng verbunden sind, sind gemäß Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung – „MAR“) zur Offenlegung von Geschäften in Bezug auf die Aktien der Gesellschaft sowie sonstige Finanzinstrumente, die damit verbunden sind, verpflichtet, wenn der Gesamtbetrag dieser Transaktionen in einem Kalenderjahr 5.000 EUR erreicht. Informationen zu solchen Transaktionen werden veröffentlicht und können auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.procredit-holding.com/de/investor-relations/news eingesehen werden. Im letzten Geschäftsjahr gab es eine berichtspflichtige Transaktion, bei der Borislav Kostadinov, damals Vorstandsmitglied der persönlich haftenden Gesellschafterin der ProCredit Holding, am 9. April 2019 27.523 Aktien der Gesellschaft über den Handelsplatz XETRA der Frankfurter Wertpapierbörse zu einem Stückpreis von 10,00 EUR verkaufte.

Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung

Zusammenarbeit zwischen ProCredit Holding und ihren Tochterunternehmen

Zentral für eine effektive Führung der ProCredit Gruppe ist die Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften. Eine Stärke der ProCredit Gruppe ist ihre Fähigkeit, ihre Geschäfts- und Risikostrategie mit einem sehr hohen Grad an Effizienz und Einheitlichkeit in den Ländern der Geschäftstätigkeit umzusetzen. Alle ProCredit Banken sind eigenständige, lizenzierte und regulierte Banken. Die Gesellschaft hält Mehrheitsbeteiligungen (typischerweise 100 %) an ihren Tochtergesellschaften und ist in der Lage, die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ihrer Tochtergesellschaften zu bestellen. Der Vorstand jeder ProCredit Bank trägt die Verantwortung für die Tätigkeit des jeweiligen Instituts. Sie arbeiten im Rahmen der von der ProCredit Holding festgelegten Bestimmungen zur Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement.



Foto oben: Melbon, Herstellung von Pralinen, Kunde der ProCredit Bank Bulgarien

Foto unten: Delta Trade, Produktion und Großhandel von Lebensmitteln, Kunde der ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina

Transparenz

Die ProCredit Holding pflegt eine transparente und offene Kommunikation mit ihren Anteilseignern. Wesentliche Informationen werden der Öffentlichkeit umgehend zur Verfügung gestellt, um die Gleichbehandlung der Aktionäre zu gewährleisten. Die ProCredit Holding gewährleistet einen effektiven Berichtsprozess auf Gruppenebene. Sie stellt Finanzinformationen auf ihrer Webseite zur Verfügung, diese beinhalten Quartals- und Jahresabschlüsse. Das ProCredit Holding Investor Relations-Team sorgt nach Bedarf für zusätzliche Informationen, so etwa durch Investoren- und Analystenpräsentationen, Roadshows, Pressekommunikation, einschließlich Ad-hoc-Meldungen. Wichtige nicht-finanzielle Informationen, darunter eine jährliche nicht-finanzielle Konzernklärung (Group Impact Report) nach § 315b Abs. 3 Nr. 1 b HGB sowie unser Konzern-Verhaltenskodex (Group Code of Conduct), sind ebenfalls auf der ProCredit Holding-Website verfügbar.

Risikomanagement

Risikomanagement, Controlling und die Förderung einer adäquaten Risikokultur sind zentrale Funktionen innerhalb der Leitung der ProCredit Gruppe. Die ProCredit Gruppe hat ein einheitliches umfassendes Werk von Regeln und Richtlinien für das Risikomanagement, die interne Kontrolle und die Verhinderung von Geldwäsche und anderen Straftaten. Alle ProCredit Banken sind verpflichtet, den festgelegten Standards zu folgen. Die Umsetzung dieses Regulariums wird fortlaufend von der ProCredit Holding überwacht. Konzernrisikomanagement und die Anti-Geldwäsche-Funktion entsprechen den deutschen und europäischen Bankenbestimmungen und werden jährlich aktualisiert, um neue Entwicklungen zu berücksichtigen. ProCredit engagiert sich für Transparenz und verfolgt einen konservativen Ansatz für das Risikomanagement. Der Vorstand wird vom Group Risk Management Committee unterstützt und erhält einen monatlichen Bericht über das Risikoprofil und die Kapitalausstattung (ökonomische und normative Perspektive) des Konzerns. Der Aufsichtsrat erhält mindestens vierteljährlich einen umfassenden Bericht über das Risikoprofil und die Kapitalausstattung der Gruppe.

Compliance Management System

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere gründliche und verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Auf formaler Ebene trägt der Compliance-Beauftragte der Gruppe die Verantwortung für die Umsetzung eines konzernweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller geltenden regulatorischen Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Komitee als auch entsprechende Ausschüsse auf Bankenebene ermöglichen eine effiziente Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Compliance-Risiken werden regelmäßig bewertet und kontrolliert. Jede ProCredit Bank verfügt über einen Compliance-Beauftragten, der für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und der regelmäßig und ad hoc an die Geschäftsführung der Bank und an den Compliance-Beauftragten der Gruppe berichtet. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzerncompliancebericht.

Alle ProCredit Institutionen wenden die deutschen, die EU-weiten und die jeweiligen nationalen Vorschriften zur Verhinderung von Finanzkriminalität sowie die entsprechenden internationalen Best-Practice-Methoden zur Verhinderung von Geldwäsche und Finanzkriminalität an. Die umfassenden Richtlinien der Gruppe zur Steuerung des operationellen Risikos und zur Vermeidung von Betrug setzen hohe Anforderungen in Bezug auf das Whistleblowing, die Analyse aller neuen Produkte, Risikokennzahlen und die Schadensfalldatenbank der Gruppe. Alle ProCredit Institutionen wenden sorgfältige Datenschutzgrundsätze an. Jedwedes nicht regelkonformes Verhalten, in jeder Institution der Gruppe, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden.

Erklärung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Der Vorstand der ProCredit General Partner AG als alleiniger persönlich haftender Gesellschafterin sowie der Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („Gesellschaft“) erklären gemäß § 161 AktG nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien, dass die Gesellschaft den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 („Kodex“) seit der letzten Entsprechenserklärung vom 22. März 2019 mit den dort genannten Abweichungen entsprochen hat. Die Gesellschaft wird künftig bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen den Empfehlungen des Kodex entsprechen.

Abweichungen aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG, deren Vorstand somit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt.
- Im Vergleich zu dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer Kommanditgesellschaft auf Aktien eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung des persönlich haftenden Gesellschafters und zur Regelung von dessen vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Diese Aufgaben werden von dem Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG wahrgenommen.
- Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Entlastung des Aufsichtsrates der Gesellschaft und die der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Abweichung von den Empfehlungen des Kodex

Ziffer 3.8 Abs. 3

Der Kodex empfiehlt die Vereinbarung eines Selbstbehalts von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat zu vereinbaren.

Die D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sieht keinen Selbstbehalt vor, da nach Auffassung der Gesellschaft ein solcher nicht per se geeignet ist, die Leistung sowie das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft zu steigern. Schließlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft nur eine verhältnismäßig geringe Vergütung, so dass aus Sicht der Gesellschaft ein Selbstbehalt nicht erforderlich erscheint.

Ziffer 4.2.1 Satz 1

Der Kodex empfiehlt, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben soll.

Zwar werden die Vorstandsaufgaben durch eine einzelne persönlich haftende Gesellschafterin wahrgenommen; diese wird jedoch von einem zweiköpfigen Vorstandsteam geleitet.

Innerhalb des Vorstandsteams der persönlich haftenden Gesellschafterin gibt es keinen Vorsitzenden oder Sprecher, da alle Vorstandsmitglieder auf Augenhöhe in ihren jeweiligen klar abgegrenzten Kompetenzbereichen tätig sind und zugleich die Gesamtverantwortung für die Gesellschaft tragen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft sowie der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin sind der Auffassung, dass keine Notwendigkeit für einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands besteht.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Sätze 2 ff.

Der Kodex empfiehlt, dass die monetären Vergütungsteile fixe und variable Bestandteile umfassen und die variablen Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Ferner soll sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Die variablen Vergütungsteile sollen ferner auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft enthält keine vertraglich fixierten variablen Vergütungsteile, weil die Gesellschaft als Teil ihrer gruppenweiten Unternehmenskultur variable Vergütungen nicht befürwortet. Der Vergütungsansatz der Gesellschaft sowie der ihrer Unternehmensgruppe sieht in variablen Vergütungsteilen keinen Mehrwert. Nach Auffassung der Gesellschaft gewährleisten feste Bezüge ein nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft hinreichend, so dass weitere Anreize nicht erforderlich sind. Im seltenen Einzelfall gewährt der Aufsichtsrat nach seinem Ermessen anlassbezogen eine unangekündigte Sondervergütung, um herausragende Leistungen zu honorieren.

Ziffer 5.3.2

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten soll, der sich – soweit kein anderer Ausschuss damit betraut ist – insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance, befasst.

Ein Prüfungsausschuss ist im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert, weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats mit nur sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen im Allgemeinen sowie die eines Prüfungsausschusses im Speziellen entbehrlich machen. Dies gilt um so mehr vor dem Hintergrund, dass alle Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft für die Wahrnehmung der Aufgaben eines Prüfungsausschusses hinreichend qualifiziert sind, regelmäßig zusammenkommen und ihren Aufgaben ausreichend Zeit widmen. Darüber hinaus erachtet es der Aufsichtsrat der Gesellschaft für wichtig, dass alle seine Mitglieder mit den Aufgabenbereichen vertraut sind, die ein Prüfungsausschuss üblicherweise wahrnimmt.

Ziffer 5.3.3

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden soll, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.

Ein Nominierungsausschuss ist im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert, weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats mit sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen entbehrlich machen. Die verhältnismäßig geringe Größe des Aufsichtsrats der Gesellschaft, der zudem ausschließlich aus Aktionärsvertretern besteht, sowie die konkrete Aktionärsstruktur der Gesellschaft rechtfertigen einen Ausschuss zum Vorschlag von weiteren Aktionärsvertretern nicht. Schließlich erachtet es der Aufsichtsrat der Gesellschaft für wichtig, dass all seine Mitglieder mit den Aufgabenbereichen vertraut sind, die ein Nominierungsausschuss üblicherweise wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 des Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Wenngleich sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft regelmäßig konkrete Ziele für seine Zusammensetzung unter Beachtung der in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 des Kodex genannten Kriterien steckt, besteht eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer seiner Mitglieder nicht. Nach Ansicht des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist die Entscheidung über die Fortführung des Amts einzelner Aufsichtsratsmitglieder im Einzelfall zu treffen. Eine feststehende Regelgrenze würde eine unangemessene Einschränkung darstellen, da die Gesellschaft grundlegend auf die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder angewiesen ist.

Ziffer 5.4.6 Absatz 1

Der Kodex empfiehlt, dass bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden sollen.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft erhalten eine einheitliche jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000. Zwar gibt es einen Vorsitzenden im Aufsichtsrat, jedoch wird diese Position nicht zusätzlich vergütet; Ausschüsse des Aufsichtsrates existieren zudem keine. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Meinung, dass die aktuelle Vergütung ihrer Aufsichtsratsmitglieder ausreichend und eine zusätzliche Vergütung nicht erforderlich ist.

Frankfurt am Main, 18. März 2020

Vorstand der
ProCredit General Partner AG

Aufsichtsrat der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA



PROCREDIT HOLDING AG & CO. KGaA AUFSICHTSRATSBERICHT 2019

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
im Folgenden möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats („Aufsichtsrat“) der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („ProCredit Holding“ oder „Gesellschaft“) im Geschäftsjahr 2019 informieren.

Im Geschäftsjahr 2019 nahm der Aufsichtsrat die im nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Dabei hat er insbesondere:

- die Aktivitäten der ProCredit General Partner AG („Komplementärin“) und des Vorstands derselben („Vorstand“) kontinuierlich beraten und überwacht;
- Entscheidungen genehmigt, für die seine Zustimmung auf Basis sorgfältiger Prüfung und Beratung erforderlich war;
- geprüft, ob der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der ProCredit Gruppe sowie die übrigen Finanzberichte im Einklang mit den geltenden Anforderungen stehen.

Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin

Auch im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat die Komplementärin regelmäßig bei der Leitung der ProCredit Holding beraten und deren Geschäftsführung laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist zu dem Schluss gelangt, dass die Führung der Gesellschaft rechtmäßig, ordnungsgemäß und angemessen war.

In den Aufsichtsratssitzungen fand ein offener und intensiver Informations- und Meinungs austausch statt. Die Komplementärin ist ihrer Informationspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat nachgekommen und hat den Aufsichtsrat durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für die ProCredit Holding und die gesamte ProCredit Gruppe relevanten Themen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den ordentlichen Sitzungen umfassend über konkrete Sachverhalte informiert. Darüber hinaus werde ich als Aufsichtsratsvorsitzender von der Komplementärin regelmäßig bei Bedarf über wichtige Entwicklungen und Diskussionen auf dem Laufenden gehalten. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung berichte ich dann den anderen Aufsichtsratsmitgliedern über wichtige Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat war über alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung informiert.

Sofern nach Gesetz oder Satzung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach vorheriger kritischer Prüfung seine Zustimmung zu Einzelentscheidungen.

Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2019

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 vier turnusmäßige Präsenzsitzungen, eine schriftliche Abstimmung sowie zwei telefonische Abstimmungen abgehalten.

An den Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats haben in zwei Fällen alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen, während Herr Krämer und Frau Loner jeweils an einer Sitzung nicht teilnehmen konnten. An den Telefonkonferenzen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil. An der schriftlichen Abstimmung beteiligten sich ebenfalls alle Mitglieder. Die Mitglieder des Vorstands nahmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, sofern nicht etwas anderes durch den Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt wurde.

In seinen Sitzungen sowie auf Basis der quartärlchen Vorstandsberichte, gruppenweiten Risikoberichte sowie der Berichte der internen Revision wurde der Aufsichtsrat von der Komplementärin stets zeitnah und ausführlich

über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der ProCredit Gruppe, einschließlich einer Analyse der Planung, der Risikolage und des Risikomanagements des Konzerns, der Ergebnisse der internen Revision sowie wesentlicher personeller und organisatorischer Fragen, unterrichtet. Besonderes Augenmerk wurde stets auf Indikatoren und Initiativen aus den Bereichen Kreditrisiko, Personalwesen und IT-Management gelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat stets die Auswirkungen und ethischen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit und nicht nur die finanziellen Ergebnisse angemessen berücksichtigt. Im Jahresverlauf wurde der Aufsichtsrat auch regelmäßig über den aktuellen Stand des Direktbankkonzepts für unsere Zielgruppe im Privatkundenbereich und die Entwicklung des grünen Kreditportfolios informiert.

Der Aufsichtsrat tagt in der Regel im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen der Komplementärin. Da die Mitglieder beider Aufsichtsräte dieselben sind, sind die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats der Komplementärin informiert. Soweit keine gesonderten Aufsichtsratsentscheidungen erforderlich sind, stimmen seine Mitglieder daher den Beratungen und Beschlüssen der Tagesordnung der vorangegangenen Aufsichtsratssitzung der Komplementärin zu.

Während der ersten **Präsenzsitzung am 22. Februar 2019** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 22. Februar 2019 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Der Aufsichtsrat der Komplementärin befasste sich neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten mit der Geschäftsstrategie der Gruppe (die auch den Businessplan und den Kapitalplan für die nächsten fünf Jahre beinhaltet), der Risikostrategie und der IT-Strategie der Gruppe für 2019, die zusammen die Grundlage für den weiteren Ausbau der Positionierung der ProCredit Banken als „Hausbanken“ für den Mittelstand sowie als Direktbanken mit dem Angebot elektronischer Bank- und Einlagenprodukte für Privatkunden bilden. Des Weiteren hatte der Aufsichtsrat der Komplementärin den von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten vorläufigen Prüfungsbericht (Teilprüfungsbericht I) für die ProCredit Gruppe, die Jahresberichte der internen Revision 2018 für die Gruppe und die ProCredit Holding sowie den Group Compliance Report 2018 erörtert. Schließlich fasste der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss, die Komplementärin mit der Organisation des Auswahlverfahrens für den gesetzlichen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zu beauftragen.

In der ersten **Telefonkonferenz am 22. März 2019** erteilte der Aufsichtsrat den in der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 22. März 2019 eingebrachten Beschlussvorlagen seine einstimmige Zustimmung. Neben der Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse der Abschlussprüfung durch die verantwortlichen Abschlussprüfer von PricewaterhouseCoopers erörterte der Aufsichtsrat der Komplementärin ausführlich den Jahresabschluss der ProCredit Holding, den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der ProCredit Holding aus dem Geschäftsjahr 2018. Der Aufsichtsrat billigte einstimmig den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018. Ferner hat der Aufsichtsrat jeweils einstimmig nach Beratung die folgenden Beschlüsse gefasst: (1.) die Entsprechenserklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wird gebilligt; (2.) der Gewinnverwendungsvorschlag der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2018 wird angenommen; und (3.) der gemäß § 171 AktG einzureichende Aufsichtsratsbericht wird verabschiedet.

Ferner hat der Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung folgende Vorschläge zu unterbreiten: (1.) die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2018; (2.) die Ausschüttung einer Dividende von 0,30 EUR je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 gemäß der Dividendenpolitik der Gruppe und Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2018 auf neue Rechnung;

(3.) die Entlastung der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2018; (4.) die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018; (5.) die Bestellung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum gesetzlichen Abschlussprüfer der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2019 sowie zur möglichen Durchführung einer prüferischen Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts der ProCredit Gruppe für das erste Halbjahr 2019.

Bei der zweiten **Präsenz Sitzung am 10. Mai 2019** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 10. Mai 2019 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Der Aufsichtsrat der Komplementärin widmete sich neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten dem umfassenden Bericht des Vorstands. Der Vorstand stellte unter anderem die Finanzergebnisse für das erste Quartal 2019 vor. Dabei wies er insbesondere auf die beständige Entwicklung des Kreditportfolios in den Kernkundensegmenten, die Fortschritte bei der Einführung der neuesten mobilen Anwendungen und die Pilotprojekte zum digitalen Onboarding in mehreren ProCredit Banken hin. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin über die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Platzierung einer „grünen“ Anleihe im Gesamtvolumen von 90 Mio. USD im Mai und September 2019 informiert. Schließlich benannte der Aufsichtsrat Herrn Florian Stahl einstimmig zum Versammlungsleiter der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2019.

Bei der dritten **Präsenz Sitzung am 5. Juli 2019** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 5. Juli 2019 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten und Berichten über die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin über das stabile Wachstum des Kreditportfolios in allen ProCredit Banken und die positiven Entwicklungen im Einlagengeschäft mit Privatkunden im Vergleich zum Vorjahr unterrichtet. Der Vorstand informierte ferner über die Apple Pay-Projekte der ProCredit Gruppe, die den Weg dafür ebnen, dass mehrere ProCredit Banken in ihren jeweiligen Ländern die ersten Anbieter dieses Bezahlendienstes sein werden. Hinsichtlich der Kreditrisiken wurde gegenüber dem Aufsichtsrat der Komplementärin auf die weiterhin hohe Qualität des Kreditportfolios der Gruppe und die weitere Verbesserung wichtiger Indikatoren für die Aktiva-Qualität hingewiesen. Schließlich wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin über die geplante Abhaltung einer außerordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2019 unterrichtet, auf der unter anderem folgende Themen behandelt werden sollten: Genehmigung des Rückkaufs eigener Aktien durch die ProCredit Holding zur Auflegung eines Mitarbeiterprogramms, Änderung der Satzung, um die ProCredit Academy als möglichen Ort für Hauptversammlungen aufzunehmen, sowie notwendige Änderungen mehrerer Ergebnisabführungsverträge zwischen der ProCredit Holding und bestimmten Banken.

Bei der zweiten **Telefonkonferenz am 12. August 2019** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 12. August 2019 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Im Mittelpunkt standen die Überprüfung der Finanzergebnisse der Gruppe für das zweite Quartal 2019 und der entsprechende Zwischenbericht. Die gesetzlichen Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, berichteten über ihren Halbjahres-Review.

In der **schriftlichen Abstimmung am 4. Oktober 2019** nahm der Aufsichtsrat die in der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 4. Oktober 2019 eingebrachten Beschlussvorlagen zur Kenntnis und erteilte ihnen einstimmig seine Zustimmung. Im Hinblick auf die geplante außerordentliche Hauptversammlung im November hat der Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung der Gesellschaft folgende Vorschläge zu unterbreiten: (1.) die Genehmigung des Erwerbs eigener Aktien durch die Gesellschaft und der Verwendung dieser Aktien unter anderem im Zusammenhang mit einem Mitarbeiterprogramm, sodass das Bezugsrecht ausgeschlossen

wird; (2.) die Genehmigung der Änderung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft und der Quipu GmbH; (3.) die Genehmigung der Änderung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft und der ProCredit Academy GmbH; (4.) die Genehmigung der Änderung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft und der ProCredit Bank AG; (5.) die Änderung von Artikel 18 Absatz 1 der Gesellschaftssatzung, um die Geschäftsräume der ProCredit Academy GmbH in Fürth/Odenwald als zusätzlichen Ort für Hauptversammlungen aufzunehmen. Schließlich billigte der Aufsichtsrat einstimmig die Unterzeichnung eines bis Ende 2019 laufenden Dienstleistungsvertrags zwischen der Gesellschaft und Herrn Borislav Kostadinov.

Bei seiner letzten **Präsenz Sitzung am 11. November 2019** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 11. November 2019 geprüft. Diese umfassten unter anderem die Überprüfung des Lageberichts und der Finanzergebnisse der Gruppe für das dritte Quartal 2019 sowie den entsprechenden Zwischenbericht, den Revisionsbericht für das dritte Quartal 2019, Beratungen über den vorläufigen Businessplan für die ProCredit Gruppe für den Zeitraum ab 2020 sowie einen aktuellen Überblick über das Risikoprofil der ProCredit Gruppe zum Ende des dritten Quartals. Außerdem wurde der Aufsichtsrat über die Vergütungsstruktur der Gruppe informiert.

Als weiterer Tagesordnungspunkt wurden die Gründe und Mechanismen des geplanten Aktienrückkauf- und Mitarbeiterprogramms vom Vorstand ausführlich dargelegt.

Darüber hinaus berichtete der Aufsichtsrat der Komplementärin über seine jährliche Effizienzbewertung. Der Aufsichtsrat bestätigte, dass seine Mitglieder gut informiert und in der Lage seien, anhand ihrer Erfahrung sowie auf Basis regelmäßiger Kontakte und Treffen mit den Vorstandsmitgliedern der Komplementärin sowie mit weiteren leitenden Angestellten und Kollegen der ProCredit Gruppe ihre Aufsichtsfunktionen auszuüben. Ganz besonders wurden die Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder der Komplementärin an den vierteljährlichen Vorstandssitzungen der ProCredit Banken und die quartärlchen gruppenweiten Risikoberichte hervorgehoben. Ferner wurde bestätigt, dass die Zusammensetzung und die Fähigkeiten des Vorstands angemessen seien. Die Aufgaben von Herrn Kostadinov wurden seit Mitte September 2019 von Frau Massiani und Dr. Schor übernommen. Der Aufsichtsrat der Komplementärin bestätigte ebenfalls, dass Dr. Gian Marco Felice, eine langjährige Führungskraft im gehobenen Management der ProCredit Gruppe, in den Vorstand berufen werde, sobald alle Formalitäten mit der BaFin abgeschlossen seien. Schließlich wählte der Aufsichtsrat Herrn Florian Stahl, der in den letzten zwei Jahren den Vorsitz über die Hauptversammlung geführt hat, einstimmig zum Versammlungsleiter für die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019.

Gremienarbeit

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Ausschüsse innerhalb des Aufsichtsrats gebildet. Die relativ geringe Größe des Aufsichtsrats und die Tatsache, dass alle Aufsichtsratsmitglieder ausreichend qualifiziert sind und sich ausreichend Zeit für ihre Aufgaben nehmen, macht die Bildung solcher Ausschüsse entbehrlich.

Abschlussprüfung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die ProCredit Holding und die ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2019 wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Abschlussprüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt; die Abschlussprüfer erteilten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht und die nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2019 geprüft.

Die Abschlussprüfer nahmen telefonisch an der Aufsichtsratsitzung teil, in der der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie der zusammengefasste Lagebericht und die nicht-finanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2019 erörtert wurden. Die nichtfinanzielle Erklärung war in Einklang mit geltendem Recht nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und erklärt, dass keine Einwände geltend gemacht würden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2019 einstimmig gebilligt und der Hauptversammlung empfohlen, den Jahresabschluss der ProCredit Holding festzustellen.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag der Komplementärin für die Verwendung des Bilanzgewinns ab dem Geschäftsjahr 2019 geprüft. Er schließt sich dem Vorschlag der Komplementärin an und schlägt vor, eine Dividende von 0,30 EUR je Aktie aus dem Bilanzgewinn von 96.508.787,06 EUR für das Geschäftsjahr 2019 an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 17.669.547,60 EUR auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 294.492.460 EUR (58.898.492 Aktien) und dem Vortrag auf neue Rechnung des verbleibenden Bilanzgewinns von 78.839.239,46 EUR aus dem Geschäftsjahr 2019 gemäß §§ 278 Abs 3, 58 Abs. 3 AktG.

Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Komplementärin

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat bestätigte den Beschluss des Aufsichtsrats der Komplementärin, die Amtszeit von Dr. Gabriel Schor als Vorstandsmitglied der Komplementärin bis zum 31. Dezember 2021 zu verlängern.

Des Weiteren bestätigte der Aufsichtsrat die Beschlüsse des Aufsichtsrats der Komplementärin über die Verlängerung der Amtszeit von Herrn Borislav Kostadinov als Vorstandsmitglied der Komplementärin und billigte die Unterzeichnung des Aufhebungsvertrags zwischen der Gesellschaft und Herrn Borislav Kostadinov mit Wirkung vom 15. September 2019.

Frankfurt am Main, 24. März 2020

Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA



Konzernabschluss ProCredit Gruppe



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)		304.954	273.380
Zinsaufwand		110.421	87.145
Zinsüberschuss	(6)	194.533	186.235
Risikovorsorge	(7)	-3.327	-4.714
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		197.860	190.949
Provisionsertrag		69.971	67.762
Provisionsaufwand		17.998	15.590
Provisionsüberschuss	(8)	51.972	52.172
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	(9)	16.890	9.315
Ergebnis aus Derivaten		-389	-45
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten		452	-70
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(10)	-14.182	-6.928
Operativer Ertrag		252.603	245.394
Personalaufwand	(11)	80.188	78.165
Verwaltungsaufwand	(12)	95.549	89.701
Operativer Aufwand		175.737	167.866
Ergebnis vor Steuern		76.866	77.528
Ertragsteueraufwand	(23)	15.344	15.907
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		61.522	61.621
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	(37)	-7.217	-7.142
Konzernergebnis		54.305	54.479
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis		52.605	52.785
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>59.726</i>	<i>59.806</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>-7.121</i>	<i>-7.020</i>
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		1.700	1.693
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>1.796</i>	<i>1.815</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>-96</i>	<i>-122</i>

Zusammengefasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2019	1.1.-31.12.2018
Konzernergebnis		54.305	54.479
Posten, die nachfolgend in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Veränderung der Neubewertungsrücklage	(18)	263	-1.610
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>		0	0
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		694	321
<i>Veränderung der Risikovorsorge (erfolgswirksam)</i>		-431	-1.932
Veränderung der latenten Steuern auf die Neubewertungsrücklage	(18)	-59	-41
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	(5)	21.376	10.788
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>		5.205	0
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		16.171	10.788
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		21.580	9.137
Gesamtergebnis		75.885	63.616
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis		72.388	59.933
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		79.509	67.374
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		-7.121	-7.442
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		3.497	3.683
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		3.593	3.763
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		-96	-80
Ergebnis je Aktie* in EUR	(14)	0,89	0,90
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		1,01	1,02
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		-0,12	-0,12

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch

Konzernbilanz

in '000 EUR	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva			
Barreserve	(4,15)	142.982	157.945
Guthaben bei Zentralbanken	(4,7,15)	938.741	805.769
Forderungen an Kreditinstitute	(4,7,16)	320.737	211.592
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(4,17)	306	1.307
Anlagepapiere	(4,7,18)	378.281	297.308
Forderungen an Kunden	(4,7,19)	4.690.961	4.267.829
Sachanlagen*	(20)	138.407	130.153
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	20.345	22.191
Laufende Steueransprüche	(23)	5.314	4.344
Latente Steueransprüche	(23)	739	1.405
Sonstige Vermögenswerte*	(4,7,24)	60.747	65.195
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	(37)	0	1.145
Summe der Aktiva		6.697.560	5.966.184
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(4,26)	226.819	200.813
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(4,17)	1.742	998
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(4,27)	4.333.436	3.825.938
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	(4,28)	852.452	813.369
Schuldverschreibungen	(4,29)	343.727	206.212
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	33.361	18.448
Rückstellungen	(31)	12.060	10.534
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(23)	2.022	2.483
Latente Steuerverbindlichkeiten	(23)	1.251	282
Nachrangdarlehen	(4,32)	87.198	143.140
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	(37)	0	331
Summe der Verbindlichkeiten		5.894.068	5.222.549
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	(34)	441.277	441.277
Gewinnrücklage		405.199	368.303
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-55.821	-75.392
Neubewertungsrücklage		1.896	1.684
Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner		792.551	735.872
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		10.941	7.762
Summe Eigenkapital		803.492	743.634
Summe der Passiva		6.697.560	5.966.184

* Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 5,9 Mio. EUR (12.2018: 5,7 Mio. EUR) werden unter der Position "Sonstige Vermögenswerte" dargestellt.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinn- rücklage	Rücklage aus der Wäh- rungs- umrechnung	Neube- wertungs- rücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigen- kapital
Bestand am 1. Januar 2019	441.277	368.303	-75.392	1.684	735.872	7.762	743.634
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			19.571		19.571	1.805	21.376
Veränderung der Neubewertungsrücklage				212	212	-8	204
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			19.571	212	19.783	1.797	21.580
Konzernergebnis		52.510			52.510	1.796	54.305
Gesamtergebnis		52.510	19.571	212	72.292	3.593	75.885
Ausgeschüttete Dividende		-17.670			-17.670		-17.670
Veränderung im Anteilsbesitz		2.056			2.056	-413	1.643
Bestand am 31. Dezember 2019	441.277	405.199	-55.821	1.896	792.551	10.941	803.492

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinn- rücklage	Rücklage aus der Wäh- rungs- umrechnung	Neube- wertungs- rücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigen- kapital
Bestand am 1. Januar 2018	382.973	351.289	-84.007	934	651.189	7.343	658.532
Änderung bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9		-20.458		2.218	-18.241	-452	-18.693
Angepasster Bestand am 1. Januar 2018	382.973	330.830	-84.007	3.151	632.948	6.891	639.839
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			8.615		8.615	2.174	10.788
Veränderung der Neubewertungsrücklage				-1.467	-1.467	-184	-1.651
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			8.615	-1.467	7.147	1.990	9.137
Konzernergebnis		52.785			52.785	1.693	54.479
Gesamtergebnis		52.785	8.615	-1.467	59.933	3.683	63.616
Ausgeschüttete Dividende		-15.903			-15.903		-15.903
Kapitalerhöhung	58.303				58.303		58.303
Veränderung im Anteilsbesitz		590			590	-2.811	-2.221
Bestand am 31. Dezember 2018	441.277	368.303	-75.392	1.684	735.872	7.762	743.634

Konzern-Kapitalflussrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Konzernergebnis		54.305	54.479
Ertragsteueraufwand (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)		15.344	15.907
Ertragsteueraufwand (aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen)		0	1.650
Ergebnis vor Steuern (inkl. nicht fortgeführter Geschäftsbereiche)		69.649	72.037
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Kapitalfluss aus operativer Tätigkeit:			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sachanlagen und Finanzanlagen		23.929	16.634
Zunahme / Abnahme von Rückstellungen		5.687	945
Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		1.352	621
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-199.177	-192.095
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		2.472	7.532
Zwischensumme		-96.088	-94.327
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Forderungen an Kreditinstitute		-78.033	-70.369
Forderungen an Kunden		-460.849	-520.544
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-11.471	152.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und internationalen Finanzinstitutionen		75.409	111.568
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		536.361	257.580
Verbriefte Verbindlichkeiten		137.515	23.067
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-3.513	-4.791
Erhaltene Zinsen		302.142	289.068
Gezahlte Zinsen		-96.720	-94.309
Gezahlte Ertragssteuern		-15.120	-13.701
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		701	-8.334
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		290.335	27.324
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen		8.375	8.092
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen		-20.185	-25.035
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen		1.651	-4
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		-53	3
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-10.211	-16.945
Dividendenzahlungen		-17.670	-15.903
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		0	62.578
Auszahlung für Anteile an Tochtergesellschaften		-277	-8.161
Ein-/ Auszahlungen aus Nachrangkapital		-63.212	2.452
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	0
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		-81.158	40.967
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		1.011.586	951.722
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		290.335	27.324
<i>davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>701</i>	<i>-8.334</i>
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-10.211	-16.945
<i>davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>-53</i>	<i>3</i>
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		-81.158	40.967
<i>davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>0</i>	<i>0</i>
Effekt aus Wechselkursveränderungen		18.526	8.518
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	(15)	1.229.077	1.011.586

Konzernanhang

A. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung.....	104
(2) Grundsätze der Konsolidierung	104
(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung.....	104
(4) Finanzinstrumente.....	105
(5) Währungsumrechnung.....	107

B. Ergebnis des Geschäftsjahres

(6) Zinsüberschuss.....	108
(7) Risikovorsorge	108
(8) Provisionsüberschuss.....	109
(9) Ergebnis aus dem Devisengeschäft	110
(10) Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	110
(11) Personalaufwand.....	110
(12) Verwaltungsaufwand	111
(13) Segmentberichterstattung.....	112
(14) Ergebnis je Aktie.....	114

C. Angaben zur Konzernbilanz

(15) Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	115
(16) Forderungen an Kreditinstitute	115
(17) Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	116
(18) Anlagepapiere	116
(19) Forderungen an Kunden	117
(20) Sachanlagen	119
(21) Leasing.....	120
(22) Immaterielle Vermögenswerte.....	121
(23) Ertragsteuern.....	122
(24) Sonstige Vermögenswerte.....	124
(25) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte	125
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126
(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	126
(28) Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen.....	126
(29) Schuldverschreibungen	127
(30) Sonstige Verbindlichkeiten	127
(31) Rückstellungen	127
(32) Nachrangdarlehen	128
(33) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten.....	129
(34) Eigenkapital	130

D. Zusätzliche Angaben

(35) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	132
(36) Eventualverbindlichkeiten.....	133
(37) Tochterunternehmen	134
(38) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten.....	136
(39) Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer	137
(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	137
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	137

Konzernanhang

A. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Die ProCredit Gruppe („Gruppe“) besteht aus entwicklungsorientierten Geschäftsbanken in Südost- und Osteuropa, Südamerika sowie aus Deutschland. Die Gruppe bietet das komplette Spektrum an Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an. Die Muttergesellschaft der Gruppe ist die ProCredit Holding AG & Co. KGaA („ProCredit Holding“) mit Sitz am Rohmerplatz 33-37 in 60486 Frankfurt am Main (Handelsregister Frankfurt Sektion B Nr. 91858). Die Gruppe erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board veröffentlicht und von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2019 umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die zusammengefasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang. Die Angaben gemäß IFRS 7 zu Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken werden im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt, was zugleich der funktionalen Währung des Konzerns entspricht. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig auf alle dargestellten Geschäftsjahre angewendet, sofern nicht anders angegeben. Das Geschäftsjahr der ProCredit Gruppe ist das Kalenderjahr. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen, Schätzungen und notwendige Ermessensentscheidungen seitens des Vorstands getroffen worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe des Finanzergebnisses auswirken. Bei den erforderlichen Schätzungen und Annahmen handelt es sich um bestmögliche Schätzungen, die in Übereinstimmung mit dem maßgeblichen Standard durchgeführt wurden. Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden laufend überprüft und beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen erachtet werden.

(2) Grundsätze der Konsolidierung

Die ProCredit Holding erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. Dieser umfasst die Abschlüsse der ProCredit Holding und ihrer Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Von einer Beherrschung über ein Tochterunternehmen in der ProCredit Gruppe wird ausgegangen, wenn die Muttergesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht, voll konsolidiert und scheiden zu dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Beherrschung endet. Eine Übersicht der Tochterunternehmen findet sich in Anhangsangabe 37). Der Konzern hat keine Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie Zwischengewinne werden vollständig eliminiert.

(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung

(a) Standards, Änderungen und Interpretationen, die in Kraft getreten sind

- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ ersetzt IAS 17 mit den zugehörigen Interpretationen und hat Auswirkungen auf die den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis der bestehenden Verträge als Leasingnehmer. Die bestehenden Leasingverhältnisse werden nunmehr als Nutzungsrecht („Right-of-use Asset“) in der Position „Sachanlagen“ und die Leasingverbindlichkeiten unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ in der Konzernbilanz dargestellt. Die Auswirkungen durch die Erstanwendung werden unter der Anhangsangabe 21) dargestellt. Die Gruppe wendet IFRS 16 rückwirkend nach dem modifiziert retrospektiven Ansatz an. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen. Dementsprechend wurde keine Anpassung der Vergleichsinformationen für 2018 vorgenommen. Die Gruppe wendet die Definition eines Leasingverhältnisses nach IFRS 16 für alle Verträge zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung an. Die Gruppe hat als Leasingnehmer keine Leasingverhältnisse, die zuvor als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft waren. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Erstanwendungszeitpunkt endet, werden wie kurzfristige Leasingverhältnisse behandelt und nicht bilanziert. Ebenso werden keine Vermögenswerte von geringem Wert bilanziert. Bei Verträgen mit Verlängerungs- und Kündigungsoptionen wurde die Laufzeit des Leasingverhältnisses rückwirkend bestimmt. IFRS 16 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Änderungen an IFRS 9 „Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung“, haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen werden retrospektiv auf Geschäftsjahre angewendet, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2015–2017) haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Diese sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch den IASB veröffentlicht und durch die EU übernommen, haben aber keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss: IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“, Änderungen an IAS 19 „Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen“ und Änderungen an IAS 28 „Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“.

(b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Änderungen und Interpretationen

- Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8: „Definition von wesentlich“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: „Reform der Referenzzinssätze“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- Änderungen an IFRS 3: „Unternehmenszusammenschlüsse“ werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen.

Es erfolgt keine frühzeitige Anwendung von noch nicht in Kraft getretenen Standards, Änderungen und Interpretationen.

(4) Finanzinstrumente

Die ProCredit Gruppe klassifiziert ihre finanziellen Vermögenswerte auf Basis ihres zugrundeliegenden Geschäftsmodells. Es wird unterschieden nach den folgenden Geschäftsmodellen:

- „Halten“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.
- „Halten und Verkaufen“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen.
- „Sonstige“: Dieses Geschäftsmodell kommt für finanzielle Vermögenswerte zur Anwendung, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden.

Die Beurteilung unserer Geschäftsmodelle für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Grundlage von Gruppen von finanziellen Vermögenswerten (Portfolios). Für die Zuordnung zu einem Geschäftsmodell wird auf die tatsächlichen Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Beurteilung abgestellt. Es handelt sich dabei um eine Ermessensentscheidung seitens des Vorstands. Hierbei werden unter anderem folgende Kriterien berücksichtigt:

- die Geschäfts- und Risikostrategie der ProCredit Gruppe,
- die Art und Weise, wie die Entwicklung des Geschäftsmodells bewertet und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der ProCredit Gruppe berichtet wird,
- sofern in vorherigen Perioden Verkäufe vorlagen, die Häufigkeit, das Volumen, die Zeitpunkte sowie die Gründe für diese Verkäufe und die Erwartungen in Bezug auf künftige Verkaufsaktivitäten.

Im Ergebnis werden dem Geschäftsmodell „Halten“ die Bilanzpositionen „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Sonstige Vermögenswerte“ zugeordnet. Die „Anlagepapiere“ werden dem Geschäftsmodell „Halten- und Verkaufen“ zugeordnet. Des Weiteren wird dem Geschäftsmodell „Halten- und Verkaufen“ ein geringfügiger Betrag an Aktien zugeordnet, die in der Bilanzposition „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten sind. Die „Barreserve“ und die „derivativen finanziellen Vermögenswerte“ sind dem Geschäftsmodell „Sonstige“ zugeordnet.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Lediglich derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierunter fallen die Positionen „Barreserve“ und die „derivativen finanziellen Vermögenswerte“. Als Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ berücksichtigt.

Der Konzern nimmt keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen vor. Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als finanzielle Vermögenswerte bilanziert und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die Zugangsbewertung von derivativen finanziellen Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert; Transaktionskosten werden direkt als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Käufe und Verkäufe von derivativen finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung ihres beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der jeweiligen Periode erfasst.

Die Ausbuchung von derivativen finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald die Rechte auf die Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seinen rechtlichen Anspruch und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(b) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ klassifiziert, wenn der finanzielle Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet wird, mit der Intention zur Vereinnahmung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, welche ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen enthalten („SPPI-konform“). Die Überprüfung des SPPI Kriteriums stellt eine Ermessensentscheidung des Vorstands dar. Die finanziellen Vermögenswerte entstehen, wenn die Gruppe einem Vertragspartner direkt Kapital bereitstellt, ohne die Absicht zu haben, die Forderung zu Handelszwecken zu nutzen.

Im Zugangszeitpunkt werden diese Vermögenswerte zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Erwartete Kreditverluste (ECL) werden grundsätzlich über ein dreistufiges Modell berücksichtigt (siehe Anhangsangabe 7). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertberichtigung ergeben hätten. Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder wir im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben. Darüber hinaus werden restrukturierte Kredite und Forderungen, deren Bedingungen sich wesentlich geändert haben, vollständig ausgebucht und als neue Forderung erfasst.

(c) Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital

Ein finanzieller Vermögenswert wird als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital“ („FVOCI-Finanzinstrument“) klassifiziert und bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugordnet wird.

Im Wesentlichen werden diesem Geschäftsmodell die „Anlagepapiere“ zugeordnet. Das Zahlungsstromkriterium wird individuell überprüft. Sämtliche Anlagepapiere der ProCredit Gruppe erfüllen grundsätzlich das Zahlungsstromkriterium („SPPI-konform“), können bedarfsweise aber verkauft werden. Des Weiteren wird dem Geschäftsmodell ein geringfügiger Betrag an Aktien zugeordnet, der in der Bilanzposition „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten ist. Für die Aktien besteht grundsätzlich keine Handels- oder Verkaufsabsicht.

Die Zugangsbewertung der FVOCI-Finanzinstrumente erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die dem Kauf direkt zurechenbar sind. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Neubewertungsrücklage erfasst. Bei Ausbuchung oder Wertminderung des Vermögenswertes (Einzelheiten zur Wertminderung siehe Anhangsangabe 9) werden die in der Neubewertungsrücklage angesetzten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Mit der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten, die als FVOCI-Finanzinstrumente eingestuft sind, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei den FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten werden eventuelle Dividendenzahlungen in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung erfasst, nicht jedoch die kumulierte Wertänderung bei Ausbuchung (kein Recycling).

Käufe und Verkäufe von FVOCI-Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert. Die Ausbuchung erfolgt, sobald die Rechte auf Zahlungsflüsse aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder wir im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben.

(d) sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen den Erlösen, abzüglich Transaktionskosten, und dem Rückkaufwert werden über die Laufzeit der Verbindlichkeiten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(5) Währungsumrechnung

(a) Transaktionen in Fremdwährung

Transaktionen in Fremdwährung werden zu den am Tag der Transaktion geltenden Wechselkursen in die jeweiligen funktionalen Währungen der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem Schlusskurs umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Geschäftsvorfälle ergeben sowie Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs am Jahresende werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus dem Devisengeschäft) erfasst.

Nicht-monetäre zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Posten werden mit dem historischen Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

(b) Konzernunternehmen

Die Abschlüsse aller Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist (keine Gesellschaft befindet sich in einem Hochinflationland), werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.
- Alle Umrechnungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Beteiligungen werden im „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals“ erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Beteiligung werden die im Eigenkapital aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

B. Ergebnis des Geschäftsjahres

(6) Zinsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Zinsertrag aus		
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	132	101
Forderungen an Kreditinstitute	2.441	1.457
derivativen Finanzinstrumenten	334	331
Anlagepapiere	13.827	7.719
Forderungen an Kunden	287.861	263.412
Vorfälligkeitsentschädigungen	359	360
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	304.954	273.380
Zinsaufwand aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.823	3.773
derivativen Finanzinstrumenten	1.450	761
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56.871	40.206
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	33.213	29.050
Schuldverschreibungen	6.072	4.803
Nachrangdarlehen	7.992	8.553
Zinsaufwand	110.421	87.145
Zinsüberschuss	194.533	186.235

Zinserträge und –aufwendungen werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Grundsätzlich wird das Zinsergebnis auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet. Für finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 wird das Zinsergebnis auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden nicht im Zinsergebnis, sondern unter der Position „Risikovorsorge“ dargestellt.

(7) Risikovorsorge

Wir bilden eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlustes für alle finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, für die Anlagepapiere, die zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital (FVOCI) bewertet werden, sowie für die außerbilanziellen Finanzinstrumente. Zur Erfassung der Risikovorsorge wird grundsätzlich ein dreistufiges Modell angewendet. Schätzungen und Annahmen sind hierbei insbesondere erforderlich für die Festlegung der einzubeziehenden zukunftsbezogenen makroökonomischen Faktoren. Des Weiteren erfordert die Festlegung von Wahrscheinlichkeiten bei der Gewichtung von Szenarien Ermessensentscheidungen.

Die ProCredit Gruppe bildet für die Bilanzpositionen „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, „Anlagepapiere“ und für finanzielle Vermögenswerte in der Position „Sonstige Vermögenswerte“ eine Risikovorsorge. Der Ausweis erfolgt grundsätzlich netto innerhalb der entsprechenden Bilanzposition, außer für die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten „Anlagepapiere“. Hier erfolgt die erfolgswirksame Berücksichtigung der Risikovorsorge im Eigenkapital unter der Position „Neubewertungsrücklage“.

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Veränderung der Risikovorsorge	8.659	7.333
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-12.389	-13.306
Direktabschreibungen	403	1.258
Risikovorsorge	-3.327	-4.714

Veränderung der Risikovorsorge

Für die Erfassung der Risikovorsorge wird ein dreistufiges Modell basierend auf den zu erwarteten Kreditverlusten verwendet. Die Stufenzuordnung erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Ausfalldefinition, des Stufentransfers sowie der Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Erfassung ereignet hat:

- Stufe 1: Grundsätzlich werden alle finanziellen Vermögenswerte bei ihrer Erfassung in die „Stufe 1“ klassifiziert, mit Ausnahme von Forderungen die als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) kategorisiert werden. Die ProCredit Gruppe bildet eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste von maximal 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag, sofern keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz vorliegt.
- Stufe 2: Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos erfolgt eine Klassifizierung als „Stufe 2“ und es wird eine Risikovorsorge in Höhe des zu erwartenden Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit gebildet.

- Stufe 3: Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden als „Stufe 3“ klassifiziert und es wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet. Für wesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge individuell auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme. Für unwesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung auf Basis von portfoliobasierten Parametern. Die Erfassung der Zinserträge erfolgt auf den Nettobuchwert (abzüglich der Risikovorsorge).

Als Teil der wertgeminderten Engagements werden finanzielle Vermögenswerte dargestellt, die bei ihrem erstmaligen Ansatz bereits wertgemindert sind (sog. POCI). Im Zugangszeitpunkt erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und es wird entsprechend keine Risikovorsorge gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden die Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die gesamte Restlaufzeit aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine nicht substantielle Modifikation liegt vor, sofern ein finanzieller Vermögenswert modifiziert, aber nicht ausgebucht wird. Der Modifikationsgewinn/-verlust wird in der „Nettoveränderung der Risikovorsorge“ erfasst. Der Modifikationsgewinn/-verlust ergibt sich als Differenz zwischen dem ursprünglichen Bruttobuchwert und dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten modifizierten vertraglichen Zahlungsströme.

Stufentransfers sind in beide Richtungen möglich, sofern die Gründe für den vorherigen Stufentransfer entfallen. Im Falle einer Verringerung des Kreditrisikos reduziert sich die bereits erfasste Risikovorsorge.

Für die Position „Sonstige Vermögenswerte“ wird die Risikovorsorge nach dem vereinfachten Ansatz gebildet. Allgemein werden beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag eine Risikovorsorge in Höhe der Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Für die grundsätzlich kurzfristigen Vermögenswerte werden 12 Monate als Gesamtlaufzeit festgelegt.

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Direktabschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben. Eine solche Abschreibung erfolgt, nachdem alle erforderlichen Verfahren abgeschlossen und der Verlustbetrag bestimmt wurde. Nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam unter der Position „Risikovorsorge“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Kredite, für die keine Risikovorsorge in voller Höhe gebildet wurde, werden erfolgswirksam als Direktabschreibung erfasst.

(8) Provisionsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Provisionsertrag aus		
Zahlungsverkehr	23.322	22.426
Debit-/Kreditkarten	11.403	11.105
Kontoführungsgebühren	25.387	25.003
Akkreditive und Garantien	4.974	4.678
Sonstige Provisionserträge	4.885	4.550
Provisionsertrag	69.971	67.762
Provisionsaufwand für		
Zahlungsverkehr	3.936	3.629
Debit-/Kreditkarten	9.966	8.632
Kontoführungsgebühren	2.560	2.064
Akkreditive und Garantien	1.012	789
Sonstige Provisionsaufwendungen	524	475
Provisionsaufwand	17.998	15.590
Provisionsüberschuss	51.972	52.172

Provisionserträge und –aufwendungen werden auf Basis der vereinbarten Gegenleistung bewertet. Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich zeitpunktbezogen erfasst.

(9) Ergebnis aus dem Devisengeschäft

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Devisentausch	18.597	10.399
Bewertungseffekte auf Fremdwährungspositionen	-1.706	-1.084
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	16.890	9.315

Dieser Posten umfasst hauptsächlich das Ergebnis aus dem Devisengeschäft mit und für Kunden. Die Gruppe betreibt keinen Eigenhandel im Devisengeschäft. Weiterhin enthält dieser Posten noch nicht realisierte Kurseffekte. Die Gruppe betreibt keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting).

(10) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Minderung der Verbindlichkeit aus Kauf-Option	0	397
Rückstellungsaufösungen	3.477	3.715
Erträge aus der Erstattung von Aufwendungen	444	874
Erträge aus übereigneten Vermögenswerten	2.526	2.297
Überschuss aus Verkauf von Sachanlagen	2.038	1.727
Erträge aus IT-Dienstleistungen	3.814	3.608
Erträge aus Rechtsstreitigkeiten	376	452
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	648	620
Sonstiges*	2.603	2.946
Sonstiger betrieblicher Ertrag	15.924	16.636

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Einlagensicherung	10.092	9.726
Zu erstattende Aufwendungen	170	92
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	3.389	2.363
Wertberichtigung von übereigneten Vermögenswerten	6.697	4.822
Aufwendungen für Forderungseintreibung und Bonitätsprüfung	1.063	1.095
Aufwendungen für die Verwaltung von übereigneten Vermögenswerten	475	764
Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwert	2.000	0
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten	2.098	599
Aufwendungen für Rückstellungen für nicht finanzielle außerbilanzielle Posten	498	n/a
Sonstiges*	3.626	4.102
Sonstiger betrieblicher Aufwand	30.107	23.564
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-14.182	-6.928

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Die ProCredit Gruppe erhielt öffentliche Beihilfen im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 151 TEUR (2018: 11 TEUR).

(11) Personalaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Löhne und Gehälter	66.690	64.249
Sozialabgaben	8.313	7.705
Personalvorsorge (beitragsorientiert)	3.215	3.273
Personalvorsorge (leistungsorientiert)	142	286
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	1.828	2.652
Personalaufwand	80.188	78.165

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding betragen im gesamten Geschäftsjahr 717 TEUR (2018: 663 TEUR). Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird insgesamt eine jährliche Kompensation in Höhe von 60 TEUR (2018: 60 TEUR) gewährt. Weitergehende Angaben zu den Bezügen sind im Vergütungsbericht für Geschäftsführung und Aufsichtsrat als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

(12) Verwaltungsaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung)	27.593	19.987
Mietaufwendungen	2.140	8.582
Gewinnunabhängige Steuern	9.100	8.603
EDV Aufwendungen	10.568	9.743
Kommunikation	3.866	3.858
Transport	5.247	5.236
Reparaturen und Instandhaltung	2.915	2.867
Büromaterial	1.807	1.795
Sicherheitsdienst	3.223	3.477
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	6.314	4.559
Mietnebenkosten	2.845	2.820
Rechts- und Beratungsleistungen	8.721	8.486
Versicherungen	3.164	3.085
Rekrutierung und andere Personalaufwendungen	3.868	3.583
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	4.178	3.021
Verwaltungsaufwand	95.549	89.701

Von den gesamten Verwaltungsaufwendungen entfielen 7.228 TEUR (2018: 6.799 TEUR) auf die Fortbildung von Mitarbeitern.

Die Rechts- und Beratungsleistungen beinhalten die folgenden Aufwendungen der ProCredit Holding für das vom Konzernabschlussprüfer berechnete Gesamthonorar:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Abschlussprüfungsleistungen	469	401
Steuerberatungsleistungen	18	0
Andere Bestätigungsleistungen	87	110
Sonstige Leistungen	0	12
Gesamthonorar	574	523

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen im Zusammenhang mit der prüferischen Durchsicht von Quartalszahlen.

(13) Segmentberichterstattung

Die Geschäftstätigkeit wird in Berichtssegmente nach geographischen Gesichtspunkten zusammengefasst. Jedes dieser Segmente ist durch ein homogenes Risiko- und Ertragsprofil gekennzeichnet, wie im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Grundsätzlich wird die Geschäftstätigkeit in allen Ländern mit Kunden vor Ort durchgeführt, so dass die jeweiligen Positionen dem Land zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Das operative Einkommen der Muttergesellschaft wird im Wesentlichen innerhalb des Konzerns erzielt. Mit Ausnahme der Beziehungen zwischen dem Segment Deutschland und den Tochterunternehmen bestehen zwischen den einzelnen Geschäftssegmenten keine wesentlichen Ertrags- oder Aufwandsposten. Die Ertrags- und Aufwandsposten zwischen den Segmenten sind in der nachfolgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Krediten von der Muttergesellschaft an die Tochterunternehmen. Die zugrunde liegenden Zinssätze werden zu marktüblichen Bedingungen gebildet. Darüber hinaus entstehen Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten durch die Bereitstellung von zentralen Dienstleistungen der ProCredit Holding, IT-Dienstleistungen, Personalausbildung und durch Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die ProCredit Holding.

in '000 EUR 1.1.–31.12.2019	Deutschland	Osteuropa	Südosteuropa	Südamerika	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	22.406	134.935	143.070	27.367	-22.824	304.954
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>21.967</i>	<i>1.035</i>	<i>-183</i>	<i>4</i>		
Zinsaufwand	23.340	67.998	32.588	10.614	-24.119	110.421
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>1.596</i>	<i>8.355</i>	<i>10.393</i>	<i>3.776</i>		
Zinsüberschuss	-933	66.937	110.482	16.752	1.295	194.533
Risikovorsorge	-109	2.074	-4.869	-424	0	-3.327
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-825	64.862	115.351	17.176	1.295	197.860
Provisionsertrag	12.907	14.838	52.804	1.107	-11.685	69.971
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>9.966</i>	<i>0</i>	<i>1.719</i>	<i>0</i>		
Provisionsaufwand	2.107	5.103	16.908	1.572	-7.692	17.998
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>22</i>	<i>1.977</i>	<i>5.086</i>	<i>607</i>		
Provisionsüberschuss	10.800	9.735	35.896	-465	-3.993	51.972
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	80	6.826	9.924	-15	75	16.890
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>-677</i>	<i>603</i>	<i>0</i>	<i>0</i>		
Ergebnis aus Derivaten	-224	-171	31	0	-25	-389
Ergebnis aus Anlagepapieren	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-19	81	389	0	0	452
Sonstiges betriebliches Ergebnis	79.915	-1.736	-13.893	-666	-77.803	-14.182
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>76.691</i>	<i>0</i>	<i>1.110</i>	<i>2</i>		
Operativer Ertrag	89.729	79.597	147.698	16.030	-80.451	252.603
Personalaufwand	26.194	12.100	36.359	5.535	0	80.188
Verwaltungsaufwand	31.593	22.473	66.410	10.455	-35.382	95.549
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>7.345</i>	<i>6.920</i>	<i>17.405</i>	<i>3.712</i>		
Operativer Aufwand	57.787	34.573	102.769	15.990	-35.382	175.737
Ergebnis vor Steuern	31.942	45.024	44.930	40	-45.069	76.866
Ertragsteueraufwand	113	7.366	6.542	1.322		15.344
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	31.829	37.658	38.387	-1.282	-45.069	61.522
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*						-7.217
Konzernergebnis	31.829	37.658	38.387	-1.282	-45.069	54.305
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis</i>						52.510
<i>auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis</i>						1.796

* ProCredit Bank Kolumbien und ARDEC Mexiko werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt.

in '000 EUR 1.1.-31.12.2018	Deutschland	Osteuropa	Südosteuropa	Südamerika	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	20.593	107.871	140.958	23.123	-19.165	273.380
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>19.057</i>	<i>219</i>	<i>-115</i>	<i>3</i>		
Zinsaufwand	20.547	51.588	25.522	8.392	-18.904	87.145
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>237</i>	<i>7.186</i>	<i>9.238</i>	<i>2.242</i>		
Zinsüberschuss	46	56.283	115.436	14.731	-261	186.235
Risikovorsorge	-21	-1.752	-495	-2.446	0	-4.714
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	67	58.035	115.931	17.177	-261	190.949
Provisionsertrag	11.641	13.695	51.404	1.250	-10.227	67.762
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>8.867</i>	<i>0</i>	<i>1.360</i>	<i>0</i>		
Provisionsaufwand	1.918	4.367	15.312	1.228	-7.235	15.590
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>40</i>	<i>1.863</i>	<i>4.952</i>	<i>380</i>		
Provisionsüberschuss	9.722	9.328	36.092	21	-2.992	52.172
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	-2.660	4.632	7.418	1	-77	9.315
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>254</i>	<i>-177</i>	<i>0</i>	<i>0</i>		
Ergebnis aus Derivaten	94	5	-144	0	0	-45
Ergebnis aus Anlagepapieren	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-388	250	68	0	0	-70
Sonstiges betriebliches Ergebnis	83.903	-1.548	-8.297	1.438	-82.424	-6.928
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>80.073</i>	<i>3</i>	<i>2.088</i>	<i>260</i>		
Operativer Ertrag	90.738	70.704	151.068	18.638	-85.753	245.394
Personalaufwand	23.851	10.834	37.600	5.881	0	78.165
Verwaltungsaufwand	29.217	19.675	63.639	11.326	-34.157	89.701
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>6.774</i>	<i>6.287</i>	<i>17.335</i>	<i>3.760</i>		
Operativer Aufwand	53.067	30.509	101.239	17.207	-34.157	167.866
Ergebnis vor Steuern	37.670	40.195	49.829	1.431	-51.596	77.528
Ertragsteueraufwand	182	6.979	7.755	991		15.907
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	37.488	33.217	42.074	439	-51.596	61.621
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*						-7.142
Konzernergebnis	37.488	33.217	42.074	439	-51.596	54.479
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis</i>						<i>52.785</i>
<i>auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis</i>						<i>1.693</i>

* ProCredit Bank Kolumbien und ARDEC Mexiko werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt.

in '000 EUR 31.12.2019	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Deutschland	2.028.330	1.340.137	11.635
Osteuropa	1.568.519	1.320.541	153.493
Südosteuropa	4.575.803	4.065.666	570.669
Südamerika	353.129	301.948	9.563
Konsolidierung	-1.834.273	-1.137.497	0
Gesamt	6.691.507	5.890.795	745.360

in '000 EUR 31.12.2018	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Deutschland	1.976.594	1.259.007	17.710
Osteuropa	1.340.017	1.155.840	101.991
Südosteuropa	4.121.240	3.642.210	521.592
Südamerika	330.660	272.062	8.542
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche*	1.145	331	0
Konsolidierung	-1.809.222	-1.109.666	0
Gesamt	5.960.435	5.219.784	649.835

* ARDEC Mexiko wird als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt.

(14) Ergebnis je Aktie

in '000 EUR	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Konzernergebnis	61.522	61.621	-7.217	-7.142	54.305	54.479
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss	59.726	59.806	-7.121	-7.020	52.605	52.785
auf Minderheitenanteile zurechenbarer Jahresüberschuss	1.796	1.815	-96	-122	1.700	1.693
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	58.898.492	58.452.291	58.898.492	58.452.291	58.898.492	58.452.291
Ergebnis je Aktie* (in EUR)	1,01	1,02	-0,12	-0,12	0,89	0,90

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

C. Angaben zur Konzernbilanz

(15) Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Barreserve	142.982	157.945
Guthaben bei Zentralbanken	939.225	806.387
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-484	-618
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	1.081.723	963.714
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	484	618
Forderungen an Kreditinstitute bis zu 3 Monaten Laufzeit	303.121	205.035
Anlagepapiere bis zu 3 Monaten Laufzeit	292.003	226.253
Mindestreserve der Zentralbank, die für die Kapitalflussrechnung nicht als Zahlungsmittelbestand angesetzt wird	-448.254	-384.035
Zahlungsmittelbestand für die Kapitalflussrechnung	1.229.077	1.011.586

Die Veränderungen der Guthaben bei Zentralbanken und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Guthaben bei Zentralbanken werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2019	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	806.387	789.814
Zuführungen	88.810	66.512
Ausbuchung	-29.845	-31.616
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	77.002	-18.323
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-3.130	0
Bruttobetrag am 31. Dezember	939.225	806.387

in '000 EUR	2019	2018
Risikovorsorge am 1. Januar	-618	-1.414
Zuführungen	-119	-238
Auflösungen	185	1.055
Anstieg/Rückgang des Kreditrisikos	76	27
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-11	-48
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	3	0
Risikovorsorge am 31. Dezember	-484	-618

(16) Forderungen an Kreditinstitute

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Laufzeit bis zu drei Monaten	303.121	205.035
Laufzeit bis zu einem Jahr	17.617	4.366
Laufzeit länger als ein Jahr	0	2.191
Forderungen an Kreditinstitute	320.737	211.592

Die Veränderungen der Forderungen an Kreditinstitute und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2019	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	211.763	196.243
Zuführungen	189.065	96.376
Ausbuchung	-79.187	-76.962
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	798	6.904
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-1.697	-10.798
Bruttobetrag am 31. Dezember	320.742	211.763

in '000 EUR	2019	2018
Risikovorsorge am 1. Januar	-170	-691
Zuführungen	-5	-98
Auflösungen*	8	133
Anstieg/Rückgang des Kreditrisikos	165	66
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-2	-2
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche*	1	421
Risikovorsorge am 31. Dezember	-5	-170

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

(17) Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in '000 EUR Am 31. Dezember 2019	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	189.334	305	1.485
Währungsforwards	13.223	1	4
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	9.226	0	253
Gesamt	211.782	306	1.742

in '000 EUR Am 31. Dezember 2018	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	142.834	1.306	908
Währungsforwards	1.000	1	0
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	9.876	0	90
Gesamt	153.710	1.307	998

(18) Anlagepapiere

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Festverzinsliche Wertpapiere	311.953	230.818
Variabel verzinsliche Wertpapiere	52.046	53.965
Geldmarktinstrumente	14.282	12.525
Anlagepapiere	378.281	297.308

Die Veränderungen der Anlagepapiere und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Anlagepapiere werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2019	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	297.308	353.568
Zuführungen	310.403	168.660
Ausbuchung	-230.207	-229.903
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	1.942	4.982
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-1.165	0
Bruttobetrag am 31. Dezember	378.281	297.308

in '000 EUR	2019	2018
Risikovorsorge am 1. Januar	-476	-2.407
Zuführungen	-40	-502
Auflösungen	460	2.427
Anstieg/Rückgang des Kreditrisikos	98	6
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-88	0
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	1	0
Risikovorsorge am 31. Dezember	-46	-476

Die Neubewertungsrücklage (der ProCredit Anteilseigner) hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in '000 EUR	2019	2018
Neubewertungsrücklage am 1. Januar	1.691	935
Änderung bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9	n/a	2.407
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	694	321
Umklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Veränderung der Risikovorsorge	-431	-1.932
Wertminderungen	0	0
Latente Steuern	-59	-41
Neubewertungsrücklage am 31. Dezember	1.894	1.691

(19) Forderungen an Kunden

in '000 EUR				Anteil am
Am 31. Dezember 2019	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Gesamtportfolio
Firmenkredite	4.471.590	-96.606	4.374.983	93,3 %
Handel	1.279.482	-29.511	1.249.970	26,6 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	973.072	-20.684	952.388	20,3 %
Produktion	1.078.187	-22.395	1.055.791	22,5 %
Verkehr und Lagerei	249.297	-5.257	244.041	5,2 %
Sonstige	891.552	-18.759	872.793	18,6 %
Privatkredite	325.743	-9.766	315.977	6,7 %
Wohnbaufinanzierung	274.867	-7.352	267.515	5,7 %
Investitionskredite	40.772	-1.763	39.010	0,8 %
Sonstige	10.103	-650	9.453	0,2 %
Gesamt	4.797.332	-106.372	4.690.961	100 %

in '000 EUR				Anteil am
Am 31. Dezember 2018	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Gesamtportfolio
Firmenkredite	4.047.332	-112.592	3.934.740	92,2 %
Handel	1.194.094	-37.107	1.156.987	27,1 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	875.949	-21.297	854.653	20,0 %
Produktion	1.010.439	-22.445	987.993	23,1 %
Verkehr und Lagerei	238.303	-6.018	232.284	5,4 %
Sonstige	728.547	-25.725	702.823	16,5 %
Privatkredite	344.842	-11.752	333.089	7,8 %
Wohnbaufinanzierung	308.889	-9.202	299.686	7,0 %
Investitionskredite	28.636	-1.674	26.963	0,6 %
Sonstige	7.317	-876	6.440	0,2 %
Gesamt	4.392.173	-124.344	4.267.829	100 %

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1. Januar 2019	4.155.427	99.847	134.329	2.569	4.392.173
Zuführungen	2.314.613	4.601	2.316	378	2.321.908
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	851	-79	193	0	965
Ausbuchung	-960.424	-37.026	-27.140	-72	-1.024.662
Abschreibungen	-18	-124	-22.768	-26	-22.936
Veränderung von Zinsabgrenzungen	2.321	127	2.326	144	4.918
Veränderung von Kreditbetrag und Gebührenabgrenzung	-864.252	-29.799	-26.244	791	-919.504
Transfer zu Stufe 1	110.048	-107.640	-2.408	0	0
Transfer zu Stufe 2	-274.844	280.873	-6.029	0	0
Transfer zu Stufe 3	-9.778	-50.222	60.000	0	0
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	77.571	6.294	5.573	361	89.798
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-36.235	-4.128	-4.692	-273	-45.328
Bruttobetrag am 31. Dezember 2019	4.515.282	162.724	115.456	3.871	4.797.332

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1. Januar 2019	-34.981	-13.454	-75.417	-493	-124.344
Zuführungen	-18.117	-99	-75	0	-18.292
Auflösungen	8.488	3.729	11.610	34	23.860
Transfer zu Stufe 1	-1.634	1.523	111	0	0
Transfer zu Stufe 2	2.623	-3.443	820	0	0
Transfer zu Stufe 3	111	6.470	-6.582	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	11.383	-2.652	-23.088	-701	-15.058
Inanspruchnahmen	1	5	23.783	27	23.815
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-844	-112	-1.177	48	-2.086
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	948	458	4.320	6	5.733
Risikovorsorge am 31. Dezember 2019	-32.022	-7.575	-65.696	-1.079	-106.372

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1. Januar 2018	3.612.515	113.119	185.129	1.808	3.912.572
Zuführungen	1.919.565	0	0	1.053	1.920.619
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	0	0	-750	0	-750
Ausbuchung (inkl. Abschreibungen)	-859.234	-29.512	-60.365	-95	-949.206
Veränderung von Zinsabgrenzungen	-1.034	4	-5.939	2	-6.968
Veränderung von Kreditbetrag und Gebührenabgrenzung	-479.868	-23.952	-24.916	-417	-529.153
Transfer zu Stufe 1	17.212	-16.137	-1.076	0	0
Transfer zu Stufe 2	-78.404	84.157	-5.753	0	0
Transfer zu Stufe 3	-5.010	-38.712	43.722	0	0
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	29.685	10.881	11.796	218	52.579
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	-7.519	0	-7.519
Bruttobetrag am 31. Dezember 2018	4.155.427	99.847	134.329	2.569	4.392.173

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1. Januar 2018	-34.238	-17.045	-104.513	0	-155.795
Zuführungen	-18.639	0	0	-193	-18.832
Auflösungen	9.044	3.263	9.499	0	21.807
Transfer zu Stufe 1	-3.336	3.047	289	0	0
Transfer zu Stufe 2	3.014	-5.213	2.199	0	0
Transfer zu Stufe 3	58	3.921	-3.979	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	9.417	-1.294	-25.102	-270	-17.249
Inanspruchnahme	75	43	39.680	30	39.827
Zinseffekt	0	0	2.334	0	2.334
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-376	-176	-3.344	-60	-3.956
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	7.519	0	7.519
Risikovorsorge am 31. Dezember 2018	-34.981	-13.454	-75.417	-493	-124.344

Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Anpassung	130.847	69.472
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme	965	-750

Die Veränderung der Risikovorsorge im Geschäftsjahr ergibt sich im Wesentlichen aus einem Rückgang der erwarteten Verluste in den Stufen 1 und 2 sowie einem absoluten Rückgang des wertgeminderten Portfolios in Stufe 3. Bezüglich der Veränderung der Risikovorsorge möchten wir auch auf die Ausführungen im Wirtschaftsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts verweisen.

(20) Sachanlagen

in '000 EUR	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Gebäude (Nutzungsrechte)	Betriebs- und Geschäftsausstattung (Nutzungsrechte)	Sachanlagen Gesamt
Gesamte Anschaffungskosten am 1. Januar 2019	132.178	99.169	23.544	167	255.057
Zugänge	8.493	7.311	2.652	0	18.456
Abgänge	-11.186	-7.855	-1.727	0	-20.768
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-1.987	-1.459	-153	0	-3.599
Wechselkursveränderungen	1.064	401	0	0	1.465
Gesamte Anschaffungskosten am 31. Dezember 2019	128.563	97.567	24.316	167	250.612
Kumulierte Abschreibungen am 01. Januar 2019	-33.533	-67.661	0	0	-101.194
Abschreibungen	-6.642	-11.965	-5.603	-60	-24.269
Abgänge	3.740	6.713	311	0	10.764
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	1.812	1.256	46	0	3.115
Wechselkursveränderungen	-285	-310	-26	0	-621
Kumulierte Abschreibungen am 31. Dezember 2019	-34.907	-71.966	-5.272	-60	-112.205
Buchwert	93.656	25.601	19.044	107	138.407

in '000 EUR	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sachanlagen Gesamt
Gesamte Anschaffungskosten am 1. Januar 2018	131.963	110.017	241.980
Zugänge	7.469	6.474	13.943
Abgänge	-8.731	-18.628	-27.359
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	-32	-32
Wechselkursveränderungen	1.478	1.338	2.816
Gesamte Anschaffungskosten am 31. Dezember 2018	132.178	99.169	231.347
Kumulierte Abschreibungen am 01. Januar 2018	-31.007	-71.733	-102.741
Abschreibungen	-4.654	-11.673	-16.327
Abgänge	2.535	16.703	19.238
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	17	17
Wechselkursveränderungen	-407	-975	-1.382
Kumulierte Abschreibungen am 31. Dezember 2018	-33.533	-67.661	-101.194
Buchwert	98.645	31.508	130.153

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen, die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbar sind. Gesonderte Bestandteile eines Vermögenswertes werden auch gesondert erfasst, sofern sie unterschiedliche Nutzungsdauern haben oder unterschiedliche Nutzenverläufe aufweisen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als solche im Buchwert des Vermögenswertes erfasst bzw. als gesonderter Vermögenswert angesetzt, wenn ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Alle anderen Reparatur- und Wartungskosten werden in der laufenden Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Der Vorstand trifft die Ermessensentscheidung die Vermögenswerte über die folgenden voraussichtlichen Nutzungsdauern linear abzuschreiben:

Gebäude	15 - 40 Jahre
Mietereinbauten	kürzere Periode von Dauer des Mietvertrags oder Nutzungsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10 Jahre

Die Restbuchwerte und Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Zusätzlich werden alle Vermögenswerte auf Wertminderung geprüft, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht mehr erzielt werden kann. Der Buchwert eines Vermögenswertes wird sofort auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert. Die Abschreibungen und Wertminderungen werden als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Die im Vorjahr unter den „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ ausgewiesenen von dritten genutzten Immobilien in Höhe von 5.665 TEUR werden nunmehr in den „Sonstigen Vermögenswerten“ dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

(21) Leasing

(a) ProCredit als Leasingnehmer

Bei Vertragsbeginn beurteilt die Gruppe, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn ein Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Die Gruppe macht Gebrauch von dem Behelf, jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren.

Wir erfassen für das gewährte Nutzungsrecht einen Vermögenswert sowie eine Leasingverbindlichkeit am Bereitstellungsdatum. Das Nutzungsrecht wird zu Anschaffungskosten bewertet. Diese umfassen den Betrag der Leasingverbindlichkeit, zuzüglich aller bei oder vor Bereitstellung geleisteter Leasingzahlungen, anfänglicher direkter Kosten und geschätzter Kosten bei Demontage und Beseitigung, abzüglich aller erhaltenen Leasinganreize. Das Nutzungsrecht wird planmäßig linear bis zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Darüber hinaus werden etwaige Wertminderungen berücksichtigt. Die Leasingverbindlichkeit wird zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers abgezinst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Kurzfristige Leasingverhältnisse oder Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden nicht bilanziert, sondern die Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses im Verwaltungsaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

in '000 EUR	
Operating-Leasing-Verpflichtungen am 31. Dezember 2018	26.698
Freistellungen vom Ansatz für:	
kurzfristige Leasingverhältnisse	-543
Leasingverhältnisse für geringwertige Vermögenswerte	-422
Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, die hinreichend sicher ausgeübt werden	619
Undiskontierte Leasingverbindlichkeit	26.352
Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz am 1. Januar 2019	-3.153
Leasingverbindlichkeit am 1. Januar 2019	23.199

(b) ProCredit als Leasinggeber

Finanzierungsleasing

Bei Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing wird die Forderung zum Nettoinvestitionswert unter „Forderungen an Kunden“ bilanziert. Die erhaltene Leasingzahlung wird in einen Tilgungsanteil und einen Ertragsanteil aufgeteilt. Der Ertragsanteil wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Erhaltene Agien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt und im Zinsergebnis erfasst.

Forderungen aus Finanzierungsleasing

in '000 EUR	31.12.2019			31.12.2018		
	Bruttoinvestitionen	Einkommen aus Kapitalertrag	Nettoinvestitionen	Bruttoinvestitionen	Einkommen aus Kapitalertrag	Nettoinvestitionen
Forderungen aus Finanzierungsleasing						
bis zu 1 Jahr	318	42	276	141	31	110
länger als 1 Jahr und bis 5 Jahre	526	51	476	249	21	227
länger als 5 Jahre	116	4	112	560	0	560
Gesamt	961	97	864	950	52	898

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Wertberichtigungen für uneinbringliche Leasingzahlungen	-26	-13
Gesamt	-26	-13

Operating-Leasingverhältnisse

Einige Immobilien werden vermietet und entsprechend als „Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ klassifiziert. Die Mieteinnahmen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Zukünftige Mindestleasingeinnahmen aus Operating-Leasing		
bis zu 1 Jahr	282	196
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	758	1.013
länger als 5 Jahre	0	0
Gesamt	1.040	1.209

(22) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte setzen sich überwiegend aus Geschäfts- oder Firmenwert und Software zusammen. Ein geringer Betrag entfällt auf Warenzeichen.

(a) Geschäfts- oder Firmenwert

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Osteuropa	2.043	1.962
Südosteuropa	4.847	6.930
Südamerika	1.077	1.056
Geschäfts- oder Firmenwert	7.967	9.949

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich erfasster kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Wertminderungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Änderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen mit Eigentümern bilanziert und führen zu keiner Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist wie folgt:

in '000 EUR	2019	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	13.859	13.767
Kumulierte Wertminderungsaufwendungen am 1. Januar	-3.910	-3.910
Geschäfts- oder Firmenwert am 1. Januar	9.949	9.856
Wertberichtigung	-2.000	0
Wechselkursveränderungen	18	92
Bruttobetrag am 31. Dezember	13.877	13.859
Kumulierte Wertminderungsaufwendungen am 31. Dezember	-5.910	-3.910
Geschäfts- oder Firmenwert am 31. Dezember	7.967	9.949

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Tochterunternehmen wird jährlich, oder sofern Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird ein Ertragswertverfahren genutzt, in dem jedes Tochterunternehmen als eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wird. Die Prognose der künftigen Kapitalzuflüsse und die Ermittlung der Kapitalkosten enthalten Schätzungen des Vorstands. Die Kapitalfluss-Prognosen basieren auf den aktuellen Geschäftsplänen und spiegeln in angemessener Weise die erwartete künftige Entwicklung wider. Aufgrund des langfristigen Horizonts der Eigenkapitalbeteiligungen werden die ermittelten Kapitalzuflüsse als ewige Rente extrapoliert. Grundlage hierfür bildet die bestmögliche Schätzung des Vorstands hinsichtlich der künftigen Nettowachstumsraten auf Basis gegenwärtig beobachtbarer Daten und wirtschaftlicher Prognosen. Die ermittelten Kapitalzuflüsse werden mit länderspezifischen Kapitalkosten diskontiert, die das jeweilige Risikoprofil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Die Abzinsungssätze vor Steuern werden aus einem Preismodell abgeleitet und liegen bei 7,2 % bis 13,8 % (2018: 8,0 % bis 15,8 %). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird geprüft, indem der jeweilige Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme eines Tochterunternehmens (Nutzungswert) mit dem Buchwert zuzüglich dem jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwert verglichen wird.

(b) Software

in '000 EUR	Selbst entwickelte Software		Erworbene Software	
	2019	2018	2019	2018
Software				
Gesamte Anschaffungskosten am 1. Januar	15.327	13.572	37.432	35.095
Zugänge	1.719	1.755	2.026	2.939
Abgänge	0	0	-2.898	-743
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	-1.589	0
Wechselkursveränderungen	0	0	-59	141
Gesamte Anschaffungskosten am 31. Dezember	17.046	15.327	34.912	37.432
Kumulierte Abschreibungen am 1. Januar	-9.780	-9.005	-30.738	-28.367
Abschreibungen	-906	-774	-2.382	-2.844
Abgänge	0	0	2.612	558
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	1.551	0
Wechselkursveränderungen	0	0	56	-86
Kumulierte Abschreibungen am 31. Dezember	-10.685	-9.780	-28.900	-30.738
Buchwert	6.360	5.547	6.012	6.693

Selbst entwickelte und erworbene Computersoftware werden auf Grundlage der Kosten für die Entwicklung oder den Erwerb und die Nutzbarmachung der betreffenden Software aktiviert. Der Vorstand trifft die Ermessensentscheidung die Software über eine erwartete Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren linear abzuschreiben. Zusätzlich wird Computersoftware auf das Vorliegen von Wertminderung geprüft, sofern Indikatoren für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Computersoftware wird zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfassten Wertminderungen bilanziert.

(23) Ertragsteuern

Für die Steuerberechnung sowohl der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch der latenten Ertragsteuern wird der jeweils landesspezifische Steuersatz herangezogen. Die angewendete Steuerrate als Verhältnis von Gesamtsteueraufwand zum unkonsolidierten Ergebnis beträgt für die Berichtsperiode 19,3 % (2018: 13,9 %).

Latente Ertragsteuern werden in voller Höhe nach der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Konzernabschluss angesetzt. Die Berechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt anhand der lokalen Steuersätze (und Steuervorschriften), die zum Bilanzstichtag gültig sind und deren Gültigkeit für die Periode, in der der latente Steueranspruch realisiert oder die latente Ertragsteuerverbindlichkeit beglichen wird, erwartet wird.

Latente Steuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zu einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das nach IFRS ermittelte Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Die Gruppe bilanziert aktive latente Steuern, sofern der Anfall künftiger zu versteuernder Gewinne wahrscheinlich ist, gegen die der steuermindernde Effekt genutzt werden kann. Die Gewinnprognose erfolgt auf Basis der aktuellen Geschäftspläne und spiegelt die vom Vorstand erwartete künftige Geschäftsentwicklung wider.

Veränderungen von latenten Steuern, die sich im Vorjahr aus der Neubewertung von Anlagepapieren ergaben, werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ausweis in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt brutto. Im Geschäftsjahr wurden die latenten Steuern zum Veräußerungszeitpunkt zusammen mit dem abgegrenzten Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von den Gesellschaften werden die Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten netto bilanziert, sofern diese gegen die gleiche Steuerbehörde bestehen.

Die beiden folgenden Tabellen erläutern die Geschäftsvorfälle, die den bilanzierten latenten Ertragsteueransprüchen und -verbindlichkeiten zugrunde liegen:

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Steuerliche Abschreibung	195	164
Risikovorsorge	25	-11
Verlustvortrag	42	246
Rückstellungen	71	855
Sonstige temporäre Differenzen	406	150
Latente Steueransprüche	739	1.405

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Steuerliche Abschreibung	-37	48
Risikovorsorge	1.206	250
Rückstellungen	70	-112
Sonstige temporäre Differenzen	11	95
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.251	282

Die Entwicklung der gesamten latenten Ertragsteuern sowie der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle zeigt sich in der nachfolgenden Tabelle:

in '000 EUR	2019	2018
Buchwert zum 1. Januar	1.123	3.704
Änderung bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9	0	967
Anlagepapiere		
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-43	-41
Übertrag in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-1.662	-2.244
Wechselkursveränderungen	69	387
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	1	-1.650
Am 31. Dezember	-512	1.123

Die beiden folgenden Tabellen bilden die Transaktionen ab, auf welche sich die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuern beziehen:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2019	1.1.-31.12.2018
Steuerliche Abschreibung	-29	69
Risikovorsorge	941	1.001
Verlustvortrag	205	1.388
Rückstellungen	985	3
Sonstige temporäre Differenzen	-231	345
Latenter Ertragsteueraufwand	1.871	2.805

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Steuerliche Abschreibung	-59	-134
Risikovorsorge	0	-149
Rückstellungen	-5	-42
Sonstige temporäre Differenzen	-144	-236
Latenter Ertragsteuerertrag	-209	-561

Die Überleitungsrechnung von latenten Steuern gemäß IFRS und den lokalen Steuerbilanzen zeigt folgende Tabelle:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Ergebnis vor Steuern	76.866	77.528
Erwarteter Steueraufwand	8.412	14.652
Steuern auf nicht-abzugsfähige Beträge		
nicht steuerbares Einkommen	-16.050	-18.539
steuerlich nicht-abzugsfähige Aufwendungen	18.246	4.940
nicht genutzte Verlustvorträge	4.773	5.445
Steuereffekte aus Konsolidierungsmaßnahmen	-38	9.409
Ertragsteueraufwand	15.344	15.907

Der erwartete Steueraufwand ermittelt sich aus der Anwendung des gewichteten Durchschnitts aller lokalen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern. Die lokalen Steuersätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Die Steuern auf nicht genutzte Verlustvorträge enthalten im Wesentlichen einen Betrag der ProCredit Holding in Höhe von 3,1 Mio. EUR. ProCredit Holding bilanziert keine latenten Steuern auf Verlustvorträge, da im Rahmen der Steuerplanungsperiode keine Nutzung latenter Steueransprüche möglich sein wird. Die akkumulierten steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen für ProCredit Holding zum Bilanzstichtag 121,5 Mio. EUR (2018: 111,2 Mio. EUR) bei der Körperschaftsteuer und 62,9 Mio. EUR (2018: 52,6 Mio. EUR) bei der Gewerbesteuer. Die Verlustvorträge akkumulieren sich im Wesentlichen durch in Deutschland zu 95 % nicht steuerbare Dividendenerträge der ProCredit Holding und werden für die Gewerbesteuer durch spezielle Hinzurechnungen im Rahmen der Zinsschranke angepasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hauptbestandteile des Ertragsteueraufwands:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.682	13.663
Latente Steuern aus Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	1.662	2.244
Ertragsteueraufwand	15.344	15.907
Latente Steuern auf die Neubewertungsrücklage	-59	-41
Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben werden	-59	-41
Gesamt	15.285	15.866

(24) Sonstige Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Übereignete Vermögenswerte	12.152	18.032
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*	5.912	5.665
Vorräte und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.501	930
Finanzielle Vermögenswerte		
Aktien	6.266	5.510
Ausstehende Forderungen (bis ein Jahr)	15.270	15.575
Geleistete Vorauszahlungen	12.350	12.000
Andere Vermögenswerte	7.727	8.174
Risikovorsorge	-431	-691
Sonstige Vermögenswerte	60.747	65.195

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Übereignete Vermögenswerte sind im Austausch für Kredite im Rahmen einer ordnungsmäßigen Sicherheitenverwertung erlangt worden und werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt verkauft. Der erworbene Vermögenswert wird zum niedrigeren Betrag von beizulegendem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten und Buchwert zum Zeitpunkt des Tauschs bewertet. Die übereigneten Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sämtliche künftige Wertminderungen als auch Wertaufholungen bis zum Ursprungsbetrag werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst. Die übereigneten Vermögenswerte lassen sich wie folgt unterteilen:

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Osteuropa	5.096	1.313
Südosteuropa	6.826	15.034
Südamerika	230	1.685
Übereignete Vermögenswerte	12.152	18.032

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die an Dritte vermietet sind. Mieteinnahmen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen (als Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2019 keine Wertminderung (2018: 338 TEUR) berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 6,3 Mio. EUR (2018: 5,7 Mio. EUR).

Die Veränderungen der sonstigen Finanzinstrumente und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Für die Bildung der Risikovorsorge wird der vereinfachte Ansatz genutzt.

in '000 EUR	2019	2018
Bruttobetrag am 1. Januar	35.749	40.188
Zuführungen	189.561	10.214
Ausbuchung	-187.231	-10.206
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	-642	-4.272
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-2.091	-174
Bruttobetrag am 31. Dezember	35.347	35.749

in '000 EUR	2019	2018
Risikovorsorge am 1. Januar	-691	-1.169
Zuführungen	-84	-391
Auflösungen	170	579
Anstieg/Rückgang des Kreditrisikos	-224	-433
Wechselkursveränderungen und sonstige Bewegungen	350	721
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	48	1
Risikovorsorge am 31. Dezember	-431	-691

(25) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte

Wir haben einige unserer Vermögenswerte zu Finanzierungszwecken verpfändet, die Mehrheit davon auf Portfoliobasis. Die Sicherheiten können im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen verwertet werden. Die Laufzeiten der Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten.

in '000 EUR	31.12.2019		31.12.2018	
	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit
Forderungen an Kreditinstitute	6.228	892	1.123	221
Forderungen an Kunden	11.681	16.291	15.607	21.067
Sonstige Vermögenswerte	3.597	2.443	259	0
Gesamt	21.506	19.626	16.988	21.288

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
bis zu drei Monaten	31.183	57.504
bis zu einem Jahr	181.348	52.829
länger als ein Jahr	14.287	90.480
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	226.819	200.813

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Girokonten	1.669.908	1.567.399
<i>Privatkunden</i>	512.691	564.026
<i>Unternehmen</i>	1.157.217	1.003.373
Spareinlagen	1.089.460	880.380
<i>Privatkunden</i>	576.595	533.785
<i>Unternehmen</i>	512.865	346.595
Termineinlagen	1.574.068	1.378.159
<i>Privatkunden</i>	945.950	794.268
<i>Unternehmen</i>	628.118	583.891
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.333.436	3.825.938

(28) Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen

in '000 EUR	Restlaufzeit					nicht zahlungswirksam	31.12.2019
	Bis zu 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre			
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	17.317	105.566	243.665	64.173	-1.809	428.911	
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	6.577	67.415	275.839	75.128	-1.417	423.541	
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	23.893	172.981	519.504	139.300	-3.225	852.452	

in '000 EUR	Restlaufzeit					nicht zahlungswirksam	31.12.2018
	Bis zu 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre			
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	30.035	84.685	248.479	94.126	-2.777	454.549	
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	24.173	50.652	231.022	53.685	-968	358.564	
Verbindlichkeit aus effektiver Kaufoption	256	0	0	0	0	256	
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen*	54.465	135.337	479.501	147.811	-3.745	813.369	

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

(29) Schuldverschreibungen

in '000 EUR	Restlaufzeit					31.12.2019
	Bis zu 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	nicht zahlungswirksam	
Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	113	23.790	147.114	55.000	-2.200	223.816
Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	45.098	65.007	10.000	0	-194	119.911
Schuldverschreibungen	45.211	88.797	157.114	55.000	-2.395	343.727

in '000 EUR	Restlaufzeit					31.12.2018
	Bis zu 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	nicht zahlungswirksam	
Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	0	6.314	21.000	50.000	-2.036	75.278
Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	45.096	35.089	51.000	0	-251	130.934
Schuldverschreibungen*	45.096	41.403	72.000	50.000	-2.287	206.212

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir Schuldverschreibungen in Höhe von 10 Mio. EUR zurückgezahlt und neue Wertpapiere in Höhe von 146 Mio. EUR begeben.

(30) Sonstige Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Leasingverbindlichkeiten	19.155	n/a
Abgegrenzte Vermögenswerte	2.096	3.065
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	6.505	6.960
Verbindlichkeiten aus Quellensteuer	2.796	2.434
Sonstige	2.808	5.988
Sonstige Verbindlichkeiten	33.361	18.448

(31) Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn uns aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, mehr dafür als dagegen spricht, dass ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Die Rückstellungshöhe stellt die bestmögliche Schätzung dar - unter Berücksichtigung von Schätzunsicherheiten bezüglich des Erfüllungsbetrags bzw. der Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Mehrheit unserer Rückstellungen wird innerhalb des künftigen Jahres, maximal in den nächsten vier Jahren, abgewickelt. Mehrjährige Verpflichtungen werden diskontiert mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,5 % (2018: 5,4 %). Die Aufzinsung wird im Zeitablauf als Zinsaufwand erfasst.

Die Entwicklung der Rückstellung gliedert sich wie folgt:

in '000 EUR	Buchwert am 1. Januar 2019	Zuführungen	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursveränderungen	Aufzinsung	Verkauf von Tochterunternehmen	Buchwert am 31. Dezember 2019
Rückstellungen für								
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.602	167	-598	-13	28	0	0	1.186
drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten	2.114	498	-941	0	12	0	0	1.683
Rechtsrisiken	1.611	1.451	-208	-245	47	0	-1	2.656
Urlaubsrückstellungen	2.117	1.619	-108	-1.714	55	0	-48	1.921
noch nicht fakturierte Leistungen	2.373	2.706	-270	-1.974	21	0	0	2.856
sonstige Rückstellungen	717	1.673	-121	-535	34	0	-10	1.758
Rückstellungen	10.534	8.114	-2.246	-4.481	197	0	-59	12.060

in '000 EUR	Buchwert am 1. Januar 2018	Erst- anwendung IFRS 9	Zufüh- rungen	Auf- lösung	Verbrauch	Wechsel- kursverän- derungen	Auf- zinsung	Buchwert am 31. Dezember 2018
Rückstellungen für								
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.456	0	241	-157	-2	65	0	1.602
drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten	1.133	1.312	627	-1.008	0	51	-1	2.114
Rechtsrisiken	2.303	0	231	-306	-628	11	0	1.611
Urlaubsrückstellungen	1.992	0	1.837	-125	-1.615	29	0	2.117
noch nicht fakturierte Leistungen	5.435	0	2.210	-1.146	-4.192	67	0	2.373
sonstige Rückstellungen	1.658	-34	506	-1.130	-283	-1	0	717
Rückstellungen	13.976	1.278	5.652	-3.872	-6.721	222	-1	10.534

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten Verpflichtungen für Personalvorsorge. Die Rückstellungen für drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten beinhalten Rückstellungen für finanzielle und nichtfinanzielle außerbilanzielle Geschäfte. Die Rückstellungen für Rechtsrisiken sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten gebildet. Urlaubsrückstellungen werden für den Mitarbeitern zustehende Urlaubstage gebildet, die bis zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Rückstellungen für noch nicht fakturierte Leistungen werden für vor dem Stichtag in Anspruch genommene Leistungen gebildet, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

(32) Nachrangdarlehen

in '000 EUR	Restlaufzeit					nicht zahlungswirksam	31.12.2019
	Bis zu 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre			
Nachrangdarlehen mit fester Verzinsung	0	1.618	20.000	18.000	-1.198		38.420
Nachrangdarlehen mit variabler Verzinsung	0	293	15.133	33.352	0		48.778
Nachrangdarlehen	0	1.911	35.133	51.352	-1.198		87.198

in '000 EUR	Restlaufzeit					nicht zahlungswirksam	31.12.2018
	Bis zu 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre			
Nachrangdarlehen mit fester Verzinsung	0	1.618	0	38.000	-1.431		38.187
Nachrangdarlehen mit variabler Verzinsung	346	13.559	0	91.048	0		104.953
Nachrangdarlehen*	346	15.177	0	129.048	-1.431		143.140

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Die Veränderung der Nachrangdarlehen lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	31.12.2018	zahlungswirksam		zahlungsunwirksam		31.12.2019
		Zahlungs- ausgang	Zahlungs- eingang	Gebühren- und Zinsabgrenzung	Wechselkurs- veränderungen	
Nachrangdarlehen	143.140	-65.102	0	7.855	1.305	87.198
Gesamt	143.140	-65.102	0	7.855	1.305	87.198

(33) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

in '000 EUR 31.12.2019	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Barreserve	FV	142.982	142.982	142.982	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	AK	938.741	938.741	0	938.741	0
Forderungen an Kreditinstitute	AK	320.737	320.737	0	320.737	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	306	306	0	306	0
Anlagepapiere	FVOCI	378.281	378.281	104.213	274.068	0
Forderungen an Kunden	AK	4.690.961	4.703.408	0	0	4.703.408
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	6.266	6.266	2.787	1.505	1.974
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	AK	34.916	34.916	0	34.282	635
Gesamt		6.513.190	6.525.638	249.983	1.569.638	4.706.017
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	226.819	225.665	0	36.869	188.796
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	1.742	1.742	0	1.742	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	4.333.436	4.339.305	0	3.004.703	1.334.603
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	852.452	813.154	0	1.333	811.820
Schuldverschreibungen	AK	343.727	343.727	0	0	343.727
Nachrangdarlehen	AK	87.198	92.777	0	0	92.777
Gesamt		5.845.374	5.816.370	0	3.044.647	2.771.723

Kategorien: FV - zum beizulegenden Zeitwert; AK - fortgeführte Anschaffungskosten, FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

in '000 EUR 31.12.2018	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Barreserve	FV	157.945	157.945	157.945	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	AK	805.769	805.769	0	805.769	0
Forderungen an Kreditinstitute	AK	211.592	211.592	0	211.592	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	1.307	1.307	0	1.307	0
Anlagepapiere	FVOCI	297.308	297.308	99.814	197.494	0
Forderungen an Kunden	AK	4.267.829	4.247.103	0	0	4.247.103
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	5.510	5.510	1.906	1.498	2.105
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	AK	35.058	35.058	0	33.928	1.130
Gesamt		5.782.319	5.761.593	259.666	1.251.588	4.250.339
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	200.813	199.866	0	75.913	123.953
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	998	998	0	998	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	3.825.938	3.832.015	0	2.612.497	1.219.518
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	813.369	799.527	0	15.969	783.558
Schuldverschreibungen	AK	206.212	220.128	0	0	220.128
Nachrangdarlehen	AK	143.140	147.393	0	0	147.393
Gesamt		5.190.470	5.199.928	0	2.705.377	2.494.551

Kategorien: FV - zum beizulegenden Zeitwert; AK - fortgeführte Anschaffungskosten, FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts innerhalb der ProCredit Gruppe gibt die höchste Priorität auf (unangepasste) notierte Preise in aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente und die niedrigste Priorität auf nicht beobachtbare Parameter. Für kurzfristige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar. Die Gruppe hält keine zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit Level-3-Inputfaktoren, mit Ausnahme eines geringfügigen Betrages an Aktien. Eine eventuelle Umgruppierung zwischen Levels der Zeitwerthierarchie wird zum Ende der Berichtsperiode vorgenommen.

Im Zugangszeitpunkt werden alle Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Grundsätzlich handelt es sich hierbei um den Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung, abhängig von der jeweiligen Bewertungskategorie, erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten. Grundsätzlich erfolgt für Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert eine wiederkehrende Bewertung.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern auf dem Hauptmarkt (oder auf dem vorteilhaftesten Markt) am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erzielt würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die ProCredit Gruppe verwendet die IFRS-Hierarchie zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Die Hierarchie teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Levels ein:

(a) Inputfaktoren auf Level 1

Preisnotierungen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, zu denen das Unternehmen am Bemessungsstichtag Zugang hat. Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn auf diesem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, sodass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen.

(b) Inputfaktoren auf Level 2

Andere als die auf Level 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Die angewandten Bewertungsmodelle sind Annäherungen an die aktuellen beizulegenden Zeitwerte vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Ertragswert-Modelle unter Verwendung von beobachtbaren Marktdaten. Jedes Tochterunternehmen verwendet dabei individuell beobachtbare Zinssätze und Devisenkurse, die überwiegend von den lokalen Zentralbanken zur Verfügung gestellt werden.

(c) Inputfaktoren auf Level 3

Nicht beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld. Sofern beobachtbare Marktzinssätze nicht verfügbar sind, werden interne Zinssätze als Inputfaktoren für das Ertragswertverfahren verwendet. Diese internen Zinssätze reflektieren die jeweiligen Kapitalkosten unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten und Laufzeit sowie einer Risikomarge, z.B. ProCredit Group Funding Zinssätze. Intern bestimmte Zinssätze werden regelmäßig mit vergleichbaren Zinssätzen für Transaktionen mit Dritten überprüft und stimmen mit einer ordentlichen Transaktion zu Marktbedingungen unter unabhängigen Dritten am Bewertungsstichtag unter den aktuellen Marktbedingungen überein.

(34) Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

	Gezeichnetes Kapital		Anzahl der Aktien	
	2019	2018	2019	2018
am 1. Januar	294.492.460	267.720.420	58.898.492	53.544.084
Kapitalerhöhung	-	26.772.040	-	5.354.408
Am 31. Dezember	294.492.460	294.492.460	58.898.492	58.898.492

Das Grundkapital beträgt 294,5 Mio. EUR und ist eingeteilt in 58.898.492 Stückaktien. Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Der Aktieninhaber ist zum Bezug von Dividenden berechtigt (wie beschlossen) und hat ein Stimmrecht pro Aktie. Auf der Hauptversammlung beabsichtigt der Vorstand die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von insgesamt 17,7 Mio. EUR (2018: 17,7 Mio. EUR) vorzuschlagen. Dies entspricht 0,30 EUR je Aktie. Für das Jahr 2018 wurde eine Dividende in Höhe von 0,30 EUR je Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der Vorstand ist mit der Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 29,4 Mio. EUR in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 zu erhöhen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. November 2019 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin, die ProCredit General Partner AG, zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Der Erwerb ist zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck möglich. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung und ist auf einen Anteil von 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Zum 31. Dezember 2019 hielt die ProCredit Gruppe keine eigenen Aktien.

b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden die Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Ausgabekosten für neue Aktien werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

c) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage resultiert im Wesentlichen aus Gewinnvorträgen der Vorjahre, vermindert um ausgeschüttete Dividenden. Die Gewinnrücklagen beinhalten auch die gesetzlichen Rücklagen.

d) Rücklage aus der Währungsumrechnung

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und –verluste, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstanden sind und basieren auf Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen konsolidierter Tochtergesellschaften.

e) Neubewertungsrücklage

In die Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung der Anlagepapiere und Aktien nach Berücksichtigung latenter Steuern sowie der Risikovorsorge für Anlagepapiere eingestellt.

D. Zusätzliche Angaben

(35) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die ProCredit Gruppe berechnet ihre Kapitaladäquanz gemäß CRR bzw. CRD IV auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden. Diese nationalen Anforderungen orientieren sich größtenteils an den Empfehlungen des Baseler Ausschusses. Neben der Einhaltung der nationalen Anforderungen berechnet jede ProCredit Bank regelmäßig ihre Kapitalquoten gemäß den Vorgaben der CRR und stellt die Einhaltung intern festgelegter Mindestquoten sicher.

Das harte Kernkapital der ProCredit Gruppe lag zum 31. Dezember 2019 bei 742 Mio. EUR und somit um 64 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Anrechnung von Zwischengewinnen sowie auf die positive Entwicklung der Rücklage aus der Währungsumrechnung zurückzuführen. Das Ergänzungskapital betrug zum 31. Dezember 2019 84 Mio. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 46 Mio. EUR gesunken, hauptsächlich bedingt durch die vorzeitige Rückzahlung von Nachrangdarlehen.

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Hartes Kernkapital	742.324	677.931
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Ergänzungskapital	83.734	129.956
Eigenmittel	826.059	807.887
Gesamtrisikobetrag	5.252.032	4.699.759

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel der ProCredit Gruppe

Die risikogewichteten Aktiva der ProCredit Gruppe stiegen im Jahresverlauf 2019 um insgesamt 557 Mio. EUR oder 12 % an und erreichten einen Gesamtbetrag von 5,3 Mrd. EUR. Diese Entwicklung spiegelt das dynamische Wachstum der Gruppe im Berichtsjahr wider, das sich auf alle RWA-Bestandteile mit Ausnahme des operationellen Risikos auswirkte.

Das eingegangene Adressenausfallrisiko wird für alle Risikopositionen nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) berechnet. Der Betrag für das Risiko erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 um 520 Mio. EUR und erreichte zum Jahresende 4,2 Mrd. EUR.

Da die ProCredit Gruppe nur aus Nichthandelsbuchinstituten besteht, beschränken sich die Marktrisiken auf das Fremdwährungsrisiko. Dieses resultiert nahezu ausschließlich aus den in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an ihren ausländischen Tochterunternehmen. Der Betrag für das Fremdwährungsrisiko lag zum 31. Dezember 2019 bei 574 Mio. EUR, was einem Anstieg um 63 Mio. EUR entspricht.

Für die Quantifizierung des operationellen Risikos wendet die ProCredit Gruppe den Standardansatz an. Der Betrag für das operationelle Risiko lag zum Jahresende 2019 bei 436 Mio. EUR, nachdem er sich im Jahresverlauf um 31 Mio. EUR verringert hatte.

Aufgrund des geringen Derivatebestandes der Gruppe ist das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment) von geringer Bedeutung. Zur Berechnung wird die Standardmethode verwendet. Der Betrag für das CVA-Risiko erhöhte sich im Jahresverlauf leicht und lag zum 31. Dezember 2019 bei 1 Mio. EUR.

in '000 EUR	31.12.2019		31.12.2018	
	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelanforderungen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelanforderungen
Adressenausfallrisiko	4.240.209	339.217	3.720.321	297.626
Marktrisiken (Fremdwährungsrisiko)	574.142	45.931	511.232	40.899
Operationelles Risiko	436.233	34.899	466.945	37.356
CVA-Risiko*	1.449	116	1.261	101
Gesamt	5.252.032	420.163	4.699.759	375.981

* Risikobetrag aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment)

Risikogewichtete Aktiva und Eigenmittelanforderungen nach Risikoart

Die Mindestkapitalquoten gemäß CRR sind auf 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6 % für die Kernkapitalquote und 8 % für die Gesamtkapitalquote festgelegt. Zusätzlich sind verschiedene Kapitalpuffer einzuhalten, die aus hartem Kernkapital bestehen: Der stufenweise eingeführte Kapitalerhaltungspuffer erreichte im Berichtsjahr seine volle Höhe von 2,5 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer betrug per 31. Dezember 2019 0,1 %. Darüber hinaus wird für die ProCredit Gruppe im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) ein individueller Kapitalzuschlag bezogen auf das Gesamtkapital festgelegt. Dieser wurde 2019 von 3,0 % auf 2,5 % gesenkt. Insgesamt ergibt sich damit (unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer) für die ProCredit Gruppe eine Mindestanforderung von 8,5 % für die harte Kernkapitalquote,

10,4 % für die Kernkapitalquote und 13,1 % für die Gesamtkapitalquote. Im Februar 2020 wurde der ProCredit Holding durch die BaFin eine weitere Senkung des SREP-Kapitalzuschlags auf nunmehr 2,0 % mitgeteilt.

Während des Berichtszeitraums hat die ProCredit Gruppe alle regulatorischen Kapitalanforderungen jederzeit erfüllt. Die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe werden im Folgenden dargestellt:

	31.12.2019	31.12.2018
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	14,4 %
Kernkapitalquote	14,1 %	14,4 %
Gesamtkapitalquote	15,7 %	17,2 %

Kapitalquoten der ProCredit Gruppe

(36) Eventualverbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2019	31.12.2018
Kreditzusagen (widerruflich)	518.714	449.028
Zahlungsgarantien	119.853	121.983
Erfüllungsgarantien	89.700	58.533
Kreditzusagen (unwiderruflich)	15.037	14.605
Akkreditive	2.056	5.686
Gesamt	745.360	649.835

Die obige Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten Höchstbeträge der Eventualverbindlichkeiten, ohne die Berücksichtigung von Sicherheiten. Wir erwarten, dass der wesentliche Teil ohne eine Inanspruchnahme auslaufen wird.

(37) Tochterunternehmen

Die folgenden Tochterunternehmen werden in den Konsolidierungskreis miteinbezogen:

#	Firmenbezeichnung	Art der Tätigkeit	Hauptniederlassung	Umsatz in '000 EUR	Ergebnis vor Steuern in '000 EUR	Ertrags- steuer- aufwand in '000 EUR	Anzahl Mitarbeiter 31.12.2019	Anteil in %	
								31.12.2019	31.12.2018
EU Mitgliedsstaaten									
1	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bulgarien	41.509	20.656	2.153	360	100,0	100,0
2	ProCredit Bank AG	Kreditinstitut mit Banklizenz	Deutschland	10.118	1.644	0	60	100,0	100,0
3	ProCredit Academy GmbH*	Ausbildungszentrum	Deutschland	3.051	0	0	28	100,0	100,0
4	Quipu GmbH	IT-Beratungs- und Softwareunternehmen	Deutschland	29.432	907	78	381	100,0	100,0
5	PC Finance II B.V.	Zweckgesellschaft	Niederlande	2	0	0	0	n/a	n/a
6	ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Rumänien	11.535	-4.128	-37	210	100,0	100,0
Nicht-EU Mitgliedsstaaten									
7	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Albanien	5.822	-6.646	0	100	100,0	100,0
8	ProCredit Bank d.d.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bosnien und Herzegowina	7.364	-557	205	130	100,0	100,0
9	Banco ProCredit Colombia S.A.**	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kolumbien	2.069	-2.897	0	0	0,0	96,7
10	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ecuador	15.606	40	1.322	225	100,0	100,0
11	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Georgien	21.610	10.515	1.497	260	100,0	100,0
12	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kosovo	33.234	24.180	2.728	254	100,0	100,0
13	ProCredit Bank A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Nordmazedonien	13.258	4.637	477	160	100,0	100,0
14	ProCredit Regional Academy* Eastern Europe	Ausbildungszentrum	Nordmazedonien	36	-182	0	4	100,0	100,0
15	Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. de C. V., SOFOM, E. N. R**	Zweckgesellschaft	Mexiko	0	-10	0	0	0,0	100,0
16	BC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Republik Moldau	10.109	5.098	641	105	100,0	100,0
17	ProCredit Bank a.d. Beograd	Kreditinstitut mit Banklizenz	Serbien	28.051	6.920	1.011	361	100,0	100,0
18	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ukraine	49.952	29.411	5.228	279	92,6	91,8

* Im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nicht berücksichtigt.

** Die hier gezeigten Beträge enthalten die Werte bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung.

Der Umsatz wird definiert als operativer Ertrag vor Risikovorsorge und Verwaltungsaufwand. Die dargestellten Werte pro Tochterunternehmen sind ohne Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen Konzernunternehmen angegeben, d.h. auf Basis der jeweiligen Einzelabschlüsse.

Die beiden Tochterunternehmen ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien und Pro Energy L.L.C., Kosovo werden aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht in den Konsolidierungskreis mit einbezogen. Die Gruppe ist 100%iger Anteilseigner an beiden Gesellschaften. Die ProCredit Reporting DOOEL unterstützt die Reportingaktivitäten der Gruppe und die Pro Energy L.L.C. wird künftig in der Produktion, Handel und Verteilung von erneuerbarer Energie tätig sein. Im Dezember 2019 wurde die Zweckgesellschaft PC Finance II B.V. aus Wesentlichkeitsüberlegungen entkonsolidiert. Über die Zweckgesellschaft wurde ein Teil des Kreditportfolios der ProCredit Bank Serbien verbrieft. Die Gruppe hat keine Tochterunternehmen mit einem wesentlichen Minderheitenanteil.

(a) Erwerb von Beteiligungen an Tochterunternehmen

Die ProCredit Holding erhöhte ihren Anteil an der ProCredit Bank Ukraine durch Kapitalerhöhungen um 0,8 %.

(b) Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir die mexikanische Zweckgesellschaft „Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. de C. V., SOFOM, E. N. R.“ (ARDEC Mexiko) und die Banco ProCredit Colombia S.A. (ProCredit Bank Kolumbien) entkonsolidiert. Die ARDEC Mexiko wurde im Januar 2019 verkauft. Die Anteile an der ProCredit Bank Kolumbien wurden im Oktober 2019 auf 100 % erhöht und anschließend veräußert. Die Transaktion beinhaltet die Ausübung von einer Kauf-Option über 3,3 % der Anteile.

Für beide Gesellschaften wird das laufende Ergebnis als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt. Die Nettoeffekte aus den Verkäufen werden in der Position „Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ erfasst. Die Aktiva, Passiva und das Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche lassen sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	ARDEC	ProCredit Bank
Aktiva	Mexiko	Kolumbien
Barreserve	0	214
Guthaben bei Zentralbanken	0	3.172
Forderungen an Kreditinstitute	243	1.720
Anlagepapiere	0	1.177
Forderungen an Kunden	0	39.386
Sonstige	1.155	2.727
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	1.398	48.395

in '000 EUR	ARDEC	ProCredit Bank
Passiva	Mexiko	Kolumbien
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	268
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	43.223
Sonstige	572	580
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	572	44.071

in '000 EUR	ARDEC	ProCredit Bank
	Mexiko	Kolumbien
Aktiva	1.398	48.395
Passiva	572	44.071
Eigenkapital	826	4.325
Minderheitenanteile in Prozent	0,0 %	0,0 %
Minderheitenanteile	0	0
Verkaufszeitpunkt	Jan. 19	Okt. 19
Veräußerungserlös	675	4.270
Veräußertes Nettovermögen ohne Minderheitenanteile	826	4.325
Umklassifizierung aus Eigenkapitalreserven	92	-5.297
Ergebnis aus dem Verkauf	-60	-5.352

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		
Erträge	-180	4.772
Aufwendungen	6.978	10.264
Ergebnis aus dem Verkauf (ohne Steuern)	-60	0
Ergebnis vor Steuern	-7.217	-5.491
Ertragsteueraufwand	0	1.650
Konzernergebnis	-7.217	-7.142
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis</i>	<i>-7.121</i>	<i>-7.020</i>
<i>auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis</i>	<i>-96</i>	<i>-122</i>

Der Ertragsteueraufwand nicht fortgeführter Geschäftsbereiche entfällt in voller Höhe auf das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

(c) Wesentliche Beschränkungen

Für die ProCredit Gruppe bestehen keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich ihrer Fähigkeit, auf Vermögenswerte zuzugreifen oder Verbindlichkeiten zu begleichen, außer denen, die sich aus den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Diese verlangen von den Tochtergesellschaften, ein bestimmtes Maß an liquiden Mitteln und regulatorischem Kapital zu halten. Darüber hinaus sind einige Tochtergesellschaften verpflichtet, ihr Engagement gegenüber anderen Konzerngesellschaften zu begrenzen und weitere Finanzkennzahlen einzuhalten.

In einigen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, kann die Zahlung von Dividenden insofern gewissen Einschränkungen unterliegen, als dass sich die Aufsichtsbehörden die Genehmigung der Ausschüttung von Dividenden vorbehalten können.

(38) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten

Als nahestehende Dritte werden Unternehmen oder Personen betrachtet, die in einer Beziehung zur ProCredit Gruppe stehen und direkt oder indirekt einen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben können. Zu den nahestehenden Personen der ProCredit Gruppe gehören Personen in wichtigen Leitungspositionen, und deren Familienangehörige, die ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main, als unmittelbares Mutterunternehmen und oberstes beherrschendes Unternehmen, Tochtergesellschaften sowie solche Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit durch Personen in wichtigen Leitungspositionen oder deren Familienangehörige beherrscht oder wesentlich beeinflusst wird (Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main).

Alle Transaktionen werden unter den gleichen Bedingungen, einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten, abgewickelt, die auch für ähnliche Transaktionen mit Dritten gelten. Die Aufwendungen für die ProCredit General Partner AG beinhalten im Wesentlichen die Vergütung der Mitglieder des Vorstands. Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Kundeneinlagen. Die Transaktionen zwischen der ProCredit Holding und ihren Tochtergesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert (siehe Anhangsangabe 13), so dass sie nachfolgend nicht als Transaktionen mit nahestehenden Dritten ausgewiesen werden.

in '000 EUR	Vorstand	Aufsichtsrat	Familienangehörige von Schlüsselpersonen	ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	1.1.-31.12.2019
Ertrag	0	0	0	1	7	9
Aufwand	9	20	41	802	0	870
Nettoertrag	-9	-19	-41	-800	7	-862
						31.12.2019
Vermögenswerte	0	46	0	0	0	46
Verbindlichkeiten	50	357	79	0	0	487

in '000 EUR	Vorstand	Aufsichtsrat	Familienangehörige von Schlüsselpersonen	ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	1.1.-31.12.2018
Ertrag	0	0	0	0	7	7
Aufwand	13	19	29	750	0	811
Nettoertrag	-13	-19	-29	-750	7	-803
						31.12.2018
Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	50	357	79	0	0	486

(39) Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2019		2018	
	Durchschnitt	zum Jahresende	Durchschnitt	zum Jahresende
Deutschland	477	491	444	440
Osteuropa	641	644	630	615
Südosteuropa	1.618	1.664	1.755	1.604
Südamerika	220	225	323	312
Gesamt	2.956	3.024	3.152	2.971

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2020 hat die ProCredit Holding die ausstehenden Minderheitenanteile an der ProCredit Bank Ukraine erworben. Die ProCredit Holding hält nunmehr 100 % des ausgegebenen Aktienkapitals an der ProCredit Bank Ukraine.

Aufgrund der weltweiten Ausbreitung des COVID-19 kann es zu einem gravierenden Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums kommen. Dies wird sich voraussichtlich negativ auf das Wachstum unseres Kundenkreditportfolios und unsere Ertragskraft auswirken. Angesichts der derzeitigen Unsicherheit ist eine Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen nicht abschätzbar.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 18. März 2020

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die
ProCredit General Partner AG (persönlich haftender Gesellschafter)

Vorstand



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor

1 WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Umsetzung des Stufentransfers zur Bemessung der Risikovorsorge der Stufen 1 und 2 für Forderungen an Kunden nach IFRS 9

Die wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 sind in der Anhangangabe „A.4 Finanzinstrumente“ im Konzernabschluss beschrieben. Für Informationen zu Wertberichtigungen unter IFRS 9 verweisen wir auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird zum 31. Dezember 2019 eine Risikovorsorge für Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR -106.372 ausgewiesen. Davon entfielen auf Kreditverhältnisse der Stufe 1 TEUR -32.022 und der Stufe 2 TEUR -7.575.

Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD) sowie dem ausstehenden Kreditvolumen im Zeitpunkt des Kreditausfalls (EAD). Für unsere Prüfung ist die Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten von besonderer Bedeutung. Die Berücksichtigung der Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht aufgrund beeinträchtigter Bonität nach IFRS 9 der Stufe 3 zuzuordnen sind, erfolgt in Abhängigkeit von der Veränderung der für die Restlaufzeit erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit. Sofern seit dem Zugangszeitpunkt eine signifikante Erhöhung dieser Ausfallwahrscheinlichkeit vorliegt, wird die Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste (Stufe 2) bemessen, ansonsten in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts (Stufe 1). Die erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden von der Gesellschaft geschätzt. Vorab definierte Schwellenwerte dienen als Kriterien zur Identifikation einer eingetretenen (oder wieder entfallenen) signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (Stufentransferkriterium).

Bei der Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie bei der Festlegung des Stufentransferkriteriums bestehen Ermessensspielräume. Daher war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, die bei der Bemessung der Risikovorsorge der Stufe 1 und 2 herangezogen werden, sowie das Stufentransferkriterium sachgerecht konzipiert und entsprechend den Anforderungen von IFRS 9 angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Zunächst haben wir uns einen Einblick in das interne Kontrollsystem zur Sicherstellung einer sachgerechten Ermittlung der für Ausfallwahrscheinlichkeiten relevanten Informationen verschafft. Wir haben eine Aufbauprüfung hinsichtlich ausgewählter Kontrollen in Bezug auf die Ableitung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und die Festlegung des Kriteriums zur Umsetzung des Stufentransferkriteriums durchgeführt.

In diesem Zusammenhang haben wir die Vorgehensweise zur Ableitung der 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit aus der individuellen Risikoklassifizierung für Kunden sowie die Ableitung der für die Restlaufzeit erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit im Hinblick auf ihre grundsätzliche Eignung beurteilt. Darüber hinaus haben wir das von der Gesellschaft abgeleitete Stufentransferkriterium beurteilt. Hierzu haben wir jeweils KPMG-interne Kreditspezialisten eingebunden.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen. Wir haben für eine unter Risikogesichtspunkten bestimmte bewusste Auswahl von wesentlichen Teilportfolien die Ableitung der Ausfallwahrscheinlichkeiten je Risikoklasse nachvollzogen. Ergänzend haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der durch die Gesellschaft auf Konzernebene verwendeten Daten zur Ableitung der Ausfallwahrscheinlichkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2019 geprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Bemessung der Risikovorsorge der Stufen 1 und 2 für Forderungen an Kunden nach IFRS 9 verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie die Konzeption des Stufentransferkriteriums sind sachgerecht abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die Konzernerkklärung zur Unternehmensführung, die im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und der inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der ProCredit Holding AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Fox.

Frankfurt am Main, den 20. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Fox
Wirtschaftsprüfer

gez. Zissel
Wirtschaftsprüfer





ProCredit
H O L D I N G

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel. +49-(0)69 - 95 14 37-0
Fax +49-(0)69 - 95 14 37-168
www.procredit-holding.com

© 03/2020 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Alle Rechte vorbehalten